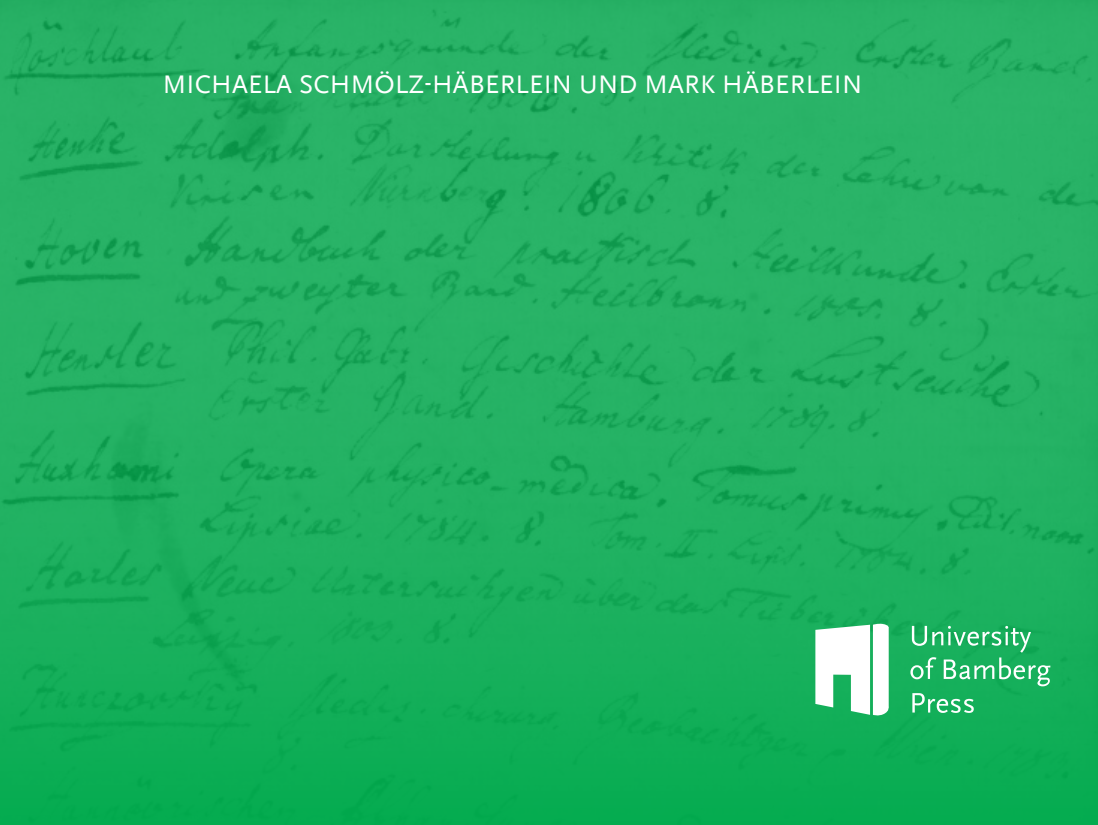


DIE MEDIZINISCHE BIBLIOTHEK  
DES ADALBERT FRIEDRICH MARCUSPrivater Buchbesitz und ärztliches Wissen  
in Bamberg um 1800

MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN UND MARK HÄBERLEIN

University  
of Bamberg  
Press

## **15** Bamberger Historische Studien

# Bamberger Historische Studien

hg. vom Institut für Geschichte  
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Band 15

# **Die medizinische Bibliothek des Adalbert Friedrich Marcus**

Privater Buchbesitz und ärztliches Wissen  
in Bamberg um 1800

von Michaela Schmölz-Häberlein und Mark Häberlein



Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Informationen sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk ist als freie Onlineversion über den Hochschulschriften-Server OPUS (<http://www.opus-bayern.de/uni-bamberg/>) der Universitätsbibliothek Bamberg erreichbar. Kopien und Ausdrücke dürfen nur zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch angefertigt werden.

Herstellung und Druck: docupoint, Magdeburg  
Umschlaggestaltung: University of Bamberg Press, Anna Hitthaler  
Umschlagbild: Staatsbibliothek Bamberg, Msc. Misc. 215 (© Foto Gerald Raab)

© University of Bamberg Press Bamberg, 2016  
<http://www.uni-bamberg.de/ubp/>

ISSN: 1866-7554  
ISBN: 978-3-86309-429-4  
eISBN: 978-3-86309-430-0  
URN: urn:nbn:de:bvb:473-opus4-473380

# Inhalt

<b>I. Darstellung</b>	<b>9</b>
1. Einleitung	9
2. Kontext: Ärztebibliotheken der Frühen Neuzeit	14
3. Zur Biographie von Adalbert Friedrich Marcus	15
4. Der Buchbestand	19
4.1 Erwerb	19
4.2 Zeitliche Verteilung	21
4.3 Sprachen	22
4.4 Periodika und Sammelwerke	26
4.5 Nachbardisziplinen	26
5. Medizingeschichte	29
5.1 Antike Medizin	29
5.2 Mediziner des 16. Jahrhunderts	30
5.3 Mediziner des 17. Jahrhunderts	36
5.4 Medizinische Klassiker des 18. Jahrhunderts	50
5.5 Marcus' Göttinger Lehrer	56
6. Zeitgenössische Werke: Thematische Schwerpunkte	57
6.1 Lehr- und Überblickswerke	57
6.2 Medizinalpolicy, Krankenhäuser, klinische Anstalten	58
6.3 Gynäkologie und Geburtshilfe	60
6.4 Heilwasser und Heilbäder	63
6.5 Pockenschutzimpfung	64
6.6 Fieberkrankheiten	65
6.7 Gesundheitskatechismen	67
7. Zeitgenössische medizinische Strömungen	68
7.1 Brownianismus, Erregungstheorie, Homöopathie	68

7.2 Naturphilosophie .....	71
7.3 Eklektiker .....	73
8. Werke jüdischer Ärzte .....	75
9. Buchbesitz als Spiegel persönlicher Beziehungen .....	79
10. Ergebnisse.....	80

## **II. Katalog .....** 83

1. Titel der in Adalbert Friedrich Marcus' Bibliothekskatalog verzeichneten Werke .....	83
2. Eigene Veröffentlichungen und Herausgeberschaften von Adalbert Friedrich Marcus .....	122

## **III. Quellen- und Literaturverzeichnis .....** 125

1. Quellen .....	125
2. Vor 1830 erschienene Literatur .....	125
3. Nach 1830 erschienene Literatur.....	128

## **IV. Danksagung .....** 141

### **Verzeichnis der Abbildungen**

Abbildung 1: Doppelseite aus Marcus' Bücherkatalog.....	11
Abbildung 2: Frankfurter Plinius-Ausgabe von 1582.....	28
Abbildung 3: Paracelus, Archidoxa, 1570 .....	32
Abbildung 4: Pietro Andrea Mattioli/Joachim Camerarius d.J., Kräuterbuch, 1610 .....	33
Abbildung 5: Hieronymus Fabricius, Opera omnia, 1687.....	39
Abbildung 6: Oswald Croll, Basilica Chymica, 1609 .....	40
Abbildung 7: Cornelius Bontekoe, Tractaat van het excellente Kruid Thee, 1679.....	42
Abbildung 8: Johann Schröder, Artzney-Schatz, 1685. ....	46

Abbildung 9: Johann Michael Fehr, <i>Anchora sacra</i> , 1689 . . . . .	48
Abbildung 10: Johann Helfrich Jüngken, <i>Praxis medica</i> , 1689 . . . . .	49
Abbildung 11: Hermann Boerhaave, <i>Methodus studii medici</i> , 1751 . . . . .	53



# I. Darstellung

## 1. Einleitung

Der aus einer jüdischen Familie stammende Arzt Adalbert Friedrich Marcus (1753–1816) gilt als Gründer der 2004 unter dem Namen Sozialstiftung zusammengefassten medizinischen und sozialen Einrichtungen der Stadt Bamberg. Als Leibarzt des Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal war er wesentlich an der Planung des Allgemeinen Krankenhauses beteiligt und wurde nach dessen Einweihung 1789 dessen erster Direktor – ein Posten, den er bis zu seinem Tod behielt. Die Einrichtung weiterer medizinischer Anstalten nach der Säkularisation des Hochstifts Bamberg 1802/03 – eines Hauses für unheilbar Kranke, der Irrenanstalt St. Getreu, einer medizinisch-chirurgischen Schule, eines Gebärhause und eines Krankenwärterinnen-Instituts – geht ebenfalls maßgeblich auf ihn zurück.<sup>1</sup> Zudem publizierte Marcus zahlreiche Schriften, in denen er sich mit aktuellen medizinischen Entwicklungen und Reformansätzen (Brownianismus, Naturphilosophie) auseinandersetzte und die von Zeitgenossen breit rezipiert, aber auch mitunter heftig kritisiert wurden. Unter den Bamberger Medizinern an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert war er zweifellos die zentrale Figur; insbesondere während seiner Zusammenarbeit mit dem etwas jüngeren Andreas Röschlaub (1768–1835) in den Jahren 1799 bis 1802 erlangte die medizinische Praxis am Bamberger Krankenhaus breite überregionale Aufmerksamkeit. Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten besuchten in dieser Zeit das Bamberger Krankenhaus oder korrespondierten mit Marcus – darunter der preußische Staatsmann Karl August Freiherr von Hardenberg, Johann Wolfgang von Goethe, der Weimarer Verleger und Unternehmer Friedrich Justin Bertuch und der Philosoph Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Marcus' Wirken in Bamberg beschränkte sich jedoch nicht nur auf Medizin und Gesundheitswesen: Er spielte eine wichtige Rolle bei der Konstituierung eines bürgerlichen Vereinslebens und der Gründung des Bamberger Theaters, leitete die Restaurierung der historischen Altenburg in die Wege und

1 Vgl. dazu Schemmel, Das Bamberger Allgemeine Krankenhaus.

protegierte den angehenden Literaten E.T. Hoffmann während seines Aufenthalts in Bamberg in den Jahren 1808 bis 1813.

Ein Zeitgenosse von Marcus, der Bamberger Bibliothekar Joachim Heinrich Jäck, sowie zwei Neffen des Bamberger Arztes, Friedrich Speyer und Karl Moritz Marc, verfassten im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts die ersten, stark hagiographisch gefärbten Lebensbilder, welche die Biographik und Lokalgeschichtsschreibung fast zwei Jahrhunderte lang geprägt haben.<sup>2</sup> Erst im Vorfeld des 200. Todestags von Adalbert Friedrich Marcus am 26. April 2016 wurden die verfügbaren Quellen zu seiner Karriere, seinen vielfältigen Tätigkeiten und seinem Beziehungsnetz umfassend ausgewertet.<sup>3</sup>

Im Zuge unserer Recherchen für die Biographie von Marcus stießen wir in der Staatsbibliothek Bamberg auf ein handgeschriebenes Inventar seiner medizinischen Bibliothek, über deren Verbleib bislang nichts Näheres bekannt ist. Dabei handelt es sich nicht um ein Nachlassinventar, sondern um eine von Marcus selbst fortlaufend geführte, etwas unsystematische Aufstellung seines eigenen Buchbesitzes, die in der Regel den Namen des Autors, einen Kurztitel sowie Erscheinungsort und -jahr umfasst. Nur bei wenigen Büchern fehlen einzelne Angaben oder lassen sich nicht verifizieren. Einige Titel wurden ausgestrichen – vermutlich weil Marcus sie veräußert oder verschenkt hat. Insgesamt nahm Marcus in diesem Verzeichnis die Titel von 546 Büchern und Zeitschriften auf, die er in der Regel alphabetisch nach Autoren sortiert erfasste. Dass dieses Verzeichnis nicht in einem Zug, sondern über einen längeren Zeitraum hinweg erstellt wurde, geht zum einen aus den zahlreichen Leerseiten zwischen den beschriebenen Seiten hervor; hier ließ Marcus offenbar Platz für Neuerwerbungen. Außerdem finden sich am Ende des Verzeichnisses elf Seiten mit vermischten Notizen zu Marcus' medizinischer Lektüre, zur Behandlung von Patienten und zur Zusammensetzung von Medikamenten.<sup>4</sup>

2 Jäck, Marcus; Speyer/Marc, Marcus. In dieser Tradition bewegen sich u.a. die Arbeiten von Roth, Marcus, und Grünbeck, Markus.

3 Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus. Einen knappen biographischen Abriss bieten Aumüller, Marcus und jüngst Aumüller, Waldeckische Reformer.

4 StBB, Msc. Misc. 215.





Mit Sicherheit umfasst dieses Bibliotheksverzeichnis nicht Marcus' gesamten Buchbesitz, sondern nur die medizinischen Werke sowie Titel aus Nachbardisziplinen, zu denen nach zeitgenössischem Verständnis neben den Naturwissenschaften auch die Philosophie gehörte.<sup>5</sup> Nicht erfasst sind hingegen belletristische Werke und Titel aus anderen Wissensgebieten. Der Weimarer Arzt Nikolaus Meyer, der sich 1801 in Bamberg aufhielt, deutet in einem Brief an Johann Wolfgang von Goethe sowohl die Breite als auch die Grenzen von Marcus' bibliophilen Interessen an: *Seine Geschäftigkeit verhindert ihn an allem Lesen, und obgleich er sich alle medizinischen und belletristischen Bücher, und von diesen die besten Ausgaben verschafft, so kennt er sie kaum mehr als dem Nahmen nach.*<sup>6</sup> Möglicherweise verzeichnete Marcus die Bücher, die er zu seiner persönlichen Lektüre anschaffte, in einem eigenen Katalog, der jedoch nicht erhalten ist.

Ungeachtet dieser Einschränkung gewährt eine Analyse von Marcus' Bücherkatalog Einblicke in die medizinische, naturwissenschaftliche und philosophische Lektüre des Bamberger Arztes und seine Rezeption historischer und zeitgenössischer wissenschaftlicher Publikationen. Eine derartige Analyse ist in zweifacher Hinsicht von Interesse. Zum einen ermöglicht sie es, den Bildungs- und Wissenshorizont eines prominenten Mediziners in der Übergangszeit von der Aufklärung zur Romantik genauer zu fassen und seine praktische, administrative und publizistische Tätigkeit mit seinem Buchbesitz und seiner Lektüre in Beziehung zu setzen. Zum anderen vermag diese Untersuchung die bislang überschaubare Zahl von Studien zu historischen Ärztebibliotheken zu ergänzen. Alexander Ritter stellte vor einigen Jahren eine signifikante Diskrepanz zwischen der beträchtlichen Zahl überlieferter bzw. dokumentierter Büchersammlungen von Medizern und der relativ geringen Zahl einschlägiger Studien fest, „die vor allem einer medizingeschichtlichen Orientierung folgen, weniger einer interdisziplinären Verknüpfung mit den Methoden und Resultaten zur Erforschung von Buch-, Buchhandels- und Bibliotheksgeschichte.“<sup>7</sup> Diese Diskrepanz soll mit der folgenden Analyse ein Stück weit verringert werden.

Zur Kontextualisierung der Untersuchung folgen zunächst ein Überblick über frühneuzeitliche Ärztebibliotheken (2.) und eine knappe biographische Skizze von Adalbert Friedrich Marcus (3.). Daran anschließend wird der Gesamtbestand der 546

5 Zu den Beziehungen zwischen Medizin und Philosophie um 1800 vgl. u.a. Wiesing, Kunst oder Wissenschaft?

6 GSA 28/33, fol. 132v–133r, Brief von Nikolaus Meyer an Johann Wolfgang von Goethe, Bamberg, 10.2.1801.

7 Ritter, Müller, S. 2.

von Marcus erfassten Buchtitel nach grundlegenden Parametern – zeitliche Verteilung der Erscheinungsjahre, Sprachen, Anteil an Periodika und Sammelwerken sowie Titel aus Nachbardisziplinen der Medizin – analysiert (4.). Daraufhin erfolgt eine genauere Untersuchung der medizinhistorischen und zeitgenössischen Buchbestände des Bamberger Arztes: Wir werden zeigen, dass Marcus zwar Werke aus unterschiedlichen Epochen der Medizingeschichte – von der Antike über die Renaissance bis zur Aufklärung – besaß, von einer systematischen oder gar vollständigen Sammel- und Rezeptionstätigkeit jedoch nicht die Rede sein kann (5.). Ebenso spiegelt sein Besitz zeitgenössischer Fachliteratur zwar seine unterschiedlichen Tätigkeitsfelder als ärztlicher Praktiker, Lehrer und Administrator sowie seine Beschäftigung mit medizinischen Feldern wie der Geburtshilfe, der Pockenschutzimpfung und den Fieberkrankheiten wider, doch auch hier ist seine Bibliothek weit von einer umfassenden Dokumentation der Medizin um 1800 entfernt (6.). Ähnliches gilt für seine Beschäftigung mit den wichtigsten medizinischen Strömungen an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert – dem Brownianismus, der von Röschlaub entwickelten Erregungstheorie, der Schellingschen Naturphilosophie und der konservativen Richtung der Eklektiker (7.). Im Lichte der jüdischen Herkunft von Marcus ist die Präsenz der Werke jüdischer Ärzte in seinem Buchbestand von besonderem Interesse (8.), und angesichts seines umfangreichen persönlichen Beziehungs- und Korrespondenznetzes gehen wir gesondert der Frage nach, inwieweit sich seine sozialen Beziehungen in seinem Buchbesitz widerspiegeln (9.). Abschließend greifen wir nochmals eine Thematik auf, auf die im Verlaufe dieser Studie wiederholt zurückzukommen sein wird: Im Jahre 1772, als Marcus an der Universität Göttingen Medizin studierte, hatte sein Vater die Bibliothek eines verstorbenen Arolser Arztes für ihn erworben.<sup>8</sup> Eine Reihe von Indizien spricht dafür, dass diese Provenienz der Bibliothek von Marcus einen spezifischen Charakter verlieh (10.).

8 Vgl. Abschnitt 4.1 unten.

## 2. Kontext: Ärztebibliotheken der Frühen Neuzeit

Sowohl aufgrund ihrer gelehrten Interessen als auch aufgrund ihrer häufig recht günstigen Vermögens- und Einkommensverhältnisse gehörten Ärzte zu denjenigen Gruppen der ständischen Gesellschaft, die sich den Erwerb einer größeren Anzahl von Büchern leisten konnten. Dass mitteleuropäische Ärzte umfangreiche Privatbibliotheken zusammentrugen, ist dementsprechend bereits für das 16. Jahrhundert belegt;<sup>9</sup> Der wahrscheinlich älteste gedruckte Bibliothekskatalog überhaupt dokumentiert den Buchbesitz des Augsburger Arztes Jeremias Merz.<sup>10</sup> Die Universitätsbibliothek Eichstätt verwahrt den Nachlass des Arztes Johann Scheifler (1612–1671), dessen Bibliothek 750 Bände umfasste, von denen 543 noch erhalten sind. Dieser Bestand wurde von Klaus Walter Littger bibliographisch erfasst und beschrieben.<sup>11</sup> Camélia Obsomer hat sich mit der Bibliothek des Lütticher Chirurgen Lambert Goby (1652–1729) beschäftigt.<sup>12</sup>

Unter den Ärztebibliotheken des 18. Jahrhunderts ragt die 34.000 Bände umfassende und eingehend dokumentierte Büchersammlung des Nürnberger Mediziners Christoph Jacob Trew (1695–1769), die der als akademischer Lehrer, Publizist und „Netzwerker“ hervorgetretene Trew der Universitätsbibliothek Altdorf hinterließ, aufgrund ihres Umfangs und ihres enzyklopädischen Charakters heraus.<sup>13</sup> Der niederländische Arzt Cornelis Hendrik à Roy (1751–1833) veröffentlichte 1830 unter dem Titel *Catalogus bibliothecae medicae* einen vierbändigen Katalog, der seine 14.939 Bücher auflistete. Darunter befanden sich auch Werke von Adalbert Marcus und anderer Bamberger Mediziner wie Andreas Röschlaub und Friedrich Speyer. Der Itzehoer Arzt Johann Gottwerth Müller (1743–1828) nannte mehr als 13.000 Bücher sein eigen, die er systematisch katalogisierte. Sowohl à Roys als auch Müllers Buchbesitz decken lange Zeiträume vom 16. Jahrhundert bis in ihre eigene Gegenwart ab.<sup>14</sup> Lo-

9 Vgl. allgemein Lorenz, Allgemeinbildung und Fachwissen, S. 11–49.

10 Lorenz, Humanistische Bildung und fachliches Wissen; Ders., Notizen zu Privatbibliotheken; Ders., Nürnberger Ärzte als Büchersammler; Mandelbrote, The First Printed Library Catalogue?

11 Littger, Kataloge der Universitätsbibliothek Eichstätt, S. 5. Zur Einordnung der Sammlung siehe ebd., S. 1–22.

12 Obsomer, Lambert Goby, S. 83–130.

13 Vgl. Werner/Schmidt-Herrling, Die Bibliotheken der Universität Altdorf, S. 88–138. Vgl. zu ihm auch Schnalke, Medizin im Brief; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 3, S. 1419.

14 Ritter, Müller, S. 1f.

renz schreibt – allerdings ohne nähere Belege –, dass der um 1600 in Bamberg tätige fürstbischöfliche Leibarzt Sigismund Schnitzer sowie der in Bamberg und Würzburg als Professor für Medizin lehrende Ignaz Döllinger (1770–1841) größere Büchersammlungen besessen hätten.<sup>15</sup>

Bereits ein oberflächlicher Vergleich zeigt, dass Marcus' weniger als 1.000 Bände umfassende medizinische Bibliothek an die riesigen Sammlungen von Christoph Jacob Trew, Cornelis Hendrik à Roy und Johann Gottwerth Müller bei weitem nicht heranreichte. Es handelte sich offenbar um eine mittelgroße Ärztebibliothek, die zwar ein breites Spektrum an Themen und Wissensfeldern abdeckte, aber keineswegs auf größtmögliche Breite oder gar Vollständigkeit hin angelegt war.

### 3. Zur Biographie von Adalbert Friedrich Marcus

Adalbert Friedrich Marcus wurde 1753 unter dem Namen Israel Marcus als Sohn des waldeckischen Hofjuden Marcus Juda in der Residenzstadt Arolsen geboren. Während seine älteren Brüder wie ihr Vater eine kaufmännische Laufbahn einschlugen und ein weiträumiges kommerzielles Netzwerk aufbauten, das von Russland bis Nordamerika reichte,<sup>16</sup> wurde Israel Marcus auf eine akademische Laufbahn vorbereitet. Er besuchte das Gymnasium in Korbach und das Collegium Carolinum in Kassel, bevor er 1772 ein Medizinstudium an der Universität Göttingen aufnahm, das er 1775 mit der Promotion abschloss. Nach einem kurzen Aufenthalt in seiner Heimatstadt ging er nach Würzburg, wo er am Juliuspital seine Kenntnisse vertiefte. Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim (reg. 1757–1779), der die Hochstifte Bamberg und Würzburg in Personalunion regierte, gewährte ihm 1777 das Recht, sich in der Residenzstadt Bamberg niederzulassen, in der bereits zahlreiche jüdische Familien lebten. Dort eröffnete Marcus eine Privatpraxis.<sup>17</sup>

Nachdem Franz Ludwig von Erthal (reg. 1779–1795) Seinsheim als Fürstbischof von Bamberg und Würzburg nachgefolgt war, wurde Marcus, der im Frühjahr 1781 zum Katholizismus konvertierte, noch im selben Jahr dessen Leibarzt. In der Folge-

15 Lorenz, Allgemeinbildung und Fachwissen, S. 25, 58.

16 Vgl. Häberlein/Schmölz-Häberlein, Revolutionäre Aussichten.

17 Ausführlich und mit weiteren Literaturangaben: Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, Kap. 1.

zeit avancierte er zu einem der wichtigsten Berater Erthals bei dessen sozial- und gesundheitspolitischen Reformprojekten im Hochstift, unter denen das 1789 eröffnete Allgemeine Krankenhaus als eines der modernsten Krankenhäuser der Zeit, das weit über Bamberg hinaus ausstrahlte, eine hervorragende Stellung einnimmt. Obrigkeitlich anerkannte Arme wurden dort unentgeltlich behandelt, und für Handwerksge-sellen und Dienstboten wurden Frühformen der modernen Krankenversicherung geschaffen. Der Druck von Marcus' Rede bei der Eröffnung dieser Anstalt unter dem Titel *Von den Vortheilen der Krankenhäuser für den Staat* (1790) verschaffte ihm über-regionale Aufmerksamkeit. Obwohl er selbst kein Mitglied der Universität Bamberg war, hielt er seit 1793 klinische Vorlesungen am Krankenhaus für Medizinstudenten und angehende Ärzte. 1790 erhielt Marcus als Referendär in Gesundheitsfragen über-dies einen Posten im fürstbischöflichen Kabinett, und in den letzten Lebensjahren des an verschiedenen chronischen Krankheiten leidenden Bischofs war er dessen ständiger Begleiter.<sup>18</sup>

Unter Erthals Nachfolger Christoph Franz von Buseck (reg. 1795–1802) änderten sich die Rahmenbedingungen für das Allgemeine Krankenhaus und dessen Direktor Marcus grundlegend, da Buseck der von seinem Vorgänger geschaffenen und weitgehend finanzierten Einrichtung die Unterstützung verweigerte und Marcus das Vertrauen entzog. In dieser Situation sicherten das Engagement der von Erthal ein-gesetzten Krankenhauskommission, mehrere große Legate von Bamberger Adeligen und Bürgern sowie Marcus' Fähigkeiten als Administrator und Propagandist medi-zinischer Reformen das Überleben des Bamberger Hospitals. Marcus wandte sich dem medizinischen System des schottischen Arztes John Brown zu, der stärkende Mittel wie eine kräftigende Diät und die Gabe von Opium zur Behandlung der mei-sten Krankheiten empfahl, und erregte durch die Publikation seiner Erfahrungen mit der Anwendung des Brownschen Systems am Bamberger Krankenhaus breite fachöf-fentliche Aufmerksamkeit. Marcus' *Kurze Beschreibung des allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg* (1797) und seine vier Hefte umfassende *Prüfung des Brownschen Systems der Heilkunde durch Erfahrungen am Krankenbette* (1797–1799) wurden im Weimarer Industrie-Comptoir des umtriebigen Verlegers und Unternehmers Friedrich Justin Bertuch verlegt. Marcus' Schüler Andreas Röschlaub, der Professor an der Universität Bamberg und 1799 auch Marcus' Stellverteter als Direktor des Allgemeinen Kran-kenhauses wurde, entwickelte Browns System zu einer Erregungstheorie weiter, die

18 Ebd., Kap. 2.

unter Medizinern um 1800 intensiv diskutiert wurde. Unter den zahlreichen in- und ausländischen Besuchern, die der wachsende Ruhm des Bamberger Krankenhauses in diesen Jahren anlockte, befand sich auch der Jenaer Philosoph Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, mit dem Marcus einige Jahre lang eng zusammenarbeitete. Die Hinwendung des Bamberger Arztes zu Schellings Naturphilosophie führte freilich auch zu einer allmählichen Entfremdung von Röschlaub, der 1802 einem Ruf an die Universität Landshut folgte. Marcus' Abkehr von Brownianismus und Erregungstheorie zugunsten der Schellingschen Naturphilosophie ist in einer kurzlebigen Zeitschrift, die er seit 1802 unter dem Titel *Magazin für specielle Therapie, Klinik und Staatsarzneikunde* herausgab, deutlich ablesbar. Seine generelle Offenheit für medizinische Innovationen zeigt sich auch darin, dass Marcus zu den ersten süddeutschen Ärzten gehörte, welche die Vorteile der von Edward Jenner entdeckten Pockenschutzimpfung (Vaccination) erkannten. Er erprobte diese zu Beginn des 19. Jahrhunderts an mehreren hundert Kindern in Stadt und Hochstift Bamberg und setzte sich für ihre Einführung in anderen süddeutschen Territorien sowie in Böhmen ein. Während der Besetzung Bambergs durch französische Truppen 1796 und erneut 1800/01 koordinierte Marcus die Versorgung von Kranken und Verwundeten sowie die Einrichtung von Militärlazaretten und festigte dadurch auch seinen Ruf als fähiger Organisator. Einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des lokalen Pressewesens leistete Marcus durch die Förderung der 1795 gegründeten *Bamberger Zeitung*, die der Abbé Gérard Gley, ein aus dem revolutionären Frankreich geflohener Emigrant, herausgab und die zeitweilig in Marcus' Haus in der Langen Gasse gedruckt wurde. Auch an der Gründung des Bamberger Theaters im Jahre 1802 war er maßgeblich beteiligt.<sup>19</sup>

Nach der Säkularisation des Hochstifts und dem Übergang Bambergs an Bayern 1802/03 nutzte Marcus die Gunst der Stunde, um seine Vorstellungen von einem modernen Gesundheits- und Sozialwesen umzusetzen. Das Allgemeine Krankenhaus wurde erneut in staatliche Regie übernommen und durch spezielle Anstalten für unheilbare Kranke und Geisteskranke sowie ein Gebärhause und ein Hebammeninstitut ergänzt. Der Lehrkörper der Medizinischen Fakultät der 1803 aufgelösten Universität Bamberg wurde in eine medizinisch-chirurgische Schule unter Marcus' Leitung überführt, die sich der praktischen Ausbildung von Land- und Wundärzten widmen sollte. Als Direktor des Medizinalwesens in den ehemaligen fränkischen Hochstiften hatte Marcus zeitweilig auf die Reorganisation des Gesundheitswesens im nordbayerischen

Raum erheblichen Einfluss. Seine guten Beziehungen zu Ministern und hohen Beamten in München und Bamberg nutzte er überdies, um auf die Berufungspolitik an der seit 1803 bayerischen Universität Würzburg einzuwirken. Die Berufung des Philosophen Schelling und des Theologen Heinrich Eberhard Gottlob Paulus (mit dessen Frau Karoline ihn zeitweilig eine private Liaison verband) ging maßgeblich auf ihn zurück. Zugleich setzte Marcus seine publizistische Tätigkeit fort: Gemeinsam mit Schelling gab er die *Jahrbücher der Medicin als Wissenschaft* heraus, die von 1805 bis 1808 erschienen. Seine umfangreichste Publikation, der dreibändige *Entwurf einer speciellen Therapie* (1807–1812), stellt den Versuch dar, das Feld der Fieber- und Entzündungskrankheiten mit den Begriffen der Naturphilosophie zu erfassen.<sup>20</sup>

Auch in seinen letzten Lebensjahren blieb Marcus publizistisch aktiv: 1811 startete er eine neue Zeitschrift, die *Ephemeriden der Heilkunde*, in der er vor allem auf seine Erfahrungen im Bamberger Krankenhaus rekurrierte. Monographische Publikationen befassten sich mit dem echten Krupp, dem Typhus und dem Keuchhusten. Die von Marcus geleitete medizinisch-chirurgische Schule wurde 1809 als Landärzteschule neu organisiert. Auch im gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt Bamberg blieb Marcus eine feste Größe: Er gehörte zu den führenden Mitgliedern der Harmonie-Gesellschaft und der Lesegesellschaft, förderte weiterhin das Theater, baute die von ihm zunächst aus ökonomischen Gründen erworbene Altenburg zu einem romantischen Erholungs- und Gedächtnisort aus und pflegte intensiven geselligen Umgang mit einer Gruppe jüngerer Ärzte, Verleger und Literaten, zu der zeitweilig auch E.T.A. Hoffmann gehörte. Sein Ansehen erlitt indessen durch einige Affären und Skandale erhebliche Kratzer: So vermischte er wiederholt dienstliche und private Angelegenheiten und brachte unter dubiosen Umständen unter Mithilfe eines Verwandten seiner Frau ein großes Landgut aus Säkularisationsgut an sich. Die Tatsache, dass er mehrfach seine medizinischen Ansichten radikal änderte, trug ihm zudem heftige Kritik ein. Als Marcus unter dem Eindruck einer schweren Typhusepidemie 1812/13 gewagte Ansichten über die Identität von Typhus und Hirnentzündung entwickelte und in mehreren Publikationen verbreitete, grenzten sich auch ehemalige Weggefährten wie Andreas Röschlaub und sein langjähriger Bamberger Stellvertreter Anton Dorn scharf von ihm ab. Seinem Ansehen in Bamberg selbst scheinen diese

Kontroversen allerdings kaum geschadet zu haben: Nach seinem Tod im April 1816 nahm ein großer Teil der Bamberger Bürgerschaft an den Trauerfeierlichkeiten teil.<sup>21</sup>

## 4. Der Buchbestand

### 4.1. Erwerb

Im Jahre 1772, in dem Israel Marcus sein Studium in Göttingen aufnahm, kaufte sein Vater Marcus Juda aus dem Nachlass des jung verstorbenen Arolser Hofrats und Leibarztes Johann Friedrich Herlitz (1738–1772) für 300 Reichtaler dessen medizinische Bibliothek.<sup>22</sup> Da Herlitz' Kinder noch unmündig waren und seine Witwe wahrscheinlich dringend Geld benötigte, wurde die Bibliothek wohl umgehend liquidiert. Da geschlossene Sammlungen jedoch oft schwerer an den Mann zu bringen waren als Einzelbände, ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um eine recht umfangreiche Bibliothek handelte. In derartigen Fällen wurde in der Regel die Hälfte des Kaufpreises neuwertiger Bücher zugrunde gelegt. Daher ist eine Schätzung des ursprünglichen Bestandes auf 500 bis 1.000 Bücher plausibel.<sup>23</sup> Trifft diese Schätzung zu, so muss Marcus einen beträchtlichen Teil dieses Buchbestandes später abgestoßen haben, da sein Inventar lediglich 231 Titel aufführt, die vor 1772 erschienen waren.

Der aus Hannoversch Münden stammende Johann Friedrich Hertlitz war 1761 an der Universität Göttingen mit einer Dissertation *De ictero speciatim epidemico* über eine heute als Virus-Hepatitis bezeichnete Krankheit promoviert worden.<sup>24</sup> Seine Beobachtungen zum Krankheitsbild der Gelbsucht, einer überwiegend im Winter auftretenden Erkrankung, wurden dadurch bestärkt, dass er selbst daran erkrankt war.<sup>25</sup> Hertlitz führte 1768 die Variolation, also die Pockenimpfung durch das Inokulieren

21 Ebd., Kap. 5.

22 StAM, Urk. 85, 3480, Die waldeckische Kammer verspricht Marcus Juda, 300 Taler mit fünf Prozent aus der Meierei Hetz zu verzinsen, Arolsen, 1.1.1773; Übertrag des Schuldbriefs auf die Herlitzschen Erben, Arolsen, 10.6.1773.

23 Wir danken Dr. Hans-Jörg Künast für diese Informationen zum Wert von Bibliotheken und die Schätzung der Anzahl der Bücher.

24 Erwähnt wird diese Schrift bei Baldinger, Von den Krankheiten einer Armee, S. 227, 335f. Die Dissertation wurde im Göttingischen Gelehrten Anzeiger 1761 angezeigt (S. 337 und 1083).

25 Kuntz/Kuntz (Hrsg.), Hepatology, Principles and Practice, S. 413.



echter Menschenblättern, im Fürstentum Waldeck ein, die er zunächst an seinen eigenen Kindern erprobt hatte.<sup>26</sup> Als Vertreter der medizinischen Aufklärung<sup>27</sup> nutzte er das Medium der seit Oktober 1769 erscheinenden Waldeckischen Intelligenzblätter, um gesundheitspolicyliche Themen aufzugreifen, z.B. die Impfung gegen Blättern.<sup>28</sup>

Da sich keine privaten Rechnungsunterlagen von Marcus erhalten haben, sind über einzelne Anschaffungen und Bestellungen nach seiner Studienzeit keine genaueren Angaben möglich. Die beträchtliche Zahl der Werke von Freunden, Mitarbeitern und Bekannten in seiner Bibliothek lässt jedoch darauf schließen, dass er diese Titel als Geschenke bzw. auf dem Tauschweg erhielt – darauf wird unten noch näher eingegangen. Da Rezensionen im Zeitalter der Aufklärung zumeist anonym veröffentlicht wurden, sind auch keine Aussagen über die Zahl und den Charakter der Werke möglich, die Marcus als Besprechungsexemplare zugesandt bekam. Dass er eine ausgesprochen kritische Rezension des *Handbuchs der praktischen Heilkunde* des Würzburger Arztes Friedrich Wilhelm von Hoven für die *Jahrbücher der Medicin als Wissenschaft* verfasste, wissen wir beispielsweise nur aus einer Stelle in einem Brief an Schelling: *Den Hoven will ich Ihnen nächstens todt und lebendig liefern.*<sup>29</sup>

Auffällig ist ferner, dass das in der Bamberger Staatsbibliothek aufbewahrte Bücherverzeichnis keine Titel nennt, die nach 1809 erschienen. Dass Marcus in seinen letzten Lebensjahren keine Bücher mehr erhalten oder angeschafft haben soll, ist unwahrscheinlich. Vielmehr ist davon auszugehen, dass er den Bücherkatalog nicht mehr weiterführte. Nachweisbar ist allerdings, dass Marcus sich spätestens 1810 in finanziellen Schwierigkeiten befand, denn im Juli dieses Jahres ließ er Möbel, Hausrat und *eine sehr schöne Sammlung* [von] *auserlesenen Kupferstichen* versteigern.<sup>30</sup> Somit dürften ihm schlicht die Mittel gefehlt haben, um seine Bibliothek noch substantiell zu erweitern. Einen partiellen Ersatz dafür boten ihm möglicherweise die von seinem

26 Die Kinder waren beim Tod ihres Vaters noch klein. Die Vormundschaftakten wurden über 24 Jahre hinweg geführt. StAM, Bestand 121, Nr. 4972, Vormundschaft über die Kinder des am 20. Februar 1772 verstorbenen Hofrates und Leibmedikus Dr. Johann Friedrich Herlitz zu Arolsen (1772–1796); Aumüller, Marcus, S. 17.

27 Deneke, Arzt und Medizin, S. 158.

28 Vgl. Waldeckisches Intelligenzblatt, 26.12.1769, S. 95f. Das Thema Pocken wurde in der Zeitschriftenliteratur der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts häufig behandelt. Zu Herlitz' Tod siehe ebd., 23.6.1772, S. 97f., 29.9.1772, S. 150.

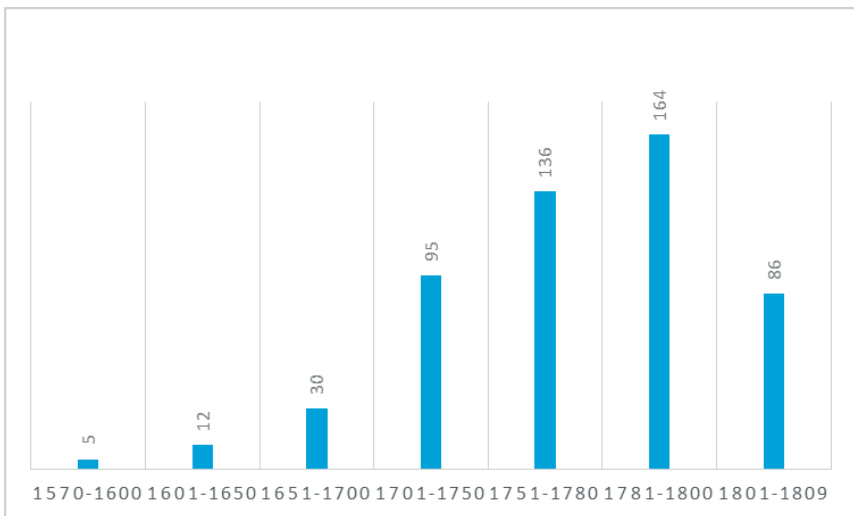
29 Vgl. Fuhrmans (Hrsg.), Schelling, Bd. 3, S. 318, Marcus an Schelling, 15.3.1806: Vgl. auch ebd., S. 353, Marcus an Schelling, 17.8.1806: *Es ist ein ekelhaftes Werk.*

30 Meisenbach, Miscellanea, S. 177.

ersten Biographen Joachim Heinrich Jäck geleitete Königliche Bibliothek zu Bamberg sowie die Anfang 1813 eröffnete Leihbibliothek des mit Marcus befreundeten Händlers und Verlegers Carl Friedrich Kunz. Sowohl Jäck als auch Kunz könnten auf Marcus' Empfehlung hin medizinische Publikationen angeschafft haben, die für den Bamberger Arzt von Interesse waren.<sup>31</sup>

## 4.2. Zeitliche Verteilung

Für 528 der 546 Titel in seinem Bücherverzeichnis notierte Marcus das Erscheinungsjahr. Die große Mehrzahl dieser Titel stammte aus dem 18. und beginnenden 19. Jahrhundert. Lediglich fünf Titel waren vor 1600 gedruckt worden; der älteste Titel stammte aus dem Jahr 1566. 42 Werke waren im 17. Jahrhundert erschienen.



Grafik 1: Marcus' Buchbesitz aufgeschlüsselt nach Erscheinungszeitraum.

31 Segebrecht, Krankheit und Gesellschaft, S. 280.

### 4.3. Sprachen

Marcus' Bestand an Fachbüchern umfasste zu knapp drei Fünfteln (59,4 %) deutschsprachige Werke. An zweiter Stelle folgen mit 37,3 % Titel in lateinischer Sprache. Latein war die Gelehrtensprache der Frühen Neuzeit und bis ins 18. Jahrhundert hinein die Standardsprache für medizinische Dissertationen sowie für Studien, die international rezipiert werden sollten. Damit entfallen fast 97 % der in Marcus' Bücherverzeichnis aufgelisteten Titel auf diese beiden Sprachen. Dementsprechend gering ist der Anteil moderner Fremdsprachen: Lediglich 15 Titel sind auf Französisch und jeweils einer auf Niederländisch, Italienisch und Englisch verzeichnet.

Bei den französischsprachigen Titeln fällt zudem auf, dass sie mit zwei Ausnahmen allesamt vor 1772 erschienen waren, also möglicherweise bereits von Johann Friedrich Herlitz angeschafft worden und beim Ankauf von dessen Bibliothek durch seinen Vater Marcus Juda in Marcus' Besitz übergegangen waren. Das älteste französischsprachige Werk war Gervais Ucays *Nouveau Traité de la Maladie venerienne*, eine 1699 in Amsterdam gedruckte Abhandlung über die Syphilis, zu deren Behandlung Ucaj unter anderem den Einsatz von Gold empfahl. Unter den französischsprachigen Autoren war der Schweizer Samuel Auguste Tissot (1728–1797), der mit seinen „oft aufgelegten und übersetzten Schriften über Volksgesundheit, Epilepsie, Krankheiten der Gelehrten und über Schädigung durch Epidemien“ zu den einflussreichsten medizinischen Publizisten des Aufklärungszeitalters gehörte,<sup>32</sup> mit vier zwischen 1759 und 1770 publizierten Titeln am stärksten in Marcus' Bibliothek repräsentiert. Dass sich darunter auch der *Lettre à Monsieur de Haen [...] en reponse à ses questions sur l'inoculation* (1759) befand, stärkt die Vermutung, dass diese Titel bereits von Herlitz angeschafft worden waren, der sich – wie erwähnt – um die Einführung der Pockenschutzimpfung im Fürstentum Waldeck verdient gemacht hatte. Mit Charles-Marie de la Condamines *Mémoire sur l'inoculation de la petite vérole* (1754) und Anton Störks *Traité sur l'inoculation de la petite vérole* (1771) besaß Marcus zwei weitere französischsprachige Werke zum Thema Impfungen. Tissot war in Marcus' Bücherverzeichnis außerdem durch sein 1766 erschienenenes zweibändiges Hauptwerk *L'Avis au peuple sur sa santé* sowie durch *De la sante des gens de lettres* (1768) und den *Traité de L'épilepsie* (1770) vertreten. Ferner besaß der Bamberger Arzt den 1753 publizierten *Traité des*

32 Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 3, S. 1399f. (Zitat); vgl. zu ihm Emch-Dérian, Tissot; Karbowski, Samuel Auguste Tissot; Jenkins, Dr. Samuel Auguste Tissot; Singy, The Popularization of Medicine.

*fièvres continues* des auch als Ökonom hervorgetretenen Chirurgen François Quesnay (1694–1774)<sup>33</sup> und den 1754 in zwei Bänden erschienenen *Essai sur l'éducation médicale des enfants et leurs maladies* des französischen Mediziners Pierre Brouzet (1714–1772), der den Begriff der physischen Erziehung des Kindes entwickelte und zu den Standardwerken über Kinderkrankheiten im 18. Jahrhundert zählt. Letzteres Buch war 1764 in einer Übersetzung von Johann Samuel Friedrich Bisten auch in deutscher Sprache aufgelegt worden.<sup>34</sup>

Die beiden einzigen neueren Titel in französischer Sprache sind Gabriel-Grégoire Lafont-Gouzis *Examen critique et Éclairissement de la Pratique Brownienne* (1806) und Jean de Carros *Observations et Expériences sur la Vaccination* (1802). Beide befassen sich mit Themen, die Marcus um 1800 stark beschäftigen (siehe unten). Marie François Xavier Bichats (1771–1802)<sup>35</sup> *Untersuchung über Leben und Tod* war in einer 1802 in Kopenhagen erschienenen deutschen Übersetzung vorhanden. Insgesamt wird man bei diesem Befund allerdings kaum von einer intensiven Rezeption zeitgenössischer französischer Fachliteratur sprechen können.

In der biographischen Literatur über Marcus ist wiederholt behauptet worden, dass er bereits während seiner Göttinger Studienzeit Fachliteratur in englischer Sprache rezipiert und sich später als Kenner der englischen und schottischen Medizin profiliert habe.<sup>36</sup> In seiner Bibliothek hat diese vermeintliche Expertise allerdings keinen erkennbaren Niederschlag gefunden, denn dort sind englische Autoren mit einer einzigen Ausnahme nur in deutschen oder lateinischen Übersetzungen vertreten, die oft mit erheblicher zeitlicher Verzögerung auf den deutschen Markt kamen. Von dem englischen Arzt John Huxham (1692–1768), der vor allem als Beobachter epidemischer Krankheiten hervortrat, besaß er das dreibändige Werk *Opera physico-medica*, das 1764 erstmals in Deutschland verlegt wurde. Eine in Marcus' Bibliothek vorhandene Studie von George Young, die erstmals 1753 in England erschienen war und sieben Jahre später unter dem Titel *Abhandlung vom Opio, oder Mohnsafte* in Bayreuth auf Deutsch verlegt wurde, gehörte zu den Standardwerken über die Anwendung von Opium in der Medizin sowie zur Opiumsucht im 18. Jahrhundert. Matthew Dobsons *Medical Commentary on Fixed Air* aus dem Jahre 1768 erschien 1781 als *Abhandlung*

33 Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 3, S. 1209.

34 Vgl. hierzu ebd., Bd. 2, S. 745

35 Vgl. ebd., Bd. 1, S. 175 (mit weiteren Literaturangaben).

36 Jäck, Marcus, Sp. 705; Speyer/Marc, Dr. A.F. Marcus, S. 1f.; Roth, Dr. Adalbert Marcus, S. 1; Grünbeck, Markus, S. 5.

über die medicinischen Kräfte der fixen Luft auf Deutsch; Marcus besaß eine Leipziger Ausgabe von 1784. Edward Fords 1794 erschienene Abhandlung *Observations on the Disease of the Hip Joint; to which are added some Remarks on White Swellings of the Knee* wurde bereits ein Jahr später unter dem Titel *Bemerkungen über die Rekten des Hüftgelenks* in deutscher Sprache aufgelegt. William Hillarys (1697–1763) 1759 publizierte *Observations on the Changes of the Air, and the concomitant Epidemical Diseases in Barbadoes, with a Treatise on the Bilious Remittent Fever*, die im Zusammenhang mit Hillarys Tätigkeit als Arzt in Westindien entstanden waren, erschienen 1778 in einer Übersetzung von Marcus' Studienfreund<sup>37</sup> Johann Christian Ackermann (1756–1801) unter dem Titel *Beobachtungen über die Veränderungen der Luft, und die damit verbundenen epidemischen Krankheiten auf der Insel Barbados: nebst einer Abhandlung von den fäullichten Gallen- oder dem sogenannten gelben Fieber, und von andern Krankheiten, die in den Westindianischen Inseln, oder im heißen Erdgürtel einheimisch sind*. Das Werk *Zoonomia, or, The Laws of Organic Life* (1794/96) des englischen Arztes und Naturforschers Erasmus Darwin (1731–1801), in dem der Autor Carl von Linnés Theorie von der Unveränderlichkeit der pflanzlichen und tierischen Arten in Zweifel zog,<sup>38</sup> lag Marcus in der deutschen Übersetzung von Joachim Dietrich Brandis *Zoonomie oder Gesetze des organischen Lebens* (1798) vor. Auch Darwins *Versuch über Metastasen* (1792) und sein *Versuch der Lebenskraft* (1795) standen als deutschsprachige Ausgaben in seinem Bücherschrank.

Hinzu kam die von Samuel Foart Simmons herausgegebene *Sammlung der neuesten Beobachtungen englischer Ärzte und Wundärzte* für das Jahr 1788, die Marcus in einer Ausgabe von 1791 besaß. Da von diesem Sammelwerk, das die aktuelle englische medizinische Forschung zusammenfasste, bereits in den Jahren zuvor mehrere Folgen erschienen waren, kann man auch in diesem Fall lediglich von einer selektiven Rezeption sprechen. Warum er ausgerechnet Richard Meads (1673–1754)<sup>39</sup> *Discourse on the Plague* (1744) als einziges Werk im englischen Original besaß, obwohl eine deutsche Übersetzung existierte, lässt sich nicht entscheiden. Weitere Schriften Meads standen Marcus in lateinischen oder deutschen Ausgaben zur Verfügung: die 1749 in Göttingen verlegten *Opera Medica, Monita et praecepta medica* in der Hamburger Ausgabe von 1752 sowie das von Matthew Matty herausgegebene und 1752 in London erschienene Werk *Richard Meads Medizinische Erinnerungen und Lehren; ins*

37 Vgl. Aumüller, Marcus, S. 28.

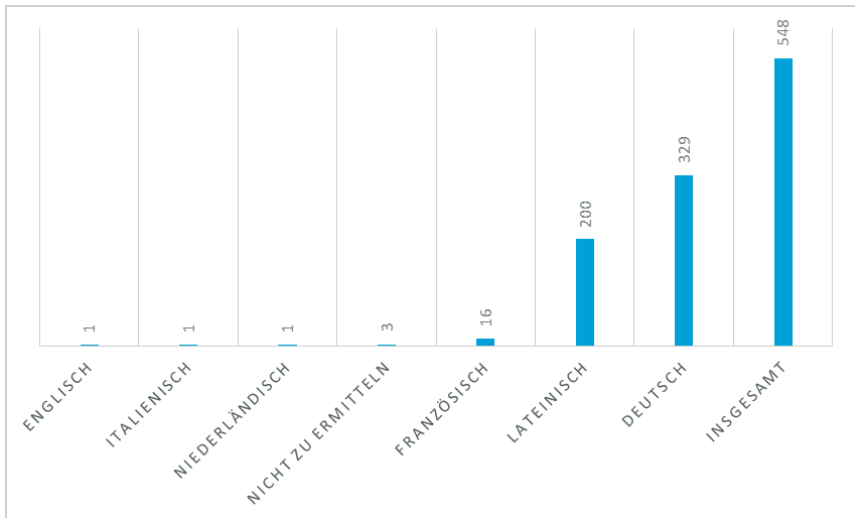
38 Vgl. Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 287.

39 Vgl. ebd., Bd. 2, S. 900.

*teutsche übersezt und mit größtentheils practischen Anmerkungen vermehrt von D. Gerhard Andreas Müller in der Ausgabe von 1759.*

Auch einzelne skandinavische Autoren waren in Übersetzungen vertreten. Nils Rosén von Rosensteins (1706-1773) schwedischsprachiges Werk zur Pädiatrie aus dem Jahre 1764 fand in der Übersetzung seines Göttinger Lehrers Johan Andreas Murray *Anweisung zur Kenntniss und Cur der Kinderkrankheiten* aus dem Jahre 1766 Eingang in Marcus' Bibliothek.

Außerdem besaß er den 1756 erschienenen 41. Band der Reihe *Der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften Abhandlungen aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik* (1749–1783) in der Übersetzung seines Göttinger Lehrers Abraham Gotthelf Kästner.



Grafik 2: Marcus' Bibliothek aufgeschlüsselt nach Sprachen.

#### 4.4 Periodika und Sammelwerke

Aus seinem Bücherinventar ist klar ersichtlich, dass Adalbert Friedrich Marcus Fachliteratur nicht systematisch erwarb. Mehrbändige Werke und Zeitschriften befanden sich selten in kompletten Ausgaben in seinem Besitz. Von dem 1749–1774 in Altenburg erschienenen Periodikum *Die medicinischen Versuche und Bemerkungen, welche von einer Gesellschaft in Edinburgh durchgesehen und herausgegeben werden*, besaß er die Jahrgänge 1749 bis 1756 und 1772. Von der Zeitschrift *Der Arzt: eine medizinische Wochenschrift* hatte er lediglich die Jahrgänge 1760–1764, obwohl sie noch etliche Jahre weiter erschien. Eine selektive Anschaffungspraxis zeigt sich auch bei Franz Anton Mais (1742–1814) Werk *Stolpertus – ein junger Arzt am Krankenbett*, das in fünf Bänden zwischen 1777 und 1807 erschien. Marcus besaß davon nur den zweiten Band; nicht einmal Band 3, der sich mit *einem jungen Brownianer* beschäftigte, schaffte er sich an. Die Bücher des Heidelberger Professors für Geburtshilfe Franz Anton Mai thematisieren die ersten beruflichen Schritte eines frisch ausgebildeten Mediziners, der immer wieder mit seiner eigenen Unerfahrenheit konfrontiert wird, und geben ihm Handreichungen zu Themen wie Patientengesprächen, der Behandlung von Frauen oder der Verabreichung von Medikamenten.<sup>40</sup>

#### 4.5 Nachbardisziplinen

Wie in der Frühen Neuzeit üblich, umfasste Marcus' medizinische Bibliothek auch Titel aus Wissensgebieten, die heute als Naturwissenschaften klassifiziert werden: Pharmazie, Chemie, Botanik, Zoologie usw. Zu den Klassikern der Chemie zählt das 1702 von Jean-Jacques Manget herausgegebene zweibändige Werk *Bibliotheca chemica curiosa*, eine der umfangreichsten Sammlungen alchemistischer Texte. Ferner hatte Marcus die posthum unter dem Titel *Disputationum medicarum decas* erschienene Gesamtausgabe der Werke des Begründers der medizinischen Chemie Franciscus Silvius alias Franz de la Boë (1614–1672) in seinem Besitz, der das erste genuine Chemielabor an der Universität Leiden eingerichtet hatte, und besaß ein Exemplar der *Amoenitates materiae medicae* von Silvius' Schüler Georg Wolfgang Wedel (1645–1721), der ein Verteidiger der Alchemie war. Auch die Abhandlung *Conspectus chemiae theoretico-practicae in forma tabularum repraesentatus* des pietistischen Theologen und

40 Vgl. Broman, Transformation, S. 147.

Arztes Johann Junker (1679–1759), der zeitweilig in Waldeck tätig gewesen war, stand in Marcus' Bücherschrank.<sup>41</sup> In den Bereich der Alchemie fällt zudem *Die gulden Arch, Schatz- und Kunstkammer* des französischen Mediziners und Astronomen Claude Dariot (1533–1594), der als Hugenotte nach der Bartholomäusnacht in die Schweiz geflohen war, welches Marcus in einer Ausgabe aus dem Jahre 1702 sein eigen nannte.<sup>42</sup> Darüber hinaus standen dem Bamberger Mediziner eine Reihe von Lehr- und Überblickswerken zu einzelnen Gebieten der Naturwissenschaften zur Verfügung, auf die weiter unten noch näher eingegangen wird.

Ferner verzeichnete Marcus in seinem Bücherkatalog auch philosophische Titel wie Immanuel Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (in der Erstausgabe von 1785 und einer weiteren Version aus dem Jahre 1796) und Kants Schrift *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft* (1793). Insbesondere Kants Werke spielten in der Diskussion um den Charakter der Medizin als Wissenschaft um 1800 eine wichtige Rolle<sup>43</sup> und wurden daher wohl auch von Marcus als Grundlagenwerke betrachtet. Johann Gottlob Fichtes *Die Bestimmung des Menschen* (1800) stellte eine Anleitung zur Selbsterkenntnis dar und sollte dazu befähigen, als mündiger Bürger am öffentlichen Leben teilzunehmen. Von Johann Jakob Wagner, der seit 1803 Philosophie an der Universität Würzburg lehrte, besaß Marcus drei Werke. Zu den philosophischen Schriften in seinem Buchbestand ist auch das *System der Natur- und Transzendentalphilosophie* des ehemaligen Banzer Benediktinermönchs und späteren Erfurter Philosophieprofessors Johann Baptist (alias Roman) Schad (1758–1834) zu zählen, der 1798 aus dem Kloster geflüchtet und zum Protestantismus konvertiert war.<sup>44</sup>

41 Vgl. zu ihm Geyer-Kordesch, Pietismus, Medizin und Aufklärung, S. 75f.

42 Zu ihm vgl. Debus, French Paracelsians, S. 38–45.

43 Vgl. Lohff, Suche nach der Wissenschaftlichkeit, S. 42–46; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 2, S. 1152 (Lemma „Philosophie und Medizin“).

44 Liebmann, Schad.



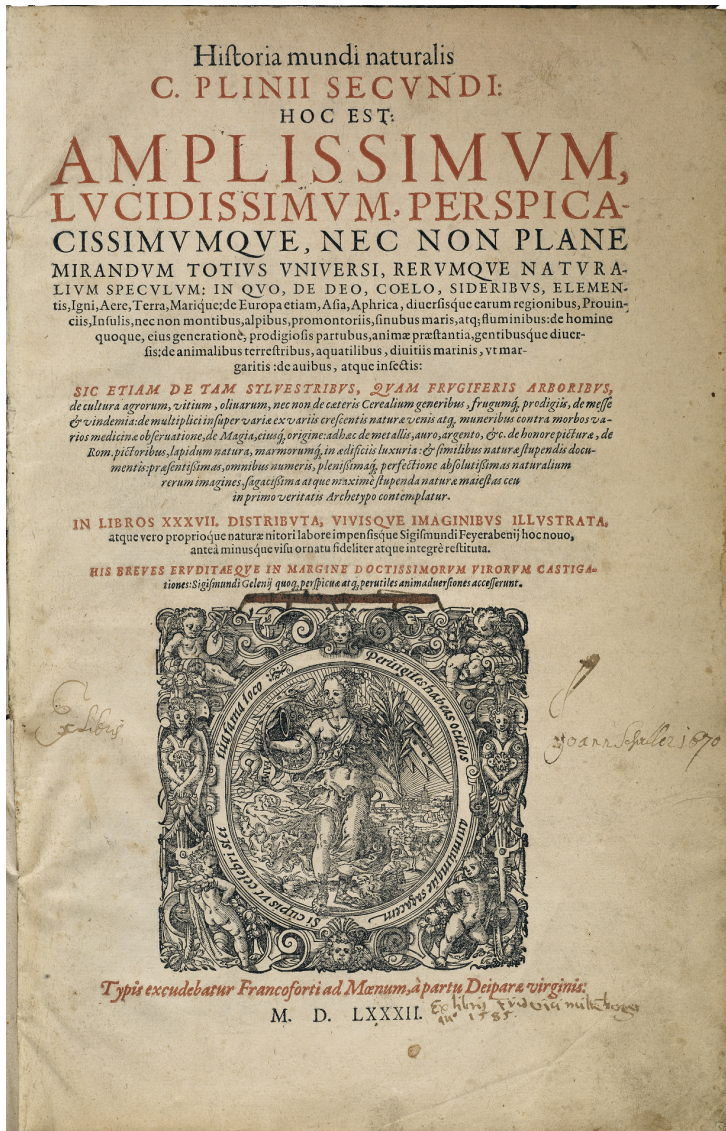


Abbildung 2: Frankfurter Plinius-Ausgabe von 1582.

## 5. Medizingeschichte

### 5.1. Antike Mediziner

Ungeachtet der Fortschritte, welche frühneuzeitliche Mediziner insbesondere auf den Gebieten der Anatomie und der Physiologie erzielt hatten, galt die antike Medizin auch im Zeitalter der Aufklärung nach wie vor als wichtiger Referenzpunkt ärztlichen Wissens. Auch Marcus besaß einige Werke antiker Autoren; quantitativ fallen sie allerdings kaum ins Gewicht.

In einer Frankfurter Ausgabe von 1582 verfügte der Bamberger Arzt über die *Historia mundi naturali* des römischen Autors Caius Plinius Secundus. Die um 70 n. Chr. entstandenen 37 Bücher des älteren Plinius fassten das antike Wissen über die natürliche Welt zusammen und galten während der gesamten Frühen Neuzeit als grundlegendes Referenzwerk. Ungefähr die Hälfte des Werkes thematisiert Aspekte der Heilkunde und Magie.<sup>45</sup> Darüber hinaus war die Ausgabe in Marcus' Besitz mit 50 Holzschnitten von Jost Ammann, Hans Burgkmair und anderen Renaissancekünstlern illustriert und besaß damit auch einen hohen Repräsentationswert.

Der berühmteste Arzt der griechischen Antike, Hippokrates von Kos, war mit zwei Werkausgaben aus der Mitte des 18. Jahrhunderts in Marcus' Büchersammlung vertreten. Von dem achtbändigen medizinischen Werk des römischen Enzyklopädisten Aulus Cornelius Celsus aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert nannte er die beiden Bände über die Chirurgie sein eigen.<sup>46</sup> Die Fragmente des Werks des Asklepiades von Bithynien (124–60 v. Chr.), der als Erfinder des Luftröhrenschnitts sowie als Begründer der Wassertherapie und der methodischen Schule gilt, waren 1794 von Christian Gottlieb Gumpert unter dem Titel *Asclepiadis Bithyni fragmenta*

45 Leven, Antike Medizin, Sp. 714f.; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 3, S. 1170.

46 Dieses Werk fasste die medizinischen Einzelgebiete in Form eines didaktisch versierten Kompendiums zusammen. Es gliedert sich in die Geschichte der Medizin (1), die allgemeine Pathologie (2), einzelne Krankheiten (3), Körperteile (4), Pharmakologie (5 u. 6), Chirurgie (7) und Knochenbehandlungen (8). Achner, Ärzte in der Antike, S. 139f.; Schulze, Celsus; Ders., Pharmazeutische Fachliteratur, S. 58–63; Leven, Antike Medizin, Sp. 189–191; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 235.

in Bertuchs Industrie-Comptoir herausgegeben worden.<sup>47</sup> Dieses Buch könnte in Zusammenhang mit der engen Zusammenarbeit Bertuchs mit Marcus in dieser Zeit in seine Hände gelangt sein.<sup>48</sup>

Das acht Bücher umfassende Werk *de morbis acutis et chronicis* des spätantiken numidischen Arztes Caelius Aurelianus, der im 18. Jahrhundert sehr geschätzt wurde, besaß Marcus in einer Ausgabe von 1774. Schulze zufolge sicherten Caelius Aurelianus seine „vortrefflichen Diagnosen, die er mit den vielfach selbst erprobten Heilmitteln kombiniert[e] [...] einen Platz in der Pharmaziegeschichte.“<sup>49</sup> Als Herausgeber seiner im 18. Jahrhundert bekannten Werke – seine lateinische Übersetzung einer gynäkologischen Schrift des Soran wurde erst Mitte des 20. Jahrhunderts entdeckt – fungierte Albrecht von Haller.<sup>50</sup>

## 5.2. Mediziner des 16. Jahrhunderts

Neben der Frankfurter Plinius-Ausgabe von 1582 hatte Marcus vier weitere Drucke des 16. Jahrhunderts in seinem Bücherschrank. Eine Erstausgabe eines medizinischen Werks der Renaissance stellen die 1566 in Padua gedruckten *Fallopīi mutinensis medici excellentissimi opuscula* des aus Modena stammenden Gabriele Falloppia (1523–1562) dar, der zu den wichtigsten anatomischen und chirurgischen Autoritäten seiner Zeit zählt.<sup>51</sup> Von Theophrast von Hohenheim, gen. Paracelsus (1493–1541), besaß Marcus die *Archidoxa* in der Erstausgabe von 1570. Als Kritiker des vorherrschenden medizi-

47 Meyer-Steineg/Sudhoff/Herrlinger (Hrsg.), *Illustrierte Geschichte*, S. 69f. Zu Asklepiades vgl. Achner, *Ärzte in der Antike*, S. 54–61; Leven, *Antike Medizin*, Sp. 107f.; Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 1, S. 111.

48 Im Jahre 1800 veröffentlichte Karl Friedrich Burdach, angeregt durch diese Ausgabe, die Schrift *Asklepiades und John Brown, eine Parallele*. Burdach schreibt dazu: *Ich vergleiche darin Asklepiades und Brown zuerst nach ihrer Individualität, wie dieselbe in den natürlichen Anlagen, dem moralischen Charakter, der Weltklugheit und der wissenschaftlichen Bildung sich ausspricht; untersuche dann die Veranlassung zu Errichtung neuer Systeme, welche sie erstlich im damaligen Zustande der Heilkunst überhaupt und einzelner Lehren derselben insbesondere, zweitens in den äußeren Verhältnissen gefunden haben; stelle hierauf die Grundlinien beider Systeme auf, und schließe mit Fragmenten zur Geschichte derselbe*. Burdach, *Rückblick* S. 90. Der Autor stand auch in Kontakt mit Andreas Röschlaub.

49 Schulze, *Pharmazeutische Fachliteratur*, S. 103f. (mit Zitat); Wellmann, Caelius Aurelianus; Achner, *Ärzte in der Antike*, S. 102; Leven, *Antike Medizin*, Sp. 182–184; Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 1, S. 227.

50 Wellmann, *Aretaios*; Leven, *Antike Medizin* Sp. 89f.

51 Vgl. Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 1, S. 391.

nischen Systems der Humoralpathologie nach Galen, das er durch eine umfassende, Theorie und praktische Erfahrung in Einklang bringende Heilkunst ersetzen wollte, sowie durch seinen „Anspruch auf eine Universalwissenschaft vom Menschen, auf eine Medizinische Anthropologie“ galt Paracelsus als medizinischer Außenseiter, dessen Werk gleichwohl zahlreiche Ärzte des Barock- und Aufklärungszeitalters faszinierte.<sup>52</sup>

In einem Brief an Friedrich Wilhelm Joseph Schelling erwähnte Marcus 1807 ein Werk, das ebenfalls den Titel *Archidoxa* trug, aber von einem anderen Autor stammte:

*Kennen Sie einen älteren Schriftsteller der Thurneisen hieß? Er schrieb unter andern die Archidoxa. So etwas, aber anonym für unsere Zeit hätte ich wohl Lust zu schreiben. Es hätte die Einführung der Magie, nach unserem jetzigen Standpunkt, in die Medicin zum Zweck. Es ist übrigens ein Unternehmen, wozu die Mittwirkung vieler Kräfte und Geister in der Folge nothwendig wäre. Ich finde täglich mehr, daß unendlich viel vergraben und verschüttet da liegt, welches selbst für die praktische Medicin hervorzurufen höchst wohlthätig wäre.*<sup>53</sup>

Bei dem Autor dieser Schrift handelte es sich um Leonhard Thurneysser zum Thurm (1531–1595/96), einen Basler Arzt, Naturforscher und Alchimisten, der Leibarzt des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg wurde. Sein Hauptwerk veröffentlichte er 1574 unter dem ausladenden Titel *Archidoxa. Dorin der recht war Motus, Lauff vnd Gang auch heimlichkeit, Wirkung vnd Krafft der Planeten Gstirns vnd gantzen Firmaments Mutierung vnd ausziehung aller Subtiliteten vnd das Fünffte wesen auss den Metallen sampt dem auszug vnd Verstandt des Astrolabij vnd aller Ziecklen Character und Zeichen*. Das großformatige Werk war eine Art Kompendium astrologischen, alchimistischen und magischen Geheimwissens, das den eingeweihten Leser in die Lage versetzen sollte, sein eigenes Schicksal und Naturereignisse zu prognostizieren.<sup>54</sup> Dieser Titel erscheint jedoch weder in Marcus' Bücherverzeichnis noch im Bestandskatalog der heutigen Staatsbibliothek Bamberg; ob Marcus das Werk im Original vorlag oder er es nur aus Johann Karl Wilhelm Moehsens *Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg* kannte, muss daher offen bleiben.

52 Die Literatur zu Paracelsus ist sehr umfangreich. Vgl. exemplarisch Pagel, Paracelsus und Schipperges, Paracelsus (Zitat ebd., S. 112).

53 Fuhrmans (Hrsg.), Schelling, Bd. 3, S. 453, Marcus an Schelling, 4.12.1807.

54 Vgl. Schumacher, Thurneysser; Spitzer, Thurneysser.



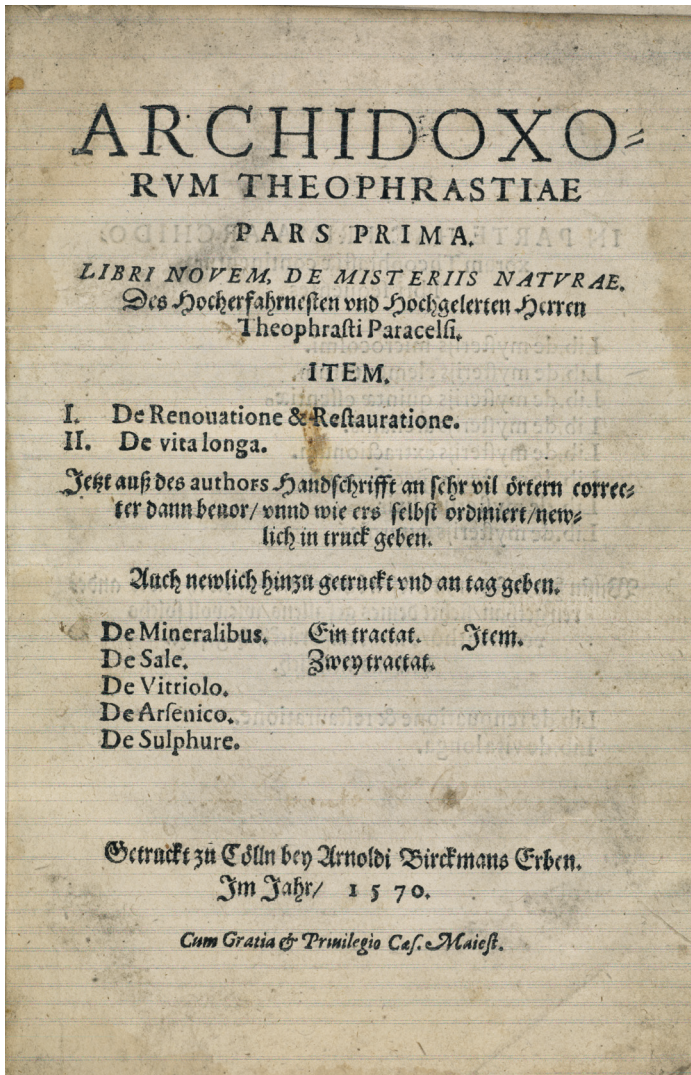


Abbildung 3: Paracelus, Archidoxa, 1570.



Abbildung 4: Pietro Andrea Mattioli/Joachim Camerarius d.J., Kräuterbuch, 1610.

Der vor allem für seine *arte gymnastica* bekannte italienische Arzt Girolamo Mercuriale (1530–1606) bzw. Hieronymus Mercurialis ist mit seinem Werk *Variarum lectionum, in medicinae scriptoribus & aliis* in der Basler Erstausgabe von 1576 in Marcus' Katalog verzeichnet. Es handelt sich dabei um eine Analyse und einen Kommentar zu den wichtigsten Passagen antiker und mittelalterlicher medizinischer Texte, u.a. von Plutarch, Galen, Hippokrates und Paracelsus. Außerdem besaß Marcus vom selben Autor die Schrift *De morbis puerorum tractatus locupletissimi* aus dem Jahre 1583 in einer Frankfurter Ausgabe aus dem folgenden Jahr. Dieses Werk zählte noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu den grundlegenden Schriften über Kinderkrankheiten.<sup>55</sup>

Die Werke anderer Autoren des 16. Jahrhunderts lagen Marcus in späteren Ausgaben vor. Hierzu zählt das erstmals 1544 gedruckte Kräuterbuch des italienischen Arztes Pietro Andrea Mattioli (1501–1577), das zahlreiche Neuauflagen erlebte und in mehrere europäische Sprachen übertragen wurde. Von der Bearbeitung des renommierten Nürnberger Stadtarztes und Botanikers Joachim Camerarius d.J. (1534–1598) wurden zwischen 1586 und 1626 in Frankfurt am Main sechs Ausgaben aufgelegt; Marcus hatte die Ausgabe von 1610 in seinem Besitz. Das erfolgreichste Kräuterbuch der Renaissance basierte in zeittypischer Manier auf der antiken botanischen Überlieferung, integrierte jedoch auch Pflanzen, die europäischen Gelehrten im Zuge der spanischen und portugiesischen Entdeckungsfahrten nach Übersee bekannt geworden waren.<sup>56</sup> Innerhalb der Sammlung stellt dieses Werk allerdings einen Solitär dar: Von den anderen Klassikern des Genres aus dem 16. Jahrhundert – Otto Brunfels, Leonhart Fuchs, Hieronymus Bock, Adam Lomnitzer, Matthias de l'Obel, Jacob Theodor – findet sich keiner im Bücherverzeichnis des Bamberger Arztes.<sup>57</sup>

Pieter van Foreest (Petrus Forestus) (1521–1597), dessen *Observationum et curationum medicinalium ac chirurgicarum, Opera omnia, in quibus omnium et singularum affectionum corporis humani* Marcus in einer Ausgabe von 1602 besaß, wurde zu seiner Zeit als niederländischer Hippokrates bezeichnet. Forestus' Oeuvre eine Zusammenfassung des medizinischen Wissens des 16. Jahrhunderts; außerdem setzte Forestus sich eingehend mit der 1557/58 in Delft grassierenden Pest und deren Eindämmung durch hygienische Maßnahmen auseinander und gehörte lange Zeit zum festen Ka-

55 Henke, Handbuch zur Erkenntniss, Bd. 1, S. 47; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 2, S. 972.

56 Vgl. Müller/Dressendörfer, Gart der Gesundheit, S. 110f.

57 Ebd., S. 97–115.

non der medizinischen Fachliteratur.<sup>58</sup> Ein weiteres Werk eines niederländischen Autors der Renaissance waren die *Observationvm medicinalium libri tres* des Josse van Lomm (Jodocus Lommijus), über den so gut wie nichts bekannt ist.<sup>59</sup> Das Werk des in Padua lehrenden Hieronymus Cappivacius (1523–1589) stand Marcus in der Frankfurter Ausgabe von 1603 zur Verfügung.<sup>60</sup>

Der französische Arzt Jean-François Fernel oder Joannes Fernelius (um 1497–1558) betätigte sich auch als Astrologe; seine bedeutendste Schrift *Medicina* (1554), die als „erste methodisch-systematische Darstellung der Physiologie und Pathologie“ gilt,<sup>61</sup> befand sich in der Genfer Ausgabe von 1637 im Besitz des Bamberger Arztes. Diese Schrift gliedert sich in drei Teile: *Physiologia*, *Pathologia* und *Therapeutice*.<sup>62</sup> Das von einem weiteren französischen Mediziner der Renaissance, Julius Palmarius (Julien Le Paulmier, 1520–1588), einem Schüler Fernels, verfasste Werk *De morbis contagiosis libri septem*, das sich mit venerischen Krankheiten befasste, war erstmals 1578<sup>63</sup> erschienen und wurde 1664 in Den Haag neu aufgelegt.

Zu den Autoren des 16. Jahrhunderts, von denen Marcus spätere Ausgaben besaß, zählt ferner Severin Eualenus, dessen Abhandlung *De scorbuto morbo liber, in quo omnia quae de signieius diagnosticis dici possunt, tractata continentu animadversa* 1604 in Leipzig neu aufgelegt wurde. Die erste Auflage war 1588 in Bremen erschienen.<sup>64</sup> Von Reiner Solenander (ursprünglich Gathmann, 1524–1601), der sich zunächst als Badearzt in Lucca und dann als Leibarzt Herzog Wilhelms des Reichen von Jülich und Kleve einen Namen gemacht hatte,<sup>65</sup> stand das Werk *Consiliorum medicinalium* in der erweiterten Neuauflage von 1658 im Bücherschrank des Bamberger Mediziners. Der Freiburger Stadtarzt Johannes Schenck von Grafenberg (1530–1598), der ebenfalls zu den medizinischen Autoritäten des 16. Jahrhunderts zählt, beschäftigte sich ausführlich mit neurotraumatisch bedingten Sprachstörungen, die er in seinen 1584 erschienenen *Observationes medicae de capite humano* behandelte. Marcus besaß sein

58 Houtzanger/Foreest, The Dutch Hippocrates; Burri, Die Delfter Pest von 1557; Knefelkamp, Das Verhalten von Ärzten, S. 28.

59 Hirsch, Lomm.

60 Burgess, Portraits of Doctors, S. 63.

61 Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 394.

62 Vgl. zu ihm Forrester/Henry (Hrsg.), Jean Fernel; Pittion, Jean Fernel; Fye, Fernel.

63 Die Erstausgabe ist erwähnt bei Karrer, Johannes Posthius, S. 199. Vgl. zu ihm Le Paulmier, Julien Le Paulmier.

64 Ein sehr unbefriedigender Eintrag zu ihm findet sich im Lexikon der hamburgischen Schriftsteller, Nr. 953.

65 Dieckhöfer, Solenander.



wohl bekanntestes Werk, das Kompendium *Observationum medicarum rariorum, libri VII* mit ausführlichen Beschreibungen pathologischer Symptome am menschlichen Körper.<sup>66</sup>

### 5.3 Mediziner des 17. Jahrhunderts

Die 42 medizinischen Publikationen des 17. Jahrhunderts, die Marcus zur Verfügung standen, stammen von italienischen, deutschen, französischen, englischen, skandinavischen und niederländischen Ärzten und bilden damit ein breites Spektrum medizinischer Strömungen und Wissensgebiete ab. Als Klassiker galten etwa die *Opera omnia anatomica et physiologica* des als Nachfolger Falloppios in Padua lehrenden Girolamo Fabrizio bzw. Hieronymus Fabricius ab Aquapendente (1537–1619), die erstmals 1606 in Venedig gedruckt und 1687 in Leipzig neu aufgelegt wurden. Fabrizio führte den Anatomieunterricht auf der Basis von Leichensektionen in einem 1597 eigens für diesen Zweck gebauten anatomischen Theater ein; seine Lehrtätigkeit lockte Studenten aus ganz Europa an die Universität Padua,<sup>67</sup> darunter Wilhelm Harvey, den Entdecker des Blutkreislaufs. Seine Publikationen waren zudem reich illustriert;<sup>68</sup> ähnlich wie die Frankfurter Plinius-Ausgabe und Mattioli's Kräuterbuch dürfte die Leipziger Fabricius-Ausgabe für Marcus nicht nur als Klassiker der Medizin, sondern auch aufgrund ihrer bibliophilen und repräsentativen Qualitäten interessant gewesen sein.

In einer Ausgabe aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts lag Marcus ein Buch des Direktors des Botanischen Gartens von Padua, Prospero Alpini (1553–1617), mit dem Titel *De praesagienda vita et morte aegrotantium* vor, das die erste Zusammenfassung der ägyptischen Medizin im europäischen Sprachraum darstellte. Das 1611 erstmals publizierte Werk Alpinis, der sich Ende des 16. Jahrhunderts selbst längere Zeit in Nordafrika aufgehalten hatte,<sup>69</sup> erlebte bis ins 19. Jahrhundert hinein zahlreiche Neuauflagen. Das erstmals 1685 verlegte Werk *De militis in castris sanitate tuenda* des als Professor für Anatomie in Neapel lehrenden Lucantonio Portio (1639–1723), der

66 Pagel, Schenck von Grafenberg, S. 58.

67 Muccillo, Fabrici d'Aquapendente; vgl. Needham, *Machina Carnis*, S. 13f.; Allister, William Harvey; Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 1, S. 6.

68 Vgl. Herrlinger, *Geschichte der medizinischen Abbildung*, Bd. 1, S. 141.

69 Vgl. Schmidler, *Von Prosperus Alpinus*, S. 9.

als letzter italienischer Naturphilosoph in der galenischen Tradition gilt, stand in einer Ausgabe von 1741 in Marcus' Bücherschrank.<sup>70</sup>

Zu den Glanzstücken der Bibliothek des Bamberger Arztes gehörte Oswald Crollius' Werk *Basilica Chymica*, das bis 1690 17 Auflagen erlebte und auch ins Deutsche, Französische und Englische übersetzt wurde, in der Frankfurter Erstausgabe von 1609. Als Anhänger der von Paracelsus begründeten Iatrochemie erläuterte der 1608 in Prag gestorbene Arzt und Alchemist Crollius darin die von ihm entwickelten Prinzipien und Verfahren der Arzneiherstellung.<sup>71</sup> „Der Erfolg der *Basilica chymica* basierte“ nach Ansicht der Forschung

„auf der Klarheit der Herstellungsvorschriften chemischer Präparate, die in den paracelsischen Rezepten oftmals nur in mystischen und verschlüsselten Bildern ohne genauere Angaben zu technischen Details der Zubereitung präsentiert wurden. Zum Ruhm des Werkes dürften überdies die beiden Teile beigetragen haben, die dem chemisch-pharmazeutischen Teil beigelegt wurden. Sie enthielten zum einen eine ausführliche Einführung in die paracelsische Naturauffassung und kosmologisch-theosophische Anthropologie, zum anderen einen Traktat über die Signaturenlehre, der neben zahlreichen, aus anderen Werken kompilierten Texten [...] auch mit einer stattlichen Fülle eigener Beobachtungen, Nachforschungen und therapeutischen Empfehlungen ausgestattet war.“<sup>72</sup>

Von dem Basler Anatomieprofessor und Botaniker Caspar Bauhin (1560–1624)<sup>73</sup> hatte Marcus eine Abhandlung über die Bezoare, d.h. die als Heilmittel geschätzten Magensteine der persischen Ziege bzw. des südamerikanischen Lamas. Bauhin rekapitulierte darin das Wissen antiker und moderner Autoren über die therapeutische Wirkung der Bezoare, aber auch die Zweifel an deren Wirksamkeit.<sup>74</sup> Einer von Bauhins Schülern, der Breslauer Arzt Martin Pansa (1580–1626), war in Marcus' Bibliothek mit seinem *Aureus libellus de propaganda vita*, einer Art Gesundheitskatechismus, vertreten.<sup>75</sup> Marcus verzeichnete den Titel der Leipziger Ausgabe von 1618 auf Latein, doch handelt es sich angesichts der Publikationsdaten wahrscheinlich um die deut-

70 Bereits 1765 erschien eine erste Biographie über Portio: Mosca, Vita.

71 Schröder, Croll.

72 Müller/Dressendöfer (Hrsg.), *Gart der Gesundheit*, S. 192 (Kat.-Nr. 67).

73 Buess, Bauhin; Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 1, S. 154.

74 Bauhin, *De lapidis Bezoar*, S. 75–94, 142, 193. Vgl. dazu Sameiro Barroso, *Bezoar*, S. 203f.

75 Zu ihm vgl. Teuber, ‚*Medicus Silesiacus*‘; Keil, *Gesundheitskatechismen*, bes. S. 304–319.

sche Ausgabe *Köstlicher und heilsamer Extract der gantzen Artzneykunst*.<sup>76</sup> Die Schrift *Außführliches Bedencken Von der sehr gemeinen/ jedoch gefährlichen/ anfallenden Fieber/ und Häuptkranckheiten/ Natur und Eigenschafften* des Eislebener Arztes Matthäus Martini stand dem Bamberger Arzt in der Erstausgabe von 1625 zur Verfügung.<sup>77</sup>

In den Bereich der Chirurgie fallen die 1646 posthum in Frankfurt gedruckten *Opera quae extant omnia* des Wundarztes Wilhelm Fabry von Hilden (Fabricius Hildanus, 1560–1634), der als Autorität für schwierige chirurgische Eingriffe wie Amputationen, Steinschnitt und Augenoperationen galt und eine große Anzahl chirurgischer Instrumente entwickelte.<sup>78</sup> Von Albert Kypers (1614–1655) 1647 erstmals aufgelegter *Anthropologia corporis humani contentorum, et animae naturam et virtutes secundum circularem sanguinis motum explicans* besaß Marcus die zweite Auflage von 1650.<sup>79</sup>

Zu den prominentesten Ärzten des 17. Jahrhunderts, die in der Bibliothek des Bamberger Arztes vertreten waren, gehörte der Niederländer Jan Baptist van Helmont (1579–1644) mit seinem *Ortus medicinae*, den van Helmonts Sohn Franciscus Mercurius nach dem Tod des Vaters herausgegeben hatte, in einer undatierten Amsterdamer Ausgabe. Van Helmont versuchte darin, in Auseinandersetzung mit den antiken Quellen und Paracelsus die Grundlagen der Medizin zu erneuern; er fasste die natürlichen Dinge als Kombination von Materie und Archaeus auf, worunter er ein inhärentes Element der Bewegung bzw. einen „Spiritus rector im Organismus“ verstand. Von dieser Prämisse ausgehend begriff van Helmont Krankheit als „ein eigenes Wesen wie ‚ein fremder Gast‘, ein Parasit, der [...] einen gezielten Angriff auf das Lebenszentrum des Organismus, auf den Archaeus, unternimmt.“<sup>80</sup> Der Niederländer war ein vehementer Kritiker formaler aristotelischer Logik und der antiken Humoralpathologie. Er versuchte stattdessen, Experimente und empirische Beobachtungen – welche auch Träume, Visionen und Wundererscheinungen einschlossen – mit einer religiös fundierten Kosmologie in Einklang zu bringen.<sup>81</sup>

76 Vgl. den Nachweis des Buches in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Med. 3328.

77 Zu Matthäus Martini konnte keine Literatur ermittelt werden. Allerdings existiert ein umfangreiches medizinisches Werk.

78 Rath, Fabricius; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 387.

79 Zedler, Universal-Lexicon, Bd. 15, Sp. 2112; Hirsch/Gurlt (Hrsg.), Biographisches Lexicon, Bd. 3, S. 472.

80 Schipperges, Jan Baptist van Helmont, bes. S. 148–150; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 2, S. 567.

81 Pagel, Religious and Philosophical Aspects.

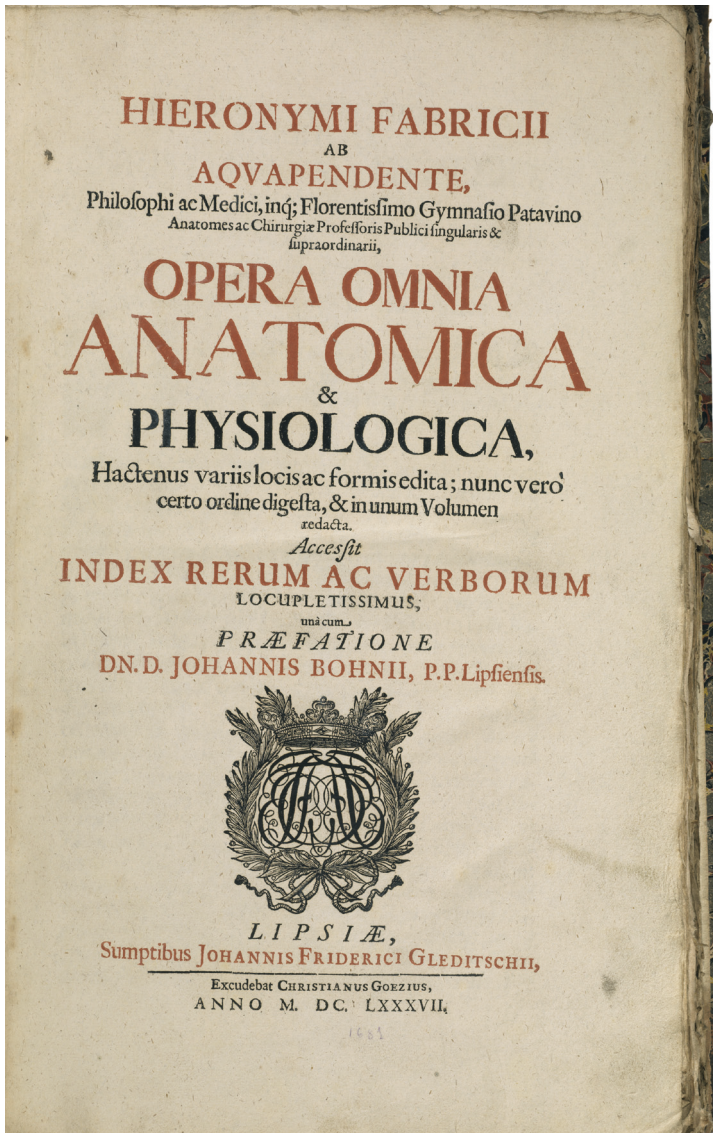


Abbildung 5: Hieronymus Fabricius, Opera omnia, 1687.





Neben van Helmont erscheinen weitere niederländische Mediziner des 17. Jahrhunderts in Marcus' Katalog: Reinier de Graaf (1641–1672) mit seinen *Opera omnia anatomica de partibus genitalibus*, welche die zeitgenössischen anatomischen Kenntnisse über die menschlichen Geschlechtsteile zusammenfasten,<sup>82</sup> der Utrechter Professor Johannes Munnick (1652–1711) mit dem *Liber de re anatomica* und der auf Rembrandts berühmtem Gemälde „Die Anatomie des Dr. Tulp“ verewigte Amsterdamer Arzt und Bürgermeister Nicolaes Tulp (1593–1674) mit seinen *Observationes medicae* in einer Ausgabe aus dem Jahre 1685. Einer neuen Generation niederländischer Ärzte, welche Ende des 17. Jahrhunderts auch in Deutschland breit rezipiert wurden, gehören Repräsentanten der Leidener Schule wie Cornelius Bontekoe (Pseudonym für Cornelis Dekker, 1647–1685) und Stephan Blankaart (1650–1704) an.<sup>83</sup> Marcus besaß Blankaarts *Lexicon medicum graeco-latinum*, das erstmals 1679 in Amsterdam verlegt wurde und zahlreiche Neuauflagen erlebte, in einer Ausgabe von 1748.<sup>84</sup>

Das einzige Werk, das Marcus in niederländischer Sprache besaß, war Cornelius Bontekoes *Tractaat van het excellente Kruyd Thee*. Dieser medizinische Klassiker aus dem Jahre 1679 hat auch in der jüngeren Kultur- und Wissensgeschichte breite Beachtung gefunden, denn darin setzte sich der Leibarzt des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und Professor in Frankfurt an der Oder mit den gesundheitlichen Auswirkungen der außereuropäischen Genussmittel Tee, Kaffee und Schokolade auseinander. Bontekoe empfahl Tee unter anderem zur Stimulierung des Blutkreislaufs und nahm damit eine Gegenposition zu vielen Zeitgenossen ein, die vor allem die schädlichen Wirkungen dieses Genussmittels betonten.<sup>85</sup> Dass Marcus dieses Werk im niederländischen Original und nicht in der deutschen Ausgabe besaß, die 1682 in Rudolstadt unter dem Titel *Drei neue curieuse Tractätgen von dem Brand Café, chinesischem The und der Chocolata, Kurze Abhandlung von dem menschlichen Leben, Gesundheit, Krankheit und Tod* besaß, könnte ein Hinweis darauf sein, dass es im Rahmen des Ankaufs der Herlitzschen Bibliothek in seinen Besitz gekommen war.

82 Lindeboom, Reinier de Graaf; Cob, Generation; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 506.

83 Vgl. hierzu Geyer-Kordesch, Pietismus, Medizin und Aufklärung, S. 80.

84 Vgl. zu ihm Noak, Steven Blankaart.

85 Schweikardt, More than just a Propagandist for Tea; zur Rezeption vgl. Menninger, Genuss im kulturellen Wandel, S. 239ff., 261f., 267. Vgl. auch Geyer-Kordesch, Pietismus, Medizin und Aufklärung, S. 38f.; North, Genuss und Glück des Lebens, S. 198.

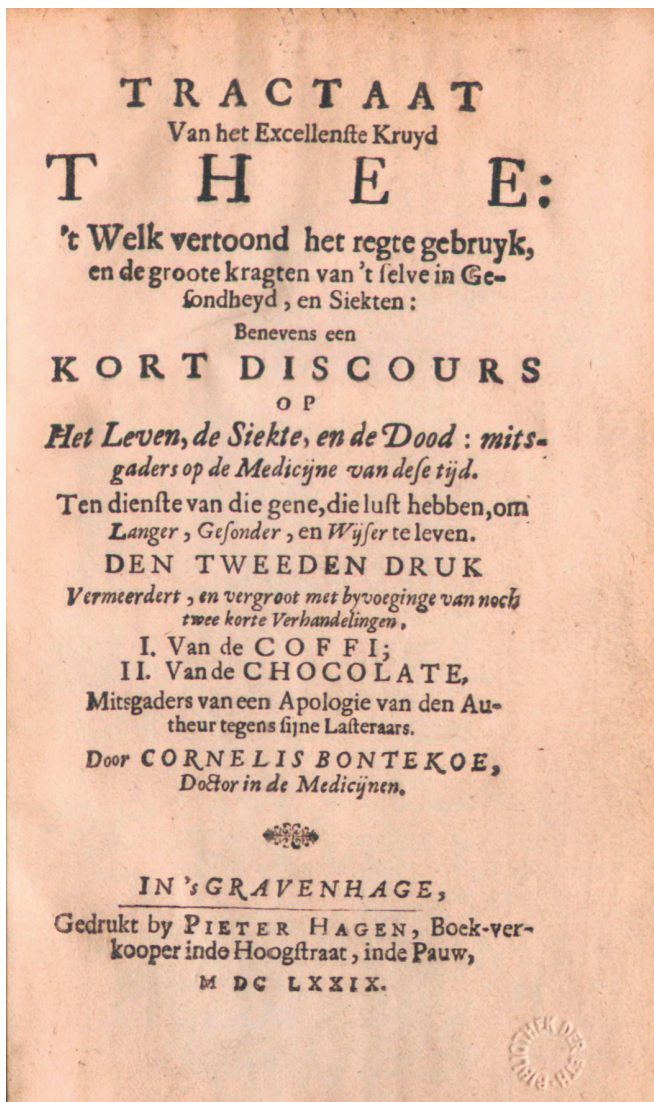


Abbildung 7: Cornelius Bontekoe, Tractaat van het excellente Kruid Thee, 1679. ETH-Bibliothek Zürich, Alte und Seltene Drucke.

Die französische Medizin des 17. Jahrhunderts war mit den 1645 posthum in Lyon veröffentlichten *Opera omnia medica et chymica* des Petrus Poterus (Pierre de la Poterie oder Pierre Potier, 1581–1643) in einer Frankfurter Ausgabe von 1666<sup>86</sup> sowie einer drei Jahre später am selben Ort gedruckten Ausgabe der *Opera omnia* des in Montpellier wirkenden Lazare Rivière oder Lazarus Riverus (1589–1655) vertreten. Hinzu kam die 1691 in Augsburg erschienene *Praxis medica* des im Schweizer Exil geborenen hugenottischen Mediziners Théodore Turquet de Mayerne (1573–1655), der Leibarzt des französischen Königs Heinrich IV. war. Nach dessen Ermordung im Jahre 1610 ließ Mayerne sich in England als Leibarzt König Jakobs I. nieder.<sup>87</sup> Auch Cornelis Solingens (1641–1687) *Handgriffe der Wundarzney* gehörten zu den Standardwerken des 17. Jahrhunderts.<sup>88</sup>

Ferner sind Schriften mehrerer englischer Mediziner des 17. Jahrhunderts in Adalbert Friedrich Marcus' Buchbestand nachweisbar: Die 1680 in London erschienenen *Opera omnia* von Thomas Willis (1621–1675), der zu Wegbereitern der Neuroanatomie zählt und Mitbegründer der Royal Society war,<sup>89</sup> hatte Marcus offenbar in einer Genfer Ausgabe. In seiner Monographie über den Keuchhusten aus dem Jahre 1816 nahm er auf das Werk des englischen Arztes Bezug:

*Zu Thomas Willis Zeiten, brauchte man vorzüglich den Muscum pyxidatum als ein specifisches Mittel gegen den Keichhusten; man rieth das plötzliche Erschrecken der Kranken dabei an. Willis beschwerte sich aber schon über dieses empirische Verfahren, und schlägt eine vernünftigere Heilart vor, die nach den vorhandenen Anzeigen einzurichten sey, und vorzüglich in Brech- und Abführungsmitteln, in Aderlassen, Blasenpflastern und Fontanellen besteht.*<sup>90</sup>

Richard Morton (1637–1698), der sich unter anderem mit der Tuberkulose befasste, war mit seinem 1692 publizierten Werk *Pyretologia: seu, Exercitationes de morbis universalibus acutis* und mit *Pyretologia sive Tractatus de morbis acutis universalibus* vertreten. Martin Listers (1639–1712) *Sex exercitationes medicinales de quibusdam morbis*

86 Eloy, Dictionnaire historique de la médecine ancienne et moderne, S. 615.

87 Zu ihm vgl. Nance, Turquet de Mayerne; Trevor-Roper, Europe's physician.

88 Vgl. zu seinem Leben, Werk und seiner Sammlung medizinischer Instrumente Museum Boorhaave, Cornelis Solingen 1641–1687, URL: [http://www.museumboorhaave.nl/media/uploads/medialibrary/2011/05/solingen\\_1.pdf](http://www.museumboorhaave.nl/media/uploads/medialibrary/2011/05/solingen_1.pdf).

89 Willis, Clarissimi Viri. Eine Genfer Ausgabe konnte für das Jahr 1676 nicht nachgewiesen werden. Vgl. zu ihm u.a. Hughes, Thomas Willis; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 3, S. 1499.

90 Marcus, Der Keichhusten, S. 134.



*chronicis* von 1694, die zwei Jahre später auch in Frankfurt am Main verlegt wurden, verknüpften auf innovative Weise Naturgeschichte und Medizin.<sup>91</sup>

Der Engländer Thomas Sydenham (1624–1689) war Fritz Hartmann zufolge bestrebt, „für jede Krankheit spezifische Heilmittel zu finden“, und avancierte vor allem durch seine Methode zu einem Klassiker der Medizin: „die genaue Beschreibung der Naturgeschichte, der natürlichen Zeitgestalten der Krankheiten.“ Die Beobachtung am Krankenbett hatte für ihn einen höheren Stellenwert als medizinisches Bücherwissen.<sup>92</sup> Sydenham gehört wie Willis zu den wenigen Ärzten des 17. Jahrhunderts, auf die Marcus in seinen eigenen Publikationen explizit Bezug nahm. Ende der 1790er Jahre zählte „Sydenhams Laudanum“, ein flüssiges Heilmittel auf der Basis von Opium,<sup>93</sup> zu den Arzneien, die am Bamberger Krankenhaus besonders häufig verordnet wurden.<sup>94</sup> In einer 1815 publizierten Schrift über den Typhus zitiert Marcus Sydenham mehrfach im Wortlaut,<sup>95</sup> und in seiner Abhandlung über den Keuchhusten, die in seinem Todesjahr 1816 erschien, plädierte der Bamberger Arzt für die Anwendung von Aderlässen. Aus der Medizingeschichte ließen sich zwar nur wenige Beispiele für deren Wirksamkeit anführen, *da die Blutentleerungen im ersten Zeitraum fast durchaus versäumt wurden. Doch können Sydenham und Huxham als vollwichtige Gewährsmänner angeführt werden, welche ungesäumt, sobald sie die Krankheit erkannten, mit dem größten Erfolg zu wiederholten Aderlässen schritten.*<sup>96</sup> In seinem Bücherschrank standen allerdings nur zwei Sydenham-Ausgaben des 18. Jahrhunderts: der zweite Band der *Opera medica* in einem Genfer Druck von 1736 und eine Abhandlung über die Gicht<sup>97</sup> in einer deutschen Übersetzung, die 1792 in Landshut erschienen war.

Mit dem Kopenhagener Arzt Thomas Bartholin (1616–1680) war auch ein skandinavischer Gelehrter des 17. Jahrhunderts in Marcus' Bibliothek repräsentiert. Der bisweilen als Entdecker des Lymphsystems apostrophierte Bartholin entstammte einer bedeutenden Ärztedynastie; er überarbeitete unter anderem das Anatomielehrbuch

91 Nachgewiesen in Staatsbibliothek Augsburg, Med 3151. Zu ihm vgl. Roos, *Web of Nature*.

92 Hartmann, Sydenham, S. 154f.; vgl. Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 3, S. 1369f.

93 Hartmann, Sydenham, S. 166.

94 Vgl. etwa Marcus, *Prüfung des Brownschen Systems*, Heft 2, S. 13f., 16, 23, 25f., 51, 53, 60f., 64, 71, 86–89, 91, 95.

95 Marcus, *Ein Wort über die zwey Worte*, S. 14–22, 52, 60f.; Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 377f.

96 Marcus, *Der Keichhusten*, S. 171.

97 Vgl. zu dieser Schrift Hartmann, Sydenham, S. 163f.

seines Vaters Caspar Bartholin d.Ä. (1585–1629), in das erstmals William Harveys Entdeckung des Blutkreislaufes Eingang fand.<sup>98</sup> Das im Besitz von Marcus befindliche Werk *De anatome practica, ex cadaveribus morboris adornanda, consilium, cum operum auctoris hactenus editorum catalogo* war in der Kopenhagener Erstausgabe von 1674 vorhanden, während der Bamberger Arzt von dem drei Jahre später in Nürnberg gedruckten Werk *Neu verbesserte künstliche Zerlegung dess menschlichen Leibes: in vier absonderliche Bücher eingeteilt* nur den vierten Teil *Von den äußeren Gliedmaßen* besaß.

Zu den deutschen Ärzten, die um die Mitte des 17. Jahrhunderts publizierten und in Marcus' Bibliothek vertreten waren, zählen Samuel Hafenreffer (1587–1668), dessen *Nosodium* von 1660 als Pionierwerk über Hautkrankheiten gilt,<sup>99</sup> Georg Christoph Petri von Hartenfels (1633–1718) mit einer Schrift aus dem Jahre 1669,<sup>100</sup> der in Erfurt und Halle tätige Andreas Valentin Möllenbrock (1623–1675)<sup>101</sup> mit einer 1672 in Leipzig gedruckten Neuauflage der erstmals neun Jahre zuvor veröffentlichten Schrift *De varis seu Arthritide vaga scorbutica tractatus* und der Zwickauer Arzt Johann Georg Macasius (1617–1653) mit der Schrift *Promptuarium materiae medicae* (1654) in einer Neuauflage von 1677.

Mit zwei Werken war Paul Ammann (1634–1691), Professor für Medizin und Botanik in Leipzig, Mitglied der Leopoldina und Direktor des Leipziger Botanischen Gartens, in Marcus' Bücherverzeichnis vertreten. Die im Bereich der forensischen Medizin als wegweisend geltende Schrift *Medicina critica*, in der Ammann die von der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig erstellten Gutachten in Rechtsfällen analysierte und kritisierte, nannte der Bamberger Mediziner in der Erfurter Erstausgabe von 1670 sein eigen.<sup>102</sup> Ammanns Schrift *Paraenesis ad docentes occupata circa institutionum medicarum emendationem* hatte er in einer Ausgabe, die sieben Jahre später in Stade gedruckt worden war.

98 Hill, A Glimpse of Our Past; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 148. Vgl. auch die historisch-kritische Edition des Werkes von Thomas Bartholin über die Anatomie: Bruun u.a. (Hrsg.) Thomas Bartholin.

99 Lyncker, Samuel Hafenreffer.

100 Hirsching, Historisch-literarisches Handbuch, S. 49–56.

101 Heß, Möllenbrock; Eckstein, Geschichte des Hospitals, S. 69.

102 Hirsch/Jessen, Ammann, S. 402.



In den Bereich der Pharmakopöen gehört Johann Schröders (1600–1664) *Artzney-Schatz*, das wichtigste deutschsprachige Arzneibuch des 17. Jahrhunderts. Das erstmals 1644 in Ulm in lateinischer Sprache unter dem Titel *Pharmacopoeia medico-chymica sive thesaurus pharmacologicus* aufgelegte Werk<sup>103</sup> erlebte zahlreiche Neuauflagen, darunter 1689 eine Übersetzung ins Französische und 1709 eine deutsche Ausgabe.<sup>104</sup> Marcus hatte die lateinische Ausgabe von 1685 in seinem Bücherschrank. Auf Schröders Oeuvre rekurrierte Friedrich Hoffmann in dem 1675 erstmals veröffentlichten Werk *Clavis pharmaceutica Schröderiana*, das Marcus in einer Ausgabe von 1681 zur Verfügung stand. Eine botanisch-pharmazeutische Abhandlung stellte auch das Werk *Anchora sacra, vel scorzonera* (1666) des Schweinfurter Stadtarztes Johann Michael Fehr (1610–1688) dar, das bei Marcus in einer Jenaer Ausgabe von 1689 vorhanden war. Fehr war Mitbegründer und zweiter Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Leopoldina sowie Agent der Reichsstadt am Kaiserhof in Wien. Sein Werk über die Schwarzwurzel „entstand als Arbeitsaufgabe im Sinne der Akademieregeln [der Leopoldina], die vorsahen, dass jedes Akademiemitglied eine enzyklopädische Monographie über eine bestimmte Arzneipflanze vorlegt, bei deren Abfassung auf möglichst vollständige Berücksichtigung der bis dahin vorliegenden Fachliteratur geachtet werden sollte, aber auch eigene Erfahrungen Eingang finden konnten.“<sup>105</sup>

Zu den Werkausgaben deutscher Mediziner des späten 17. Jahrhunderts in Marcus' Besitz zählen Johann Helfrich Jüngkens (1648–1726) 1685 in Frankfurt veröffentlichte *Praxis medica sive corporis medicina, welche die Bedeutung chemischer Stoffumwandlungsprozesse für Krankheit und Gesundheit dokumentierte und sich von der galenischen Lehre distanzierte*,<sup>106</sup> das 1694 in Nürnberg erschienene Werk *Modernae praxeos medicae vademecum* desselben Autors und Johann Nikolaus Pechlins (1646–1706) *Observationum physico-medicarum libri III*, die 1691 in Hamburg gedruckt wurden und dem einschlägigen biographischen Artikel in der Allgemeinen Deutschen Biographie zufolge „neben manchen von Leichtgläubigkeit Pechlin's zeugenden Bemerkungen, interessante anatomische, chirurgische und medicinische Mittheilungen“ enthalten.<sup>107</sup> Hinzu kommen die 1694 in Frankfurt am Main veröffentlichte

103 Pagel, Schröder.

104 Schröder, *La pharmacopée raisonnée*; Ders., *Schröders vollständige [...] Apotheke*.

105 Müller/Dressendörfer (Hrsg.), *Gart der Gesundheit*, S. 180 (Kat.-Nr. 61); vgl. Oeller, Fehr; Mücke/Schnalke, *Briefnetz Leopoldina*, S. 9–21.

106 Stricker, Jüngken; Eckart, *Geschichte der Medizin*, S. 159.

107 Hirsch, Pechlin.

Schrift *Centaurium minus, auro tamen majus* [...] *eruditorum coronae exhibet*, anno [...] 1692 des Görlitzer Stadtarztes Samuel Ledel,<sup>108</sup> die unter anderem das Tausengüldenkraut als Heilmittel und seine Potenzierung beschreibt, und das Werk *Gallicinium medico practicum* des Ulmer Mediziners Eberhard Gockel, das unter anderem die Verursachung einer Bleikolik durch Vergiftung behandelte,<sup>109</sup> in der Ulmer Ausgabe von 1700. Dem biographischen Artikel in der Allgemeinen Deutschen Biographie zufolge würden Gockels Schriften „von Beweisen äußerster Leichtgläubigkeit, Geschmacklosigkeit und baarem Unsinn strotzen“.<sup>110</sup>



Abbildung 9: Johann Michael Fehr, *Anchora sacra*, 1689, Frontispiz.

108 H. W., Ledel.

109 Eisinger, Lead and wine.

110 Hirsch, Gockel.





Abbildung 10: Johann Helfrich Jüngken, Praxis medica, 1689, Frontispiz.

#### 5.4. Medizinische Klassiker des 18. Jahrhunderts

Mit Georg Ernst Stahl, Hermann Boerhaave und Albrecht von Haller waren einige Autoren, die heute als Klassiker der Medizin im Jahrhundert der Aufklärung gelten, prominent in Marcus' Bibliothek repräsentiert. Von dem Hallenser Medizinprofessor und preußischen Leibarzt Georg Ernst Stahl (1659–1734) besaß er fünf Werke in Ausgaben der Jahre 1715 bis 1733, darunter das *Collegium practicum* und das *Collegium casuale magnum*, beide in deutschen Übersetzungen des Eisenacher Mediziners Johann Storch (1681–1751).<sup>111</sup> Für den vom Pietismus geprägten Stahl war „die Seele [...] das zentrale Steuerungsinstrument des Lebens“, und er führte Krankheiten einerseits auf „Defekte der körperlichen Ausführungsorgane oder der Säfte“, andererseits darauf zurück, „daß der Seele bei der Leitung des Körpers Fehler unterlaufen.“ In der medizinischen Therapie setzte er auf die Unterstützung der Selbstheilungskräfte des Körpers.<sup>112</sup>

Neben Friedrich Hoffmann und Georg Ernst Stahl gilt der Niederländer Hermann Boerhaave (1668–1738) „als einer der drei großen Systematiker seiner Zeit, die die praktische Medizin entscheidend geprägt haben“.<sup>113</sup> Im Jahrhundert der Aufklärung „galt Boerhaaves Name als Inbegriff einer modernen, zukunftsweisenden Medizin schlechthin.“<sup>114</sup> Während er als akademischer Lehrer eine immense Wirkung entfaltete – seine medizinischen, botanischen und chemischen Vorlesungen an der Universität Leiden zogen Tausende von Studenten aus dem In- und Ausland an, und seine Methode des klinischen Unterrichts am Krankenbett galt als wegweisend – ist sein medizinisches Denken vor allem in skizzenhaften Aphorismen und Vorlesungsmitschriften seiner Schüler überliefert. Er war mit nicht weniger als neun Titeln in Marcus' Büchersammlung präsent, darunter den *Aphorismi de cognoscendi et curandi morbis* (1727), den *Institutiones medicae* (1730) und zwei nicht datierten Bänden der *Elementa chemiae*. Einen Band der *Praelectiones academiae in proprias*

111 Zu Storch und seiner Sammlung von Krankengeschichten vgl. Duden, Geschichte unter der Haut.

112 Bauer, Stahl, S. 190–201, bes. S. 195–198. Vgl. auch Geyer-Kordesch, Pietismus, Medizin und Aufklärung, S. 37f.; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 3, S. 1352f.

113 Müller, Hoffmann, S. 205.

114 Toellner, Herman Boerhaave, S. 215–230, Zitat S. 219. Vgl. auch die Einschätzung bei Geyer-Kordesch, Pietismus, Medizin und Aufklärung, S. 42, sowie allgemein Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 197f.

*institutiones rei medicae* (1739) und den *Methodus studii medici* (1751) besaß Marcus in Editionen eines der bedeutendsten Boerhaave-Schüler, Albrecht von Haller.

Der aus dem Berner Patriziat stammende Albrecht von Haller (1708–1777) hatte um die Jahrhundertmitte als akademischer Lehrer, Naturforscher und Wissenschaftsorganisator an der Universität Göttingen eine große Wirksamkeit entfaltet, er war 1753 aber in seine Schweizer Geburtsstadt zurückgekehrt.<sup>115</sup> Wissenschaftlich wirkte er vor allem durch seine umfassende Systematisierung der menschlichen Physiologie und die Entdeckung der Irritabilität der Muskelfasern sowie der Sensibilität der Nerven. Haller war in der Bibliothek des Bamberger Arztes durch die Werke *Prima linea physiologiae* (1751) und *Elementa physiologiae* (1757–1765) präsent, die „paradigmatisch für die Verwendung des durch Experiment erschlossenen Wissens“ standen.<sup>116</sup> Letztere Schrift bezeichnet Richard Toellner als

„ein Jahrhundertwerk, in das fast die gesamte wissenschaftliche Leistung seines Lebens eingegangen war: die kritisch gesichtete Literatur von Jahrhunderten, die vergleichenden anatomischen und physiologischen Beobachtungen von Jahrzehnten, ungezählte anatomische Untersuchungen und hunderte von physiologischen Experimenten.“<sup>117</sup>

Während Boerhaave und Haller auch am Ende des 18. Jahrhunderts noch als Wegbereiter einer modernen, empirisch-rationalen medizinischen Erfahrungswissenschaft galten<sup>118</sup> und auch die 1786 erschienene Schrift des Wiener Medizinprofessors Maximilian Stoll (1742–1787) *Aphorismi de cognoscendis et curandis febribus*, die eine überarbeitete und verbesserte Edition von Boerhaaves *Aphorismi de cognoscendis et curandis morbis* darstellte, in seinem Bücherschrank stand, betrachtete Adalbert Friedrich Marcus die Arbeiten dieser Koryphäen des Aufklärungszeitalters bereits als überholt. Als Kabinettsreferendär für medizinische Angelegenheiten des Bamberger Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal sprach sich Marcus bereits Anfang der 1790er Jahre gegen die Verwendung von Boerhaaves Schriften als Lehrbücher an der Medizinischen Fakultät der Universität Bamberg aus.<sup>119</sup> In seinen Publikationen nimmt er relativ selten

115 Zu Haller als Wissenschaftsorganisator und Netzwerker vgl. bes. Stuber u.a. (Hrsg.), *Hallers Netz*. Allgemein Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 2, S. 528f. (mit weiteren Literaturangaben).

116 Geyer-Kordesch, *Pietismus, Medizin und Aufklärung*, S. 43.

117 Toellner, Haller, S. 252.

118 Vgl. Toellner, Herman Boerhaave, S. 219, 222; ders., Haller, S. 248f.

119 Spörlein, *Die ältere Universität Bamberg*, Bd. 2, S. 788f.



Bezug auf die beiden prominentesten medizinischen Repräsentanten der Aufklärung und distanziert sich wiederholt von ihnen. In seinem *Magazin für specielle Therapie* beispielsweise nannte Marcus Boerhaave 1802 in einem Atemzug mit einigen älteren Autoren, deren Ansichten über das Kindbettfieber zeigen würden, *mit welcher Willkühr man unerweißliche Hypothesen zur Erklärung von Krankheitsphänomenen benutzte, wie unaufmerksam man beobachtete [...]*.<sup>120</sup> Und im 1810 erschienenen zweiten Band seines *Entwurfs einer speciellen Therapie* stellt er fest:

*Auch der ätiologische Teil der Hepatitis ist noch in einen Dunkel eingehüllt [...]. Wenn man bei Boerhave und seinem trefflichen Commentator die Ursachen, welche Leberentzündung erzeugen sollen, erwäget, so erschrickt man, und begreift kaum, wie auf der andern Seite die Krankheit so selten seyn soll. Die späteren medicinisch therapeutischen Schriften sind in ihren Handbüchern, bei Aufzählung der ursachlichen Momente, fast durchaus dem Boerhave gefolgt.*<sup>121</sup>

Besonders instruktiv ist zudem eine Passage in Marcus' 1806 erschienenem Aufsatz *Beyträge zu einer Medizinalverfassung*, in dem er sich für *Harmonie in den Lehrvorträgen* an den Medizinischen Fakultäten der Hochschulen aussprach und die Praxis kritisierte, Medizinstudenten mit sich widersprechenden Systemen und Theorien zu konfrontieren: *Während dem ein Professor nach Schelling lehrt, lesen die andern nach Böhre, Haller, Frank, Hufeland und Brown.* Die Studenten seien dadurch gezwungen, *die entgegenseztesten Theorien zu studieren, sie verlieren dabey eine edle Zeit, verwirren sich, und nur wenigen gelingt es, sich aus einem solchen Labyrinthe herauszufinden.* Marcus ließ auch keinen Zweifel daran, welche Autoren nach seiner Meinung gelehrt werden sollten und welche nicht: In einer Zeit, in der *die Umwälzungen in der Medizin so schnell aufeinander folgen*, schien für ältere Autoren wie Boerhaave und Haller kein Platz mehr. Vielmehr gelte es, *philosophisch denkende Köpfe zu Lehrern zu wählen, welche mit ihren Wissenschaften fortgeschritten sind.*<sup>122</sup>

120 Marcus, *Magazin für specielle Therapie*, Bd. 1, S. 334.

121 Marcus, *Entwurf einer speciellen Therapie*, Bd. 2, S. 290.

122 Marcus, *Beyträge zu einer Medizinalverfassung*, S. 214f.

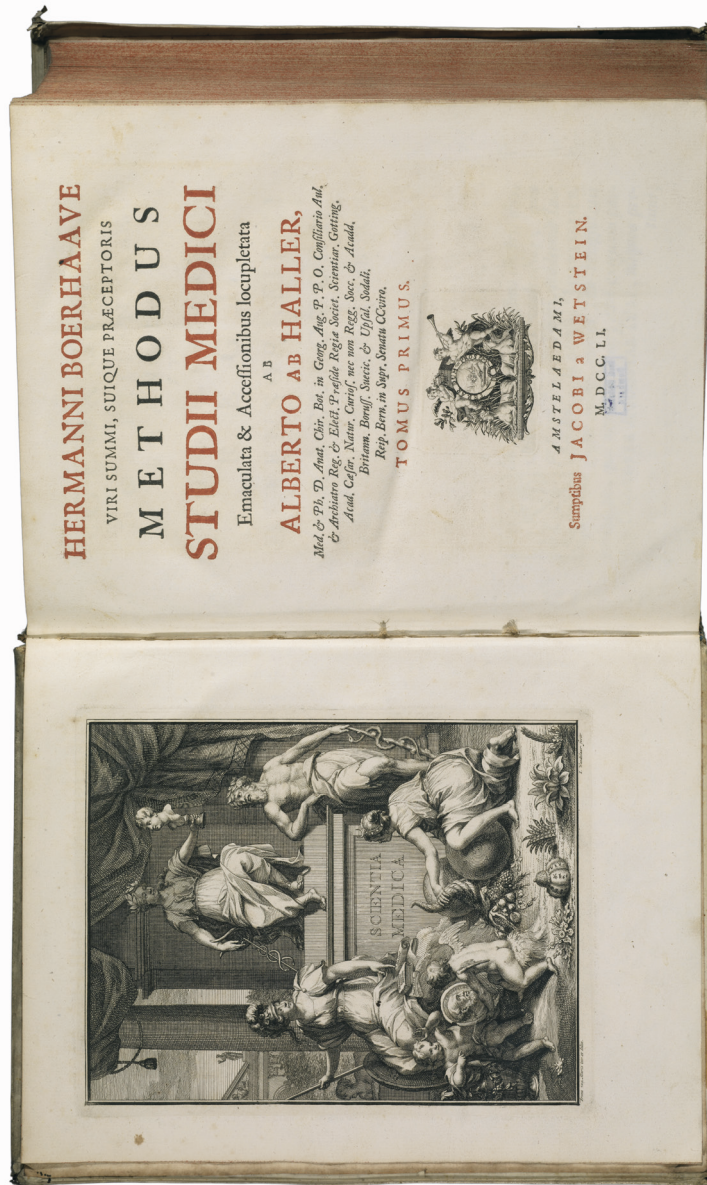


Abbildung 11: Hermann Boerhaave, Methodus studii medici, hrsg. 1751.

Zu den prominenten Medizinern des 18. Jahrhunderts, deren Werke Marcus in seiner Bibliothek stehen hatte, zählte auch der lange in Helmstedt lehrende Lorenz Heister (1683–1758)<sup>123</sup> mit seiner im Aufklärungsjahrhundert weit verbreiteten *Chirurgie* in einer Ausgabe von 1724 und einer undatierten Ausgabe seines *Compendium anatomicum*. Von dem aus Ragusa, dem heutigen Dubrovnik, stammenden Giorgio Baglivi (1668–1707), der einen Lehrstuhl in Rom innehatte und als entschiedener Verfechter einer empirischen, auf Beobachtung und Experiment ausgerichteten Medizin zu den bekanntesten europäischen Ärzten der Zeit um 1700 zählte,<sup>124</sup> besaß er die beiden Hauptwerke *De fibra motrice et morbus* (1703) und *Opera omnia medico-practica* (1715). Der in Padua wirkende Giovanni Battista Morgagni (1682–1771)<sup>125</sup> war mit einer 1767 in Leiden erschienenen Ausgabe seiner Schrift *De sedibus et causis morborum* in seiner Bibliothek vertreten. Der gebürtige Niederländer Anton de Haën (1704–1776), der 1754 nach Wien berufen worden war und von dem Marcus zwei Werke besaß,<sup>126</sup> war ebenso ein Schüler Boerhaaves wie Gerard van Swieten (1700–1772), der Leibarzt Kaiserin Maria Theresias und Reformator der Medizinischen Fakultät der Universität Wien, von dem der fünfte Band seiner *Commentaria in Hermann Boerhave aphorismos* verzeichnet ist.<sup>127</sup>

Von Francis Home (1719–1813), der einen Lehrstuhl für Medizin an der Universität Edinburgh innehatte und 1758 das erste Mal eine Impfung gegen Masern durchführte, besaß Marcus die 1768 in Altenburg publizierten *Medizinische[n] Beobachtungen und Versuche* sowie die *Principiae medicinae* in einem Amsterdamer Druck von 1775. Die Rezeption von Homes Schriften spiegelt sich auch in einigen Publikationen des Bamberger Mediziners wider.<sup>128</sup>

Insgesamt finden sich in Marcus' eigenen Schriften jedoch relativ wenige Hinweise auf medizinische Werke, die zwischen 1700 und 1770 entstanden waren. Wenn er auf sie Bezug nahm, geschah dies zumeist in kritischer Distanzierung. So notierte er

123 Vgl. zu ihm Gruber, Heister; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 2, S. 565.

124 Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 131f.

125 Vgl. Premuda, Giovanni Battista Morgagni; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 2, S. 1007f.

126 Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 2, S. 526.

127 Vgl. zu ihm Brechka, Gerard van Swieten; Lesky/Wandruskza (Hrsg.), Gerard van Swieten; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 3, S. 1369.

128 Vgl. etwa Marcus, Entwurf einer speciellen Therapie, Bd. 2, S. 134, 152, 154f., 164f.; Ders., Über die Natur und Behandlung der häutigen Bräune, S. 5, 13–19, 44, 56, 75–79, 81, 90–93, 98, 116, 119.

etwa in seiner erwähnten Schrift über den Keuchhusten aus dem Jahre 1816 im Hinblick auf Michael Ettmüller, von dem er den 1708 in Frankfurt am Main gedruckten zweiten Band der *Opera ora medica* besaß:

*Michael Ettmüller rühmte im convulsivischen Husten, vorzüglich, wenn die allgemein angezeigten Mittel vorausgegangen seyn, flüchtige Salze [...]. Diese Mittel hatte Dr. Boyle in einem jeden hartnäckigen Husten schon angerathen. Sie erhielten ihre Anwendung, als man anfang, den Keichhusten für eine convulsivische Krankheit zu halten. Man begreift nicht wohl, wie die flüchtigen Salze in dieser Krankheit etwas leisten können.*<sup>129</sup>

Im selben Werk grenzte sich Marcus auch von dem in seiner Zeit hoch angesehenen „Aesculapius Hallensis“ Friedrich Hoffmann (1660–1742)<sup>130</sup> ab, von dem er eine 1748 in Genf erschienene Ausgabe der *Opera omnia physico-medica* in seinem Bücherkatalog verzeichnete:

*Friedrich Hoffmann bemühte sich die Krämpfe zu stillen, ließ flüchtige Salben in die Magengegend einreiben, verordnete Demulcentia, gab Laxantia, auch Emetica und Purgantia. – Er hielt den Keichhusten zwar für eine catarrhalische Krankheit, glaubte aber, durch ausleerende Mittel den angehäuften Schleim wegschaffen zu können. Dieses Heilverfahren ist zwar nicht ganz verwerflich, entspricht inzwischen doch auch dem Genius der Krankheit nicht.*<sup>131</sup>

Mit dem Werk des französischen Mediziners Jean Astruc (1684–1766) verzeichnete Marcus überdies einen Klassiker der Literatur über Geschlechtskrankheiten; allerdings stand ihm nur der sechste der insgesamt acht Bände in einer Ausgabe des späten 18. Jahrhunderts zur Verfügung.<sup>132</sup>

129 Ebd., S. 135.

130 Eulner, Hoffmann; Müller, Friedrich Hoffmann, S. 202–214; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 2, S. 609.

131 Marcus, Der Keichhusten, S. 135f.

132 Bautz, Astruc; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 114f.

### 5.5. Marcus' Göttinger Lehrer

Als Medizinstudent in Göttingen hatte Marcus zwischen 1772 und 1775 Vorlesungen bei mehreren Professoren gehört, sie sich durch ihre medizinischen und naturkundlichen Publikationen sowie durch ihre Innovationen in der Medizinausbildung hohes Renommee erwarben.<sup>133</sup> Besonders starken Einfluss auf ihn hatte sein Doktorvater Ernst Gottfried Baldinger (1738–1804),<sup>134</sup> der zu den Pionieren des klinischen Unterrichts in Deutschland gehört; Baldinger und Marcus blieben auch nach dem Ende seiner Studienzeit in Kontakt.<sup>135</sup> Der Bamberger Arzt besaß die beiden ersten Hefte der von Baldinger herausgegebenen Zeitschriften *Neue Arzeneien* und *Medicinisches Journal* sowie den ersten Band der von ihm edierten *Sylloge selectorum opusculorum argumenti medico* von 1776, das Schriften der bedeutendsten Ärzte der Zeit versammelte. Auch hier fällt wiederum der fragmentarische Charakter von Marcus' Buchbestand auf: Über kein einziges Werk seines wichtigsten akademischen Lehrers verfügte er in einer vollständigen Ausgabe!

Marcus' Göttinger Lehrer im Fach Chirurgie, August Gottlob Richter (1742–1812),<sup>136</sup> war in seiner Bibliothek mit dem zweiten und dritten Band seiner *Anfangsgründe der Wundarzneykunst*, dem ersten Band seiner *Medizinisch-chirurgischen Bemerkungen* aus dem Jahre 1799 und einer 1778 publizierten *Abhandlung von den Brüchen* vertreten. Außerdem hatte Marcus sich dessen 1798 in Frankenthal verlegte *Chirurgische Bibliothek* zugelegt. Mit fünf Bänden war in seiner Bibliothek der Göttinger Professor der Medizin und Chemie Rudolf Augustin Vogel (1724–1774) vertreten; dessen *Institutiones chemiae ad lectiones academicas accomodatae* aus dem Jahre 1757 könnte Marcus in seiner Studienzeit verwendet haben. Von Johann Friedrich Gmelin (1748–1804), der seit 1773 Medizin und Naturgeschichte in Göttingen lehrte, besaß Marcus die *Allgemeine Geschichte der Pflanzengifte* (1777) sowie eine *Einleitung in die Chemie* (1780).

133 Vgl. Tröhler, Neuer Wein in alten Schläuchen.

134 Vgl. Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 134.

135 Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 52f.; vgl. Broman, Transformation, S. 30f., 64f.; Metz-Becker, Baldinger.

136 Vgl. Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 53.

## 6. Zeitgenössische Werke: Thematische Schwerpunkte

### 6.1. Lehr- und Überblickswerke

In seinen Funktionen als fürstbischöflicher Hof- und Leibarzt, Krankenhausdirektor, praktischer Arzt mit einer ausgedehnten Privatpraxis und Lehrer an medizinischen Schulen konnte Marcus Werke, die bestimmte medizinische und naturkundliche Wissensbereiche zusammenfassten bzw. für den akademischen und praktischen Unterricht aufbereiteten, naturgemäß gut gebrauchen. Insofern überrascht es nicht, dass sich in seiner Bibliothek eine beträchtliche Zahl an medizinischen, chirurgischen, pharmazeutischen und naturkundlichen Lehr-, Überblicks- und Einführungswerken findet.

In die Kategorie der medizinischen Handbücher und Einführungen fallen etwa August Friedrich Heckers *Handbuch der allgemeinen Heilkunde* (1789), Johann Gottfried Essrieths *Vorbereitungslehre am Krankenbett* (1791), Melchior Adam Weikards *Medicinischn-practisches Handbuch* in drei Teilen (1796), Johann Heinrich Ferdinand Autenrieths ebenfalls dreiteiliges *Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie* (1802), Theodor Gottlieb August Rooses *Taschenbuch für geübte Ärzte und Wundärzte* (1804), Wendelin Rufs *Propädeutik der Heilkunde* (1805), Friedrich Ludwig Augustins *Handbuch der medizinischen Therapie* (1806), von dem Marcus allerdings nur den ersten Teil besaß, und das *Handbuch der praktischen Heilkunde* (1806) des Würzburger Mediziners Friedrich Wilhelm von Hoven. Das letztgenannte Werk besprach Marcus – wie bereits erwähnt – in den *Jahrbüchern der Medicin als Wissenschaft*, die er gemeinsam mit Friedrich Wilhelm Joseph Schelling herausgab, überaus kritisch.<sup>137</sup> Das neueste medizinische Lehrwerk, das der Bamberger Arzt in seinem Buchbestand verzeichnete, war Johann Joseph Dömlings *Lehrbuch der Physiologie des Menschen* (1809).

Als chirurgisches Kompendium diente der 1785/87 in zwei Bänden erschienene *Unterricht für Wundärzte*. Pharmazeutisches Wissen konnte Marcus aus Karl Gottfried Hagens *Lehrbuch der Apothekerkunst* (1786), Samuel Gottlieb Vogels fünfbandigem *Handbuch der practischen Arzneywissenschaft* (1796), Kurt Polycarp Sprengels *Geschichte der Arzneikunde* (1801), Ernst Horns *Grundrisse[n] der medizinischen und chirurgischen Arzneimittellehre* (1804) und einer Pharmakopöe für österreichische

<sup>137</sup> Fuhrmans (Hrsg.), Schelling, Bd. 3, S. 318, 353; Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 302.

Feldärzte aus dem Jahre 1796 beziehen. Zu den Lehr- und Einführungswerken sind weiterhin die bereits erwähnte *Einleitung in die Chemie* seines Göttinger Lehrers Johann Friedrich Gmelin, Johann Gottfried Essicks *Chemisches Handbuch* (1786) und Georg Friedrich Hildebrandts *Anfangsgründe der Chemie* (1794) zu rechnen.<sup>138</sup> Das 1805 publizierte Werk des aus Mühlhausen in Thüringen stammenden Apothekers und Mediziners Karl Wilhelm Juch (1772–1821) *Pharmacopoea borussica oder Preussische Pharmacopoe* fand sich ebenfalls in seiner Bibliothek.

## 6.2 Medizinalpolicy, Krankenhäuser, klinische Anstalten

Mit seinen Initiativen zu einer grundlegenden Reform des Gesundheits- und Sozialwesens im Hochstift Bamberg, die er während der Regierungszeit des Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal entfaltete und 1803 als Direktor des Medizinalwesens in Franken unter der neuen bayerischen Regierung wieder aufnahm, fügt sich Marcus in eine Reihe von Reformern des 18. und frühen 19. Jahrhunderts ein, welche die Gesundheitspolitik als zentrales staatliches Aufgabenfeld ansahen und sich für die Verbesserung der öffentlichen Gesundheitsfürsorge einsetzten.<sup>139</sup> In den Bereich der Medicinalpolicy fällt dementsprechend auch ein nicht unbeträchtlicher Teil seines Buchbestands. Von Johann Peter Franks *System einer vollständigen medizinischen Polizey*, dem wohl einflussreichsten Werk dieses Genres, besaß Marcus den vierten Band in einer Mannheimer Ausgabe von 1788.<sup>140</sup> Johann Nepomuk Hunczovsky (1752–1798) fasste in seiner Schrift *Medicinisch-Chirurgische Beobachtungen auf seinen Reisen durch England und Frankreich, besonders ueber die Spitäler*, die 1783 in Wien erschienen war, seine Eindrücke während einer Studienreise mit einem Stipendium Kaiser Josephs II. zusammen.<sup>141</sup> Eher in den Bereich der historischen Polizeywissenschaften fällt die 1781 von Johann Karl Wilhelm Moehsen (1722–1795)<sup>142</sup> veröffentlichte *Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg, besonders der Arzneiwissenschaft*. Moehsen verfasste auch Arbeiten zur medizinischen Polizei wie das 1767 erschienene Werk *Commentatio de medicis equestri dignitate ornatis*, das sich ebenfalls

138 Vgl. zur Entwicklung des Genres Haupt, Chemielehrbücher.

139 Vgl. Paul, Arztinitiativen; Dinges, Medizinische Policy.

140 Vgl. hierzu ausführlich Möller, Medicinalpolizey. Zum Autor siehe auch Seidler, Johann Peter Frank.

141 Gurlt, Hunczovsky.

142 Engel, Moehsen.



im Besitz von Marcus befand, sowie historische Grundlagenarbeiten und erstellte eine Untersuchung über Selbstmorde von Soldaten in Berlin.<sup>143</sup>

Darüber hinaus konnte Marcus auf Christoph Hofmanns *Bestellungen der Notwendigkeiten, einem jeden Kranken zu Hause sein eignes Zimmer zu geben* (1788), Johann Dionis Johns *Lexikon der Medizinalgesetze* (1791), Heinrich Balthasar Wagnitz' *Ideen und Pläne zur Verbesserung der Policey- und Criminalanstalten* (1801) und Christian Friedrich Ludwig Wildbergs *Kurzgefasstes System der medizinischen Gesetzgebung* (1804) zurückgreifen. Der am Würzburger Juliusspital lehrende Mediziner Georg Adelmann veröffentlichte 1803 ein Werk *Über die Krankheiten der Künstler und Handwerker*, das er dem bayerischen Kurfürsten Maximilian Joseph als *Freunde der Menschheit und wahren Aufklärung* widmete. In diesem Buch bewertete er das statistische Erfassungssystem des Krankenhauses und bemängelte, dass keine Beschreibung der Krankheitsverläufe einzelner Patienten und Berufsgruppen erfolgte. Daher fehle eine Grundlage für die Weiterentwicklung der Heilkunde.<sup>144</sup>

Der Kameralist Johann Daniel Albrecht Höck (1763–1839), der 1796 einen Ruf als Professor der Philosophie und Kameralwissenschaft nach Erlangen erhielt und sich wenig später als Polizeidirektor in Schwabach niederließ, wo er die Aufsicht über die Zucht- und Irrenanstalt innehatte, verfasste zahlreiche Schriften zur Policeywissenschaft, darunter auch *Historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Irrenanstalten* (1804). Das Werk erschien zu einem Zeitpunkt, als Marcus intensiv mit der Etablierung eines Irrenhauses in Bamberg befasst war.<sup>145</sup> Darüber hinaus spielt Literatur über Geistes- und Nervenkrankheiten in seinem Buchbestand jedoch kaum eine Rolle.

Hingegen besaß er eine Reihe von Darstellungen der Gesundheits-, Sozial- und Disziplinierungseinrichtungen einzelner – in der Regel süddeutscher – Städte: Abraham Christoph Riedels *Beschreibung der in Bayreuth errichteten Zucht- und Arbeitshäuser* (1750), Friedrich Wendts *Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung und dem Fortgang des Instituti Clinici in Erlangen* (1780), Johann Jakob Kohlhaas' *Nachrichten von den Medizinalanstalten in Regensburg* (1799) und Johann Christian Gottlieb Schaffers *Versuch einer medizinischen Ortsbeschreibung der Stadt Regensburg*. Auch auf diesem Gebiet sammelte Marcus freilich nicht systematisch, sondern besaß beispielsweise

143 Lammel (Hrsg.), *Betrachtungen über die Berlinischen Selbstmörder*.

144 Adelmann, *Über die Krankheiten*, S. 1 (Widmung), 21f. Vgl. auch Neumeyer, *Melancholie*, S. 65.

145 König, Johann Daniel Albrecht Höck; Inama-Sternegg, Hoeck.



von den 17 Teillieferungen der *Nachrichten von der Anstalt für arme Kranke in Altdorf im Nürnbergischen*, die zwischen 1787 und 1804 erschienen, nur die Publikationen der Jahre 1790 und 1799.

Mit Franz Xaver Häberls Schrift *Wünsche und Vorschläge zur Errichtung eines allgemeinen Krankenhauses in München: Nach den Grundsätzen des neuen Hospitals zum heil. Maximilian bei den barmherzigen Brüdern alldort* aus dem Jahre 1799 setzte Marcus sich eingehend in seinem 1803 veröffentlichten Aufsatz *Über die Einrichtung klinischer Anstalten* auseinander; insbesondere die sanitären Einrichtungen des Münchner Krankenhauses betrachtete er als geradezu vorbildlich.<sup>146</sup> Hingegen fehlen in seiner Bibliothek beispielsweise Justus Christian Loders *Chirurgisch-medicinische Beobachtungen, mehrentheils in den Herzoglich Sachsen-Weimarschen medicinisch-chirurgischen Kranken-Anstalt zu Jena* (1794) sowie Schriften über einzelne medizinische und soziale Institutionen in Nord- und Westdeutschland.

### 6.3 Gynäkologie und Geburtshilfe

Gynäkologie und Geburtshilfe, die erst im Verlauf des 18. Jahrhunderts in den Bereich der von Männern dominierten wissenschaftlichen Medizin Eingang fanden,<sup>147</sup> interessierten Marcus insbesondere im Rahmen seiner Bemühungen um eine Verbesserung der Hebammenausbildung sowie die Reglementierung und Kontrolle der Geburtshilfe im Hochstift Bamberg.<sup>148</sup> Sein einschlägiger Buchbestand umfasste sowohl ältere als auch jüngere Publikationen.

Zu den Klassikern der Geburtshilfe gehörte das erstmals 1690 publizierte Werk der brandenburgischen Hebamme Justina Siegemund *Die Chur-Brandenburgische Hoff-Wehe-Mutter, das ist: ein höchst nöthiger Unterricht von schweren und unrecht stehenden Geburten, in einem Gespräch vorgestellt*, das lange Zeit als Standardwerk galt und das Marcus in einer Ausgabe von 1748 vorlag.<sup>149</sup> Ferner besaß er das 1704 erstmals auf Deutsch erschienene Werk *Neues Hebammen-Licht, in welchem aufrichtig gelehret wird, wie alle unrecht liegende Kinder, lebendige oder todte, blos mit den Händen [...] glücklich heraus zu ziehen* des niederländischen Geburtshelfers Heinrich van Deventer

146 Marcus, *Über die Einrichtung*, S. 433–435; vgl. Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 282f.

147 Vgl. Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 1, S. 463f.

148 Vgl. Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 129 und passim..

149 Vgl. zur Person und zur Bedeutung des Buches: Pulz, *Anleitungsbuch*.

in einer Ausgabe von 1729. Deventer war der erste Autor, der das weibliche Becken ausführlich beschrieb.<sup>150</sup> Pierre Dionis' (1643–1718) 1718 publizierter *Traité des accouchements* kam 1745 unter dem Titel *Von der Erzeugung und Geburt des Menschen* auf den deutschsprachigen Buchmarkt; die Schrift thematisierte unter anderem erstmals das Phänomen der Eileiterschwangerschaft.<sup>151</sup> Zudem hatte Marcus das Buch *Weiberkrankheiten* des italienischen Arztes Carlo Musitani (1635–1714) in einer Auflage von 1732 und Edmund Chapmans *Abhandlung und Verbesserung der Hebammenkunst* von 1735 in der 1748 in Kopenhagen erschienenen Ausgabe. Chapman war einer der ersten Autoren, der den Einsatz der Geburtszange propagierte.<sup>152</sup>

Der Göttinger Professor für Geburtshilfe und erste Direktor des Accouchierhauses in der Universitätsstadt, Johann Georg Röderer (1726–1763), war 1756 mit der auch in Marcus' Bücherkatalog nachweisbaren Dissertation *Observationum medicarum de partu laborioso* promoviert worden. Er wollte die Geburtshilfe auf ein wissenschaftliches Fundament stellen, das auf umfassenden anatomischen Kenntnissen basieren sollte. Röderer beschrieb normale wie auch problematische Geburtsvorgänge und die später nach ihm benannte Kopfhaltung. Im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen lehnte er den Einsatz der Geburtszange in der Regel ab.<sup>153</sup> Das Werk des Erlanger Professors und markgräfllich-bayreuthischen Leibarztes Christian Samuel Gebauer *Kurzer Unterricht von dem nützlichen und rechten Gebrauch seiner balsamischen Pillen: nebst e. besondern u. nöthigen Abhandlung von denen Frauenzimmer Krankheiten* (1748) befand sich ebenso in Marcus' Besitz wie Johann Heinrich Schüttes *Wohlunterrichtete Hebamme* (1765), Johann von Horns *Die durch Fragen und Antworten treulich anweisende Wehmutter* (1766) und die 1778 erstmals auf Deutsch erschienene *Anleitung zur Heilung der chronischen Krankheiten des weiblichen Geschlechts* von John Leake (1729–1792). Leakes 1777 publizierte *Medical instructions towards the prevention and cure of chronic diseases peculiar to women* waren zu ihrer Zeit ein führendes Werk der Hebammenausbildung und Geburtshilfe in England.<sup>154</sup>

Die Gebrüder Siebold in Würzburg waren zentrale Protagonisten der Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Süddeutschland an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhun-

150 Van der Weyden, A new light.

151 Tubbs u.a., Pierre Dionis.

152 Hibbard, The Obstetrician's Armamentarium, S. 25–27.

153 Zimmermann, Röderer. Zum Geburtshaus in Göttingen vgl. Schlumbohm, Lebendige Phantome; Ders., Blick des Arztes; Ders., Praxis der Geburtshilfe.

154 Dykman, You've got the Vapors, S. 233, 244, 251.

dert. Marcus besaß die 1789 an der Universität Göttingen vorgelegte Dissertation des älteren Bruders Johann Georg Christoph (1767–1798), die unter dem Titel *Commen-tatio de effectibus* Geburtskissen und Geburtsstühle behandelte. Johann Georg Christoph von Siebold wurde ein Jahr später von Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal zum Extraordinarius für Heilkunde, Diätetik und Geburtshilfe in seiner Heimatstadt ernannt, wo er ein Geburtshaus und eine medizinische Ausbildungsstätte einrichtete und 1792 die erste Kaiserschnittentbindung in der Residenzstadt durchführte. Später lehrte er am Juliusspital.<sup>155</sup> Sein Standardwerk *Systematische Darstellung der Manual- und Instrumental-Geburtshilfe*, das 1794 in Würzburg erschien, findet sich nicht im Bücherschrank des Bamberger Arztes, der Anfang der 1790er Jahre mit Siebold korrespondiert hatte.<sup>156</sup> Hingegen besaß Marcus das 1803 aufgelegte Werk seines jüngeren Bruders, des Gynäkologen Adam Elias (von) Siebold (1775–1828),<sup>157</sup> *Über praktischen Unterricht in der Entbindungskunst* sowie dessen *Lehrbuch der Hebammenkunst*, das sich insbesondere auf Johann Christian Stark berief.

Zu den neueren Werken aus diesem Wissensbereich, die in Marcus' Bibliothekskatalog verzeichnet sind, gehörten ferner die 1780 anonym erschienenen *Nachrichten von zwei neu entdeckten Mitteln für Schwangere und Gebärende*, Christian Friedrich Deutschs *De gravitate abdominali* (1792) und die ersten sechs Bände des *Archivs für die Geburtshilfe, Frauenzimmer- und neugebohrner Kinderkrankheiten und Pharmakologie* des Jenaer Gynäkologen Johann Christian Stark (1753–1811), das seit 1787 herauskam. Aber auch auf diesem Gebiet war die Sammlung des Bamberger Arztes weit von Vollständigkeit entfernt: Zahlreiche Standardwerke der Geburtshilfe – nicht zuletzt diejenigen, die in der Hebammenausbildung in Bamberg verwendet wurden –, lassen sich nicht in Marcus' Besitz nachweisen.

155 Körner, Die Würzburger Siebold, S. 98–112.

156 Vgl. Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 151f.

157 Gerabek, Siebold; Ders. u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 3, S. 1327f.

## 6.4 Heilwasser und Heilbäder

Einen weiteren Sammelschwerpunkt bildete das Thema Heilwasser und Heilbäder.<sup>158</sup> Wahrscheinlich aus dem Besitz von Johann Friedrich Herlitz stammten die 1725 in Mengerlinghausen unweit von Herlitz' (und Marcus') Geburtsort Arolsen erschienene Schrift *Gründlicher, naturgemässer Entwurf derer uralter Wildunger Mineralwasser* von einem Herrn Ovelgyn sowie die von Johann Samuel Carl ergänzte Neuauflage von Johann Peter Welckers 1721 erstmals publiziertem Werk *Gründliche Beschreibung des Schlangenbads*, das die Quellen des hessischen Ortes Bad Schwalbach beschrieb, deren Heilkraft auch in anderen zeitgenössischen Berichten thematisiert wurde.<sup>159</sup> 1764 veröffentlichte Benedikt Muhlius (1693–1778), der überwiegend zu Fieberkrankheiten publizierte, die *Medicinisch-physicalische und chymische Untersuchung des Pyrmontischen Neu-Brunnen, der mit dem Selter-Brunnen fast gleich*. Die Untersuchung entstand dem Autor zufolge als Resultat eines Briefwechsels mit dem Waldecker Leibarzt Johann Philipp Seip, dessen *Beschreibung der pyrmontischen Mineralwässer* (1750) Marcus ebenfalls vorlag.<sup>160</sup>

Von den zahlreichen Studien zur Heilkraft des Wassers, die der Apotheker Johann Andreas August Amburger verfasste, besaß Marcus lediglich die *Versuche und Beobachtungen mit dem Sauerwasser bey Geilnau an der Lahn* (1785). Ferner verfügte er über Friedrich Christian Gottlieb Scheidemantels *Kurze Nachricht von dem Nutzen und Gebrauch der in dem Hochstifte Fulda zu Bruckerde und Wernenz gelegenen Mineralbrunnen* (1775), Heinrich Marcards *Über die Natur und den Gebrauch der Bäder* (1793) und dessen *Reise durch Pyrmont* (1784/85). 1748 erschien in Frankfurt ein Überblick über zahlreiche Brunnen, die in einer *Gründliche[n] Abhandlung von dem Gehalt und denen Eigenschaften der Gemeinen Wassern überhaupt* analysiert wurden.

Die größte Sammlung an Literatur hatte Marcus jedoch zu den Bädern, die er über viele Sommer hinweg als fürstbischöflicher Leibarzt und Medizinaldirektor sowie als Arzt betuchter Privatpatienten selbst aufsuchte, nämlich den im Hochstift Würzburg liegenden Badeorten Bocklet und Kissingen.<sup>161</sup> Dazu gehörten Franz Joseph Oberkamps (1710–1767) *Abhandlung Über die Kissinger und Bockleter Gesundbrunnen* (1745), deren Druck von Fürstbischof Friedrich Karl von Schönborn

158 Fürbeth, Adaptionen gelehrten Wissens; Lotz-Heumann, Finding a Cure.

159 Merveilleux/LaPimpie Solignac, *Amusemens des Eaux de Schwalbach*.

160 Vgl. zu ihm [Anonym], Muhlius.

161 Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, passim (siehe Register).

persönlich angeordnet worden war;<sup>162</sup> Christoph Joseph Bergers *Beobachtungen über den Gesundbrunnen bei Bocklet* (1775); Heinrich Friedrich Delius' *Untersuchungen und Nachrichten von den Gesundbrunnen und Bädern zu Kissingen und Bocklet* (1770) sowie *Die Mineralquellen zu Kissingen und Bocklet* (1795) des aus Bamberg stammenden Stadt- und Landphysikus von Kissingen, Sebastian Goldwitz. 1794 veröffentlichte Karl August Hoffmann einen vielgelesenen Ratgeber und ein Überblickswerk über sämtliche Bäder im deutschsprachigen Raum unter dem Titel *Taschenbuch für Aerzte, Physiker und Brunnenfreunde, zur bequemen Uebersicht der Resultate aller in neuern Zeiten untersuchten Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands*, das maßgeblich die Balneologie seiner Zeit beeinflusste.<sup>163</sup>

### 6.5 Pockenschutzimpfung

Als eine der häufigsten und gefährlichsten epidemischen Krankheiten der Zeit waren die Pocken bzw. Blattern im 18. Jahrhundert Thema zahlreicher medizinischer Abhandlungen.<sup>164</sup> Wie oben bereits erwähnt, hatte sich bereits Johann Friedrich Herlitz in Arolsen mit diesem Problem auseinandergesetzt. Aus seinem Nachlass könnten die *Nachricht von der Vorbereitung und Behandlung, welche zur Einpfropfung der Blattern nothwendig sind* (1756) des Engländers James Burges, Philipp Gabriel Henslers dem Parlement von Paris gewidmete *Briefe über das Blatterbelzen* (1765/66) und der erste Teil der *Abhandlung von den Pocken* stammen, die der Brunnenarzt von Geismar und Leibarzt des Kölner Kurfürsten Christoph Ludwig Hoffmann 1770 publizierte. Im Jahre 1782 kam das Werk *Vom Scharbock, von der Lustseuche, von der Verhütung der Pocken im Angesichte von der Ruhr* heraus, das sich mit mehreren damals stark verbreiteten Krankheiten auseinandersetzte. Hingegen hatte sich Marcus weder die Schriften, in denen Hoffmann und Unzer im Jahre 1781 eine Kontroverse über die Blattern austrugen, noch den acht Jahre später erschienenen zweiten Band von Hoffmanns Werk über die Pathologie der Pocken angeschafft.<sup>165</sup>

162 Scharold, *Erinnerungen*, S. 21f.

163 Greiling (Hrsg.), *Der entfesselte Markt*, S. 9.

164 Vgl. Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 3, S. 1171f.

165 Hoffmann, *Abhandlung über die Pocken*. Zweiter Teil; Ders., Hoffmann beantwortet die Entwürfe.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts setzte sich Adalbert Friedrich Marcus energisch für die Einführung der 1796 von Edward Jenner entdeckten Pockenschutzimpfung durch den Kuhpockenerreger ein: Unter seiner Aufsicht wurden seit 1800 die ersten Kinder im Hochstift Bamberg geimpft. Darüber hinaus stellte er anderen Ärzten in Franken sowie im benachbarten Böhmen den Impfstoff zur Verfügung und publizierte Beiträge über seine Erfahrungen in der periodischen Presse.<sup>166</sup> Zu diesem Thema nannte er auch mehrere an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert publizierte Abhandlungen sein eigen: Johann Christian Wilhelm Junckers *Gemeinnützige Vorschläge und Nachrichten über das beste Verhalten der Menschen in Rücksicht der Pockenkrankheit* (1796), Christoph Friedrich Hirschs *Nachricht eines Schutzmittels vor den Windblättern* (1801), Jean de Carros *Observations et Experiments sur la Vaccination* (1802),<sup>167</sup> August Friedrich Heckers *Die Pocken sind ausgerottet!* (1802), Thaddäus von Bayers *Geschichte der Vaccination in Böhmen* (1804), Joseph Schelvers *Untersuchung über die Natur der Menschen- und Kuhblättern* (1802) und Christian Pfeufers *Über die Hindernisse gegen die Verbreitung der Kuhpockenimpfung* (1807). Bayers Schrift erwähnt explizit Marcus' Beitrag bei der Einführung der Schutzimpfung in Böhmen, und Pfeufer wurde später Marcus' Nachfolger als Leiter des Allgemeinen Krankenhauses in Bamberg. Der spätere Medizinalrat in Bayreuth Christoph Friedrich (von) Hirsch (1778–1850) wurde 1799 in Erlangen mit der Dissertation *De variolis exstirpandis mitigandisque cogitata quaedam* promoviert und gab drei Jahre später zur *Beherzigung des Bürgers und Landmanns* eine *Kurzgefasste und gemeinnützige Erläuterung eines vor den Kinderblättern schützenden Mittels* heraus.

## 6.6 Fieberkrankheiten

Marcus' publizistische Tätigkeit konzentrierte sich seit etwa 1805 zunehmend auf Fieber- und Entzündungskrankheiten, wobei er nachdrücklich die These einer Identität von Fieber und Entzündung vertrat. So publizierte er 1805 seine *Beyträge zur Erkenntniß und Behandlung des gelben Fiebers* und im folgenden Jahr den *Versuch einer Theorie der Entzündung*, der als langer Aufsatz in den *Jahrbüchern der Medicin als Wissenschaft* erschien. Auch Marcus' umfangreichstes Werk, der dreibändige *Entwurf einer speciellen Therapie* (1807–1812) behandelt in erster Linie Fieberkrankheiten. Werke wie die 1796 gedruckte *Abhandlung über das Fieber* des schottischen Arztes

166 Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 238–240.

167 Vgl. dazu Bazin, *Vaccination*.

Robert Robertson (1742–1829)<sup>168</sup> und Johann Christian Reils zweiteilige Schrift *Ueber die Erkenntnis und Cur der Fieber* (1797/1807) dürften wichtige Impulse für die Beschäftigung mit diesem Thema gegeben haben. Insbesondere Reil, der erstmals die Symptomatik des Fiebers von der eigentlichen Krankheit trennte und Fieber als Reaktionsweise des Körpers interpretierte, wurde von Zeitgenossen breit rezipiert.<sup>169</sup>

Das zuvor vor allem im amerikanisch-karibischen Raum verbreitete Gelbfieber brach zu Beginn des 19. Jahrhunderts auch in spanischen Städten und in Livorno aus; das Auftreten der Epidemie in Europa führte bei deutschen Medizinern zu einer lebhaften Diskussion, ob eine Ausbreitung nach Mitteleuropa möglich sei. Neben Marcus selbst beteiligten sich unter anderem Johann Christian Friedrich Harleß, Philipp Joseph Horsch und Johann Gottfried Langermann an dieser Diskussion. Von Harleß besaß Marcus die Schriften *Neue Untersuchungen über das Fieber überhaupt* (1803) und *Die gerechten Besorgnisse und gegründeten Vorkehrungen Deutschlands gegen das gelbe Fieber* (1805), von Horsch die *Belehrungen und Beruhigungsgründe in Ansicht der Gefahr des gelben Fiebers in Deutschland* (1805) und von Langermann die Abhandlung *Über das gelbe Fieber: Was Deutschland davon zu besorgen und dagegen für Vorkehrungen zu treffen hat* (1805). Außerdem lagen ihm Benedikt Hofrichters *Versuch über das Entzündungsfieber und die Entzündung* (1806) und der *Versuch einer Prüfung und Verbesserung der jetzt gewöhnlichen Behandlungen des Scharlachfiebers* vor, den sein in Hannover praktizierender Schwager Johann Stieglitz<sup>170</sup> – der wie Marcus vom Judentum zum Christentum übergetreten war – 1807 publizierte.

Besonders interessant ist die 1805 in Bamberg unter dem Titel *Über das Gelbfieber* erschienene Übersetzung der Edinburgher Dissertation *De Febre Maligna Biliosa Americae* des aus Carolina stammenden Arztes und stellvertretenden Gouverneurs der britischen Kolonie Florida vor dem Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg, John Moultrie.<sup>171</sup> Die Arbeit war bereits 1768 von Marcus' Göttinger Lehrer Ernst Gottfried Baldinger unter dem Titel *Dissertatio medica de febre maligna biliosa Americae: anglice the Yellow Fever* herausgegeben worden. Moultrie gehörte neben den ebenfalls in Carolina praktizierenden Ärzten John Linning (1708–1760) und Lionel Chalmers (1715–1777) zu den ersten Medizinern, die sich mit dem Gelbfieber in Nordamerika

168 Bereits sechs Jahre nach seinem Erscheinen in London wurde das Buch, in dem Robertson auch seine Erfahrungen als Schiffsarzt verarbeitete, ins Deutsche übersetzt. Cook, Robertson.

169 Zu Reil vgl. Hess, *Der wohltemperierte Mensch*, S. 65f. sowie Ders., Reil.

170 Zu Johann Stieglitz vgl. Storz, *Als aufgeklärter Israelit*, S. 205.

171 Zu Moultrie vgl. Townshend, John Moultrie; Bowers, *The Influence of Edinburgh*, S. 3.

auseinandersetzen. Chalmers' *Essay on Fever*, der erstmals 1767 in Charleston gedruckt wurde, erschien bereits sechs Jahre später in einer deutschen Übersetzung in Riga.<sup>172</sup> Ob Marcus Moultries Werk bereits in der Ausgabe Baldingers kannte oder durch seine Brüder Philip und Jakob Mark auf sie aufmerksam geworden war, die während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges für das in britischen Diensten stehende waldeckische Regiment tätig gewesen waren und sich nach dem Friedensschluss von 1783 als Kaufleute in New York niedergelassen hatten, ist nicht bekannt. Philip Mark kehrte 1793/94 als US-amerikanischer Konsul nach Deutschland zurück und nahm seinen Wohnsitz in Bamberg.<sup>173</sup>

## 6.7 Gesundheitskatechismen

Für gebildete Laien konzipierte sogenannte Gesundheitskatechismen dienten der medizinischen Volksaufklärung. Sie sollten den Lesern einen Leitfaden für gesunde Lebensführung an die Hand geben und erteilten Ratschläge im Krankheitsfall, aber auch zur Gesundheitsprophylaxe.<sup>174</sup> Einer früheren Epoche gehört Martin Pansa an, von dem Marcus die Schrift *Aureus libellus de propaganda vita* besaß, die sich an eine gebildete Leserschaft richtete, während sich die anderen Publikationen Pansas an die Landbevölkerung und die nicht des Lateinischen mächtigen Bevölkerungsschichten wandten.<sup>175</sup> Pansa war ein „wirkungsmächtigster Fachschriftsteller deutscher Barockliteratur“, und seine Erkenntnisse wurden gegen Ende des 18. Jahrhunderts von Johann Christian Ackermann und Christoph Wilhelm Hufeland erneut aufgegriffen.<sup>176</sup> Zu den Standardwerken der Volksaufklärung zählt Samuel Auguste Tissots 1761 veröffentlichte Schrift *Avis au peuple sur sa Santé*, die 1763 in der Schweiz und sechs Jahre später auch im Reich in deutscher Übersetzung unter dem Titel *Anleitung für das Landvolk in Absicht seiner Gesundheit oder: gemeinnütziges und sehr bewährtes Haus-Arney-Buch* herauskam. Tissots Schrift diente der medizinischen Bildung der breiten Bevölkerung und wurde bewusst preiswert angeboten, wie der Vorbericht der Ausgabe von 1769 vermerkte. Das zwischen 1759 und 1764 erschienene Wochenblatt *Der Arzt* von Johann August Unzer (1727–1799), das sich im Besitz von Marcus befand,

172 Vgl. Stange, *Vital Negotiations*, S. 74–76.

173 Zu Philip und Jakob Mark vgl. Häberlein/Schmölz-Häberlein, *Revolutionäre Aussichten*.

174 Vgl. hierzu Sahmland, *Gesundheitskatechismus*.

175 Keil, *Martin Pansa*, S. 306.

176 Ebd., S. 315, Zitat S. 319.



war die erste explizit der hygienischen Volkserziehung gewidmete Zeitschrift und richtete sich dementsprechend nicht nur an Ärzte, sondern auch an medizinische Laien.<sup>177</sup>

## 7. Zeitgenössische medizinische Strömungen

### 7.1. Brownianismus, Erregungstheorie, Homöopathie

Mitte der 1790er Jahre wandte sich Adalbert Friedrich Marcus dem sog. Brownschen System zu, einer von dem schottischen Arzt John Brown (1735/36–1788)<sup>178</sup> entwickelten Lehre, die Leben auf das Grundprinzip der Erregbarkeit zurückführte und Krankheit als Folge eines Übermaßes bzw. eines Mangels an äußeren Reizen auf den Organismus beschrieb, die wahlweise durch stärkende oder schwächende Mittel kompensiert werden sollten.<sup>179</sup> Zwischen 1797 und 1799 publizierte Marcus in Weimar vier Hefte seiner *Prüfung des Brownschen Systems am Krankenbett*, in denen er die von Brown empfohlenen Behandlungsmethoden in die Praxis umzusetzen versuchte und mit denen er einer größeren Fachöffentlichkeit bekannt wurde. Während sich die zumeist jüngeren Anhänger der neuen Lehre um Marcus scharten, blieben viele erfahrene Ärzte skeptisch und publizierten kritische Einwände gegen die Grundlagen der Brownschen Lehre wie auch gegen die Behandlungspraxis am Bamberger Krankenhaus.<sup>180</sup>

Browns grundlegendes Werk *Elementa medicinae* besaß Marcus allerdings weder in der 1784 in Edinburgh erschienenen lateinischen Ausgabe noch in der vier Jahre später in London publizierten englischen Fassung *The Elements of Medicine*, sondern ausschließlich in der Übersetzung von Christoph Heinrich Pfaff, die 1796 in Kopenhagen herauskam. Dies lässt den Schluss zu, dass er erst relativ kurz vor der Publikation seiner *Prüfung des Brownschen Systems* begonnen hatte, sich intensiver

177 Vgl. hierzu Geyer-Kordesch, Pietismus, Medizin und Aufklärung, S. 247f.

178 Vgl. Risse, John Brown; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 212.

179 Vgl. exemplarisch Risse, Brunonian Therapeutics; ders., John Brown; Henkelmann, Geschichte; Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 1, S. 213f.

180 Vgl. Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 181–197 (mit weiteren Literaturangaben).

mit diesem System auseinanderzusetzen. Marcus' Schüler und zeitweilig wichtigster Mitarbeiter Andreas Röschlaub hingegen hatte bereits drei Jahre zuvor von seinem aus Pavia zurückgekehrten Freund Ignaz Döllinger die lateinische Ausgabe erhalten, diese selbst ins Deutsche übertragen und 1795 auf dieser Grundlage seine Dissertation *De febris fragmentum* verfasst.<sup>181</sup> Marcus scheint sich seine Ausgabe also erst angeschafft zu haben, als er durch jüngere Ärzte wie Röschlaub auf das neuartige Konzept des schottischen Arztes aufmerksam geworden war.

Auch die anderen Schriften über das Brownsche System, die sich in Marcus' Besitz befanden, fallen allesamt in die späten 1790er Jahre. Joseph Salomon Frank, Verfasser einer *Erläuterung der Brownischen Arzneimittellehre* (1797), experimentierte parallel zu Marcus in Pavia mit der praktischen Umsetzung der Lehre des schottischen Arztes und hatte darüber bereits 1794 eine Schrift publiziert, die Marcus weder im italienischen Original noch in der deutschen Übersetzung von 1796 besaß.<sup>182</sup> Weitere Publikationen über dieses Thema, die Marcus zur Verfügung standen, waren die 1797 publizierte *Ausführliche Darstellung des Brownischen Systems* des Schweizer Arztes und Naturforschers Christoph Girtanner (1760–1800),<sup>183</sup> Franz Wilhelm Humius' *Einschränkungen der neuesten Bearbeitungen der Brownischen Erregungstheorie* (1799) und die im folgenden Jahr erschienenen *Ideen zu einer neuen Darstellung des Brownischen Systems* des ersten jüdischen Arztes in Kassel, Lucius Abraham Liffmann (1772–1803).<sup>184</sup> Außerdem war Marcus im Besitz von Johann Georg Morbecks *Medizinisch-praktische[n] Beobachtungen im Geiste der neuen Brownischen Lehre* aus dem Jahre 1797. In diesen Kontext gehört auch Samuel Crampes 1796 veröffentlichte *Untersuchung über die Natur und die Eigenschaften des Opiums*, die sich eingehend mit den Anwendungsmöglichkeiten eines Heilmittels auseinandersetzte, das in der Brownianischen Therapie eine große Rolle spielte. Thomas Beddoes' 1797 in Kopenhagen publizierte Biographie von John Brown hingegen findet sich nicht im Bücherverzeichnis des Bamberger Arztes.<sup>185</sup>

181 Tsouyopoulos, Röschlaub, S. 54–56; Spörlein, Die ältere Universität, Bd. 2, S. 1292–1295; Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 199.

182 Seidler, Frank; Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 206. Hingegen verfügte Marcus über Franks zweibändiges Werk *Ratio instituti clinici Ticinensi* aus dem Jahre 1797.

183 Wegelin, Girtanner.

184 Krause-Vielmar, Streiflichter, S. 15. Liffmann, ein Sohn des hessischen Proviantmeisters und Judenvorstehers Abraham Liffman, hatte in Göttingen, Marburg und Kassel Medizin studiert.

185 Beddoes, John Browns Biographie.

Das statische medizinische System John Browns wurde in Bamberg von Andreas Röschlaub, der eine Professur für Medizin an der Universität innehatte und von 1799 bis 1802 am Allgemeinen Krankenhaus als Marcus' Stellvertreter fungierte, zu einer Erregungstheorie weiterentwickelt, die von einer dynamischen Wechselbeziehung zwischen Organismus und Umwelt ausging. Außerdem bemühte Röschlaub sich um die Entwicklung eines integralen Konzepts von Medizin, das sowohl dessen theoretische Grundlagen als auch die therapeutische Praxis einschloss.<sup>186</sup> Von Röschlaubs *Pathogenie* besaß Marcus die Bände 1 und 2 der Ausgabe von 1798 sowie den zweiten und dritten Band der Neuauflage von 1800, ferner die Schrift *Von dem Einflusse der Brownischen Theorie* (1798), das *Lehrbuch der Nosologie* (1801), die Abhandlung *Über Medizin und ihr Verhältnis zur Chirurgie* (1802), die *Anfangsgründe der Medizin* (1806) sowie das *Lehrbuch der besonderen Nosologie* (1807). Zum Zeitpunkt des Erscheinens der beiden letztgenannten Werke hatte sich Marcus bereits von der Erregungstheorie Röschlaubs distanziert, was zu einer tiefen Entfremdung von seinem zeitweilig engsten Mitarbeiter geführt hatte. Die zeitgenössische Rezeption von Röschlaubs medizinischer Konzeption fand in Joseph Salomon Franks *Versuch einer theoretisch-praktischen Arzneimittellehre nach den Grundsätzen der Erregungstheorie* (1802) und Christian Friedrich Oberreichs *Versuch einer Darstellung der Erregungstheorie* (1804) ihren Niederschlag in Marcus' Bibliothek.

Mit Samuel Hahnemanns (1755–1843) 1805 publiziertem Buch *Aesculap in der Waagschale*, das jede Vermischung von homöopathischer und allopathischer Therapie ebenso ablehnte wie den Brownianismus und das Konzept einer Prüfung von Arzneimitteln an gesunden Menschen, hatte Marcus auch einen der Klassiker der homöopathischen Medizin in seinem Bücherschrank stehen.<sup>187</sup> Hahnemann hatte im Jahre 1790 die zweibändige Arzneimittellehre William Cullens, des Edinburgher Lehrers von John Brown, übersetzt.<sup>188</sup> Auch wenn sich Marcus zu diesem Zeitpunkt noch nicht mit dem Brownianismus befasste und anscheinend auch Cullen nicht gelesen hatte, setzte er sich doch mit einigen Erkenntnissen Hahnemanns auseinander, denn

186 Ausführlich: Tsouyopoulos, Röschlaub. Knapp: Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 3, S. 1260.

187 Zu Hahnemann vgl. Tischner, Hahnemann; Jütte, Hahnemann; zur Verbreitung der Homöopathie in Bayern vgl. Stolberg, *Homöopathie*, S. 173–194.

188 Cullen, Abhandlung über die *Materia Medica*; vgl. dazu Bayr, *Hahnemanns Selbstversuch*.

1793 verwies er in seiner *Antrittsrede zur Ankündigung clinischer Vorlesungen* auf die Anwendung von dessen Quecksilberkalken.<sup>189</sup>

## 7.2 Naturphilosophie

Seit 1801/02 wandte sich Marcus – sehr zum Ärger Röschlaubs – zunehmend von der Erregungstheorie ab und der von Friedrich Wilhelm Joseph Schelling entworfenen Naturphilosophie zu. Nähere Bekanntschaft schlossen Marcus und Schelling während eines mehrmonatigen Aufenthalts des Jenaer Philosophen in Bamberg im Sommer und Herbst 1800, wo Schelling Privatvorlesungen über seine Naturphilosophie hielt und sich mit der medizinischen Praxis am Bamberger Krankenhaus beschäftigte. Während Schelling in der Folgezeit Elemente aus Röschlaubs Erregungstheorie in seine Konzeption von Natur und Organismus integrierte, betrachtete Marcus die Schellingsche Naturphilosophie als zukunftsweisendes neues Paradigma der Medizin. 1802 lotste er mit Conrad J. Kilian einen der ersten Ärzte, die sich in ihren Schriften zur Naturphilosophie bekannten, nach Bamberg, wo dieser sein Stellvertreter wurde. Als die Universität Würzburg im folgenden Jahr unter bayerischer Herrschaft grundlegend reformiert wurde, setzte sich Marcus erfolgreich für die Berufung Schellings an die mainfränkische Hochschule ein. Ihre intensiven Kontakte kulminierten in der gemeinsamen Herausgeberschaft der *Jahrbücher der Medicin als Wissenschaft* in den Jahren 1805 bis 1808. An diesem Periodikum arbeiteten mehrere jüngere „Schellingianer“ mit, zu denen auch Marcus teilweise engere Beziehungen knüpfte; dies gilt etwa für die Naturforscher Henrik Steffens und Lorenz Oken. Marcus' naturphilosophische Phase endete um 1808/09, als die *Jahrbücher der Medicin als Wissenschaft* ebenso einschliefen wie der Kontakt mit Schelling – der 1806 nach München gewechselt war – und den meisten seiner Schüler.<sup>190</sup>

Die naturphilosophischen Schriften in Marcus' Fachbibliothek konzentrieren sich weitgehend auf den Zeitraum von 1801 bis 1806. Von Schelling selbst besaß er *Bruno oder über das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge. Ein Gespräch* in einer Ausgabe von 1802, die ersten beiden Bände der *Zeitschrift für spekulative Physik* aus demselben

189 Marcus, *Antrittsrede bey Ankündigung der clinischen Vorlesungen*, Bl. 2v.

190 Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 201f., 230–237, 264f., 269–273, 281f., 288–293, 297–304; vgl. Roths Schuh, *Naturphilosophische Konzepte*; Gerabek, Schelling, S. 105–126, 232–308 und passim; Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 3, S. 1291–1293.

Jahr, den ersten Teil der *Ideen zu einer Philosophie der Natur* in einer Landshuter Ausgabe von 1803 und die Schrift *Von der Weltseele* in einer Hamburger Ausgabe von 1806. Dieser Befund ist insofern bemerkenswert, als sich Marcus zum Zeitpunkt ihrer Kontaktaufnahme im Jahre 1800 offenbar noch nicht mit den Schriften des Philosophen beschäftigt hatte: Die *Ideen zu einer Philosophie der Natur* waren erstmals 1797 erschienen, *Von der Weltseele* ursprünglich 1798 publiziert worden. Zudem besaß der Bamberger Arzt weder das *System des transcendenten Idealismus* (1800) noch die Schrift *Über den wahren Begriff der Naturphilosophie und die richtige Art ihre Probleme aufzulösen* (1801).<sup>191</sup>

Marcus' zeitweiliger Stellvertreter Conrad J. Kilian (1771–1811) – mit dem er 1804 wegen eines kritischen Zeitungsartikels, den er ohne dessen Wissen unter Kilians Namen publiziert hatte, in einen heftigen Streit geriet<sup>192</sup> – war mit drei Schriften aus den Jahren 1802 bis 1804 in seiner Bibliothek vertreten: dem stark von der Naturphilosophie inspirierten *System der gesamten Medicin* (Jena 1802), der im folgenden Jahr am selben Ort erschienenen Schrift *Differenz der ächten und unächtigen Erregungstheorie* und der 1804 in Bamberg und Würzburg publizierten Abhandlung *Über die innere Organisation der Heilkunde*.<sup>193</sup> Möglicherweise hatte er alle drei Werke direkt vom Autor erhalten.

Dasselbe lässt sich für den ersten Teil von Henrik Steffens' *Beiträge[n] zur inneren Naturgeschichte der Erde* (1801) annehmen, das dieser Goethe gewidmet hatte: Steffens besuchte im selben Jahr Bamberg, wo Marcus und Röschlaub dem jungen Naturforscher einen rauschenden Empfang bereiteten.<sup>194</sup> Der norwegische Wissenschaftler könnte sich mit einem Exemplar seines neuesten Werks für diese Gastfreundschaft bedankt haben. Lorenz Oken (1779–1851), der als bedeutendster Schüler Schellings auf dem Gebiet der Naturforschung gilt,<sup>195</sup> besuchte 1805 das Bamberger Krankenhaus und äußerte sich seinem Lehrer gegenüber höchst anerkennend über Marcus, der im selben Jahr auch den Druck von Okens Schrift *Die Zeugung* durch den in

191 Vgl. zu Schellings Leben und Werk exemplarisch Frank, Einführung; Baumgartner/Korten, Schelling; Tilliette, Schelling.

192 Vgl. dazu ausführlich Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 273–281.

193 Vgl. zu Kilians Werken Rothsuh, Naturphilosophische Konzepte, S. 254; Wiesing, Kunst oder Wissenschaft?, S. 229–236; Gerabek, Schelling, S. 362–366.

194 Vgl. Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 205f.

195 Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, Bd. 3, S. 1068f. (dort weitere Literaturangaben).

Bamberg und Würzburg tätigen Verleger Göbhardt vermittelte.<sup>196</sup> Dieses Werk findet sich ebenso in Marcus' Bücherkatalog wie Okens *Beiträge zur vergleichenden Zoologie* (1806) und eine weitere, nicht näher identifizierte Schrift. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die Abhandlung, die Marcus Ende 1807 gegenüber Schelling mit recht abschätzigen Worten kommentierte: *Oken hat mir sein Programm über die Bedeutung der Schädelknochen geschickt. Die Sache kommt mir so vor, als wenn man aus der Passionsblume das Leiden des Herrn Jesus deducierte.*<sup>197</sup> Zum Kreis der „Schellingianer“ gehörte auch der gebürtige Schweizer Ignaz Paul Vitalis Troxler (1780–1866),<sup>198</sup> von dem Marcus die *Versuche in der organischen Physik* (1804) und den *Grundriß der Theorie der Medicin* (1805) besaß.

Somit schlugen sich Marcus' Kontakte zum Kreis der naturphilosophischen Ärzte um Schelling zwar sichtbar in seiner Bibliothek nieder; es ist jedoch auffällig, dass alle einschlägigen Werke in seiner Bibliothek in einem Zeitraum von lediglich fünf Jahren erschienen und naturphilosophische Schriften wie der 1807 in Landshut verlegte erste Band der *Physiologie des Menschen* von Philipp Franz von Walther – der vor seiner Berufung nach Landshut 1804 kurzzeitig Marcus' Kollege in Bamberg gewesen war<sup>199</sup> – fehlen.

### 7.3 Eklektiker

Während sich die Brownianer, die Erregungstheoretiker und die naturphilosophischen Ärzte von diesen neuen medizinischen Konzepten entscheidende Impulse für eine grundlegende Erneuerung der theoretischen Grundlagen ihres Fachs wie auch für die Reform der ärztlichen Praxis erhofften, blieb eine einflussreiche Fraktion konservativer deutscher Ärzte diesen Reformbewegungen gegenüber skeptisch und postulierte die Vereinbarkeit von medizinischer Tradition mit – vorsichtiger und begrenzter – Innovation. Einige Vertreter dieser „eklektisch-traditionalistische[n],

196 Fuhrmans (Hrsg.), Schelling, Bd. 3, S. 207, 268; Walther, Buch und Leser, S. 152.

197 Fuhrmans (Hrsg.), Schelling, Bd. 3, S. 453.

198 Vgl. Rothsuh, Naturphilosophische Konzepte, S. 54–56; Wiesing, Kunst oder Wissenschaft?, S. 215–229; Gerabek, Schelling, S. 272–281, 366–369.

199 Vgl. Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 245; vgl. Rothsuh, Naturphilosophische Konzepte, S. 251–253; Wiesing, Kunst oder Wissenschaft?, S. 244–255.

empirisch-rationale[n] Medizin“<sup>200</sup> wie August Friedrich Hecker (1763–1811)<sup>201</sup> und Christoph Wilhelm Hufeland (1762–1836)<sup>202</sup> waren scharfe Kritiker von Marcus. Insbesondere Hecker äußerte sich in seinen späten Schriften mehrmals geradezu vernichtend über dessen Publikationen und die medizinische Praxis am Bamberger Krankenhaus, welche *allen ein warnendes Beispiel geworden sei, zu welcher Tiefe unsere Kunst sinken kann, wenn man sie ohne gründliche Kenntniß, [...] und ohne feste Grundsätze, die vor Modethorheiten schützen, betreibt*.<sup>203</sup>

Obwohl Marcus mit ihrer Kritik haderte, kam er an den Schriften der Eklektiker nicht vorbei: In seinem Bücherverzeichnis finden sich drei Titel Heckers, darunter die beiden bereits oben genannten Grundlagewerke, sowie gleich sechs Titel Hufelands, der damit zu den am stärksten vertretenen Autoren in seiner Bibliothek gehört. Darunter befanden sich die *Ideen zur Pathogenie und zum Einfluss der Lebenskraft* (1795) und das *System der practischen Heilkunde* (1800). Hufelands *Journal der practischen Heilkunde* gehört zu den wenigen Zeitschriften, die Marcus geschlossen besaß. Obwohl ihre medizinischen Ansichten häufig voneinander abwichen, bekundete der Bamberger Arzt wiederholt seinen Respekt vor Hufeland und bemühte sich mehrfach, seinen angesehenen Kritiker von seinen therapeutischen Ansätzen zu überzeugen. Dies gelang ihm zwar nicht, doch publizierte Hufeland nach dem Tod seines Bamberger Kollegen einen ausgesprochen versöhnlich formulierten Nachruf.<sup>204</sup>

Zu den Kritikern der in Bamberg erprobten neuen medizinischen Konzepte und Behandlungsmethoden gehörte auch der preußische Arzt Jakob Friedrich Lentin. Seine 1800 in Briefform publizierten *Medizinische[n] Bemerkungen auf einer literarischen Reise durch Deutschland*, die sich auch in Marcus' Bücherverzeichnis finden, befassten sich eingehend mit den Verhältnissen am Bamberger Krankenhaus. Dieses hielt Lentin zwar für hervorragend organisiert, und Marcus war aus seiner Sicht ein *hellseher Praktiker*. Das Brownsche System werde dort jedoch keineswegs vorurteilsfrei

200 Wiesing, *Kunst oder Wissenschaft?*, S. 33f.; vgl. Roths Schuh, *Naturphilosophische Konzepte*, S. 243f.

201 Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 2, S. 542f.

202 Vgl. zu ihm Wiesing, *Kunst oder Wissenschaft?*, S. 75–81; Broman, *Transformation*, S. 104–107, 111–114, 117f., 133–135; Neumann, *Hufeland*; Gerabek u.a. (Hrsg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Bd. 2, S. 633–635.

203 Häberlein/Schmölz-Häberlein, *Marcus*, S. 195f., 293, 353f. (Zitat S. 354).

204 Ebd., S. 193–195, 202, 205, 382.

geprüft, wie Marcus vorgab, sondern von überzeugten Jüngern der neuen Lehre einseitig propagiert.<sup>205</sup>

## 8. Werke jüdischer Ärzte

Im Bücherschrank des Konvertiten Adalbert Friedrich Marcus standen auch Werke jüdischer Mediziner sowie von Ärzten, die wie er vom Judentum zu einer der christlichen Kirchen übergetreten waren. Sein besonderes Interesse galt offenbar den Schriften von Maskilim – Anhängern der jüdischen Aufklärung, die sich an der Philosophie Immanuel Kants orientierten.<sup>206</sup> Der wohl bekannteste jüdische Kantianer, der waldeckische Leibarzt Marcus Herz (1757–1803),<sup>207</sup> war in Adalbert Friedrich Marcus' Bibliothek mit der ersten und zweiten Sammlung seiner *Briefe an Ärzte* (1770/84) sowie mit dem *Versuch über den Schwindel* (1786) vertreten. Darüber hinaus besaß der Bamberger Mediziner Elcan Isaak Wolfs 1777 in Mannheim gedruckte Schrift *Von der Krankheit der Juden*. Das auf Wolfs Erfahrungen mit den ärmlichen Lebensumständen seiner Glaubensgenossen im Elsass basierende Werk argumentierte, dass die soziale Benachteiligung der Juden körperliche Schäden hervorrufe, sich aber infolge der Aufklärung eine Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse und damit auch ihrer gesundheitlichen Situation abzeichne.<sup>208</sup> Als Vertreter der jüdischen Aufklärung grenzte Wolf sich vom traditionellen Judentum ab und setzte auf eine Verbesserung der Lebensumstände der jüdischen Minderheit durch eine Emanzipationspolitik.<sup>209</sup>

Mit der 1782 gedruckten, König Gustav III. von Schweden gewidmeten *Beschreibung der Londonschen medicinischen Praxis* aus dem Jahre 1782 hatte Marcus auch ein Werk des bedeutenden jüdischen Arztes und Theologen Mordechai Gumpel ben Judah Leib Schnaber (1741–1797) alias Georg Levison in seinem Bücherschrank. Levison beschrieb darin unter anderem die Behandlungsmethoden seiner akademischen Lehrer John und William Hunter.<sup>210</sup> Der aus Berlin stammende Arzt, der 1775 seinen

205 Vgl. ebd., S. 202–204.

206 Graetz, *Jüdische Aufklärung*, S. 331f.; Meyer, *Judentum und Christentum*, bes. S. 178–181.

207 Graetz, *Jüdische Aufklärung*, S. 331; Wolff, *Medizin und Ärzte*, S. 70.

208 Leder, *Grenzgänge des Marcus Herz*, S. 225–228.

209 Wolff, *Medizin und Ärzte*, S. 29f.; Leder, *Grenzgänge des Marcus Herz*, S. 226–228.

210 Vgl. zu ihm Quist, *John Hunter*.



medizinischen Abschluss am Marichal College in Aberdeen erworben hatte, zeitweilig am General Medical Asylum in London arbeitete und später in Stockholm und Hamburg lebte, bediente sich naturwissenschaftlicher Experimente, um seine Beobachtungen und Thesen zu verifizieren, und überwand so die Barriere zwischen Naturwissenschaft und Glaube, die er in seinem 1771 in London erschienenen hebräischen Werk „Die Thora und die Wissenschaft“ (*Ma'amar ha-Torah ve-ha-Hokmah*) thematisierte.<sup>211</sup>

Ein bedeutender jüdischer Intellektueller aus dem fränkischen Raum war der Veitshöchheimer Arzt und Aufklärer Simon Höchheimer (1744–1828). Nach dem Studium der Torah an den jüdischen Hochschulen Fürth und Metz sowie Reisen und Aufhalten in Berlin, im Rheinland, den Niederlanden, Belgien und Frankreich<sup>212</sup> veröffentlichte er unter anderem 1786 die erste Biographie Moses Mendelssohns. Höchheimer setzte sich für die Verbesserung der Situation der Juden im Fürstbistum Würzburg ein, begann spät ein Medizinstudium an der Universität Mainz und erwarb schließlich als erster Jude 1791 einen medizinischen Dokortitel der Universität Freiburg im Breisgau.<sup>213</sup> In seinem Stammbuch verewigten sich neben landesherrlichen Beamten, Gelehrten und Schriftstellern jüdische Bekannte wie David Friedländer oder Dorothea Mendelssohn sowie zahlreiche Ärzte wie Albrecht von Haller, Samuel Thomas Sömmerring, Christoph Friedrich Hoffmann und Marcus Herz.<sup>214</sup> Nachdem er sich vergeblich um eine Stellung im Hochstift Würzburg bemüht hatte, für die offenbar eine Konversion zum Katholizismus erwartet wurde, ging Höchheimer nach Wien.<sup>215</sup> Seine 1803 erschienene Abhandlung *Krankheiten aus Schwäche und deren Behandlung: nebst Beleuchtung Brownischer Grundsätze*, die dem bayerischen Kurfürsten Maximilian IV. Joseph gewidmet war, wurde in der Fachwelt durchaus kritisch aufgenommen,<sup>216</sup> da die Konjunktur des Brownianismus sich zu dieser Zeit bereits ihrem Ende zuneigte. Grossmann geht davon aus, dass Höchheimers Beschäf-

211 Knapp Rubinstein (Hrsg.), *Palgrave Dictionary of Anglo-Jewish History*, S. 575. Ausführlich Cantor, *Modern Judaism*, S. 45f.; Jütte, *Das Zeitalter des Geheimnisses*; Rudermann; *Jewish Thought*, S. 332–368; Grözinger, *Jüdisches Denken*, S. 351–379.

212 Vgl. hierzu die Beschreibung seines Lebens bis 1774 bei Höchheimer, *Skizzen*, S. 1–25.

213 Grossmann, *Würzburgs Mendelssohn*; Och/Renda, *Simon Höchheimer*.

214 Zahlreiche Einträge sind abgedruckt bei Höchheimer, *Skizzen*, S. 87–102; vgl. auch die Belege bei Grossmann, *Würzburgs Mendelssohn*, S. 107–109.

215 Grossmann, *Würzburgs Mendelssohn*, S. 181.

216 Eine Zusammenfassung und Einordnung des Buches findet sich bei Grossmann, *Würzburgs Mendelssohn*, S. 326–331.

tigung mit dem Brownschen System im Kontext des starken Interesses zu sehen ist, das Ärzte in den Hochstiften Würzburg und Bamberg wie Adalbert Friedrich Marcus, Andreas Röschlaub und Conrad J. Kilian der neuen Behandlungsmethode entgegenbrachten. Höchheimer war offensichtlich bewusst, dass er, „wenn er hier Fuß fassen wollte, [...] sich als Sachkundiger des Brownschen Systems erweisen [musste], zumal ein entschiedener Befürworter desselben, nämlich Marcus, über einen großen Einfluss – auch auf Berufungen und Anstellungen – verfügte.“ Höchheimer wies in seinem Vorwort explizit auf die Bedeutung von Marcus für die Einrichtung neuer Physikate im Kurfürstentum Bayern hin und fügte hinzu: *ich denke im Ganzen, wie Herr Marcus; nur in seinen Postulaten weiche ich ein wenig ab.*<sup>217</sup> Es ist daher durchaus möglich, dass Höchheimer Marcus ein Exemplar seines Werkes schenkte und sich davon eine Anstellung in seiner Heimat – oder zumindest eine wohlwollende Förderung dieses Anliegens – durch den einflussreichen Bamberger Mediziner erhoffte. Dies sollte ihm jedoch erst 1806 im fortgeschrittenen Alter von 62 Jahren vergönnt sein, nachdem er am Jüdischen Krankenhaus in Fürth gearbeitet und parallel dazu eine eigene Praxis eröffnet hatte.<sup>218</sup>

Von dem konservativ-aufgeklärten jüdischen Mediziner Markus (Marx, Mordechai) Jakob Marx (1743–1789), der in Halle promoviert worden war und später als Hofarzt in Kurköln, als Arzt der jüdischen Gemeinde Hannover sowie in Dessau tätig war,<sup>219</sup> besaß Marcus das breit rezipierte Kompendium *Observata quaedam medica cum figuris aeneis* (1772).<sup>220</sup> Marx' bedeutendstes Werk *Über die Beerdigung der Toten* von 1788, um das sich eine Kontroverse mit Marcus Herz entspann, fehlt hingegen in Adalbert Friedrich Marcus' Bücherverzeichnis.<sup>221</sup> In Hannover war Marx der Amtsvorgänger von Marcus' Schwager Israel Stieglitz,<sup>222</sup> von dem der Bamberger Mediziner zwei Schriften besaß: Die *Dissertatio inavgvralis de morbis venereis larvatis* (1789) und den nach seiner Konversion unter dem Namen Johann Stieglitz publizierten *Versuch einer Prüfung und Verbesserung der jetzt gewöhnlichen Behandlungsart des Scharlachfiebers* (1807).

217 Vgl. das Kapitel zur Brown-Rezeption in Bamberg und Würzburg bei Grossmann, Würzburgs Mendelssohn, S. 331–336; Zitate ebenda, S. 334.

218 Grossmann, Würzburgs Mendelssohn, S. 418.

219 Storz, Als aufgeklärter Israelit, S. 204.

220 Hirsch, „Das für Ihre Nation“, S. 98. Vgl. die ausführliche Würdigung in Sandiford, *Natur- und geneeskundige bibliotheek*, Bd. 10, S. 381–388.

221 Zu dieser Auseinandersetzung vgl. Wolff, *Medizin und Ärzte*, S. 179–191.

222 Frölich, Stieglitz.

Beachtung verdient schließlich der aus Breslau stammende und 1803/04 in Jena promovierte Mediziner Samuel Breinersdorf (1781–1817), der unter den angehenden Ärzten, welche sich um 1800 am Bamberger Krankenhaus fortbildeten, der einzige nachweisbare Jude war.<sup>223</sup> Drei Werke, die er nach seiner Rückkehr nach Breslau publizierte – der *Versuch über den gegenwärtigen Standpunkt der Theorien der Medicin* (1804), die *Kurze Beleuchtung verschiedener Principien, die Arzneimitteln einzutheilen* (1806) und die Schrift *Über die falsche Beurtheilung der Arznei von Nicht-Ärzten* (1807) fanden Eingang in Marcus' Bibliothek – möglicherweise als Geschenke eines ehemaligen Schülers. In der erstgenannten Schrift ließ Breinersdorf die Vielzahl medizinischer Theorien und Systeme, welche um 1800 kursierten, Revue passieren, und gelangte dabei zu einer ganz ähnlichen Einschätzung, wie Marcus sie zur selben Zeit vertrat: Die von Andreas Röschlaub in Bamberg entwickelte Erregungstheorie verdiene zwar *unter allen bekannten medizinischen Theorien am meisten noch den Namen einer Theorie. Denn sie ist es, die unter allen eine festere Basis, worauf man fußen kann, ein Prinzip hat, von dem man am Krankenbette [...] sicherer als es vorher der Fall war, sich leiten lassen kann [...].* Allerdings müsse man einräumen, *daß auch sie noch keine wahre medizinische Theorie sey, daß ihr noch Vieles fehle, was sie dazu qualifiziren könne.* Die *Aufstellung einer wahren Heilkunde* sei ein Projekt der Zukunft, das *unsäglichen Schwierigkeiten unterworfen* sei und bleibe.<sup>224</sup>

223 Vgl. zu ihm [Anonym], Dr. Samuel Breinersdorf, S. 221–235; Cohn, Staatsbürgerrolle, S. 152, 157; Richarz, Eintritt der Juden, S. 120; Häberlein/Schmözl-Häberlein, Marcus, S. 240, 391. Die Literatur verweist darauf, dass er 1801 in Erlangen promoviert worden sein soll. Allerdings finden sich in der Universität Jena im Bestand M, 219 Dekanatsakten 1803/04 Unterlagen zu dem Promotionsvorgang Samuel Breinersdorf.

224 Breinersdorf, Versuch über den gegenwärtigen Standpunct, S. XIII–XV.

## 9. Buchbesitz als Spiegel persönlicher Beziehungen

Wie die vorangegangenen Ausführungen gezeigt haben, besaß Marcus zahlreiche Bücher von Mitarbeitern und Schülern; andere dürfte er als Gastgeschenke erhalten haben. So dürften etwa Werke von Röschlaub, Schelling, Kilian, Steffens, Oken und seinem Neffen Friedrich Speyer auf dem Geschenkweg in seinen Besitz gekommen sein. Auch weitere Titel in Marcus' Bibliothek gehen wahrscheinlich auf persönliche Kontakte zurück. Johann Friedrich Blumenbach, von dem er die beiden 1787 erschienenen Titel *De generis humani varietate nativa* und *Institutiones physiologiae* besaß, war sein Kommilitone an der Universität Göttingen gewesen; briefliche Kontakte zwischen dem Bamberger Arzt und dem Göttinger Naturforscher sind allerdings nicht belegt. Anton Dorn, der mit seiner *Abhandlung über die Zeichen erregende Methode überhaupt* in seiner Bibliothek vertreten war, amtierte von 1789 bis 1799 als Marcus' Stellvertreter am Bamberger Allgemeinen Krankenhaus.<sup>225</sup> Johann Friedrich Gotthard, dessen *Leitfaden für angehende Ärzte* von 1793 in seinem Bücherkatalog verzeichnet ist, stand über viele Jahre hinweg mit Marcus in enger Verbindung und lehrte seit 1803 neben ihm an der medizinisch-chirurgischen Schule in Bamberg.<sup>226</sup> Ignaz Döllinger (1770–1841), von dem Marcus den *Grundriß der Naturlehre* aus dem Jahre 1805 besaß, gehörte ebenfalls um 1800 zu dessen Bamberger Umfeld und war von ihm 1803 an die Universität Würzburg empfohlen worden.<sup>227</sup> Carl Christian Heinrich Marc, dessen Erlanger Dissertation *Allgemeine Bemerkungen über die Gifte* von 1795 in seinem Bücherverzeichnis aufscheint, war Marcus' Neffe. Auch Veröffentlichungen von Mitgliedern der Würzburger Ärztefamilie Siebold könnten über persönliche Kontakte in seine Bibliothek gelangt sein, da Marcus 1776/77 am Würzburger Juliusspital arbeitete und später öfters in dienstlichen und privaten Angelegenheiten nach Würzburg reiste. Marcus besaß neben den oben bereits erwähnten Werken zur Geburtshilfe auch Carl Caspar von Siebolds *Chirurgisches Taschenbuch* (1792), das Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal gewidmet war.

225 Spörlein, Die ältere Universität Bamberg, Bd. 2, S. 1266–1272; Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 112 und passim (vgl. Register).

226 Häberlein/Schmölz-Häberlein, Marcus, S. 133, 150f., 243, 261–263, 266, 307–310, 328, 391.

227 Ebd., S. 199, 207, 244f., 247, 300f., 309. Vgl. zu Döllinger Gerabek u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie der Medizingeschichte, Bd. 1, S. 318 (mit weiteren Literaturhinweisen).

## 10. Ergebnisse

Adalbert Friedrich Marcus' medizinische Fachbibliothek nimmt sich mit knapp 550 eigenhändig verzeichneten Titeln zwar durchaus respektabel aus; wie die vorangegangenen Ausführungen deutlich gemacht haben, zeugt sie jedoch weder in ihrem historischen noch in ihrem zeitgenössischen Bestand von einer systematischen Sammlungstätigkeit oder einem enzyklopädischen Anspruch. Sie fällt in quantitativer Hinsicht weit hinter die bekannten Büchersammlungen von Christoph Jacob Trew und Johann Gottwerth Müller zurück und weist selbst bei Themengebieten, mit denen Marcus sich intensiv beschäftigte – etwa der Medizinalpolizey, dem Brownianismus und der Naturphilosophie – erhebliche Lücken auf.

Dennoch spiegelt das hier ausgewertete Bücherverzeichnis die vielfältigen Interessen des Bamberger Arztes, der seine Arbeitsfelder und medizinischen Ansichten häufig wechselte, anschaulich wider: So finden beispielsweise Marcus' Engagement für die Einführung der Pockenschutzimpfung um 1800, seine Beschäftigung mit Fieber- und Entzündungskrankheiten seit 1805 sowie seine Tätigkeit als Badearzt in Kissingen und Bocklet ihr Pendant in thematisch einschlägigen Bucherwerbungen. Außerdem stammten zahlreiche Buchtitel von Kollegen, Schülern und Bekannten und reflektieren somit auch Marcus' ausgedehntes Netz persönlicher Beziehungen.

Als weiteres Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Bibliothek des Arolser Arztes Johann Friedrich Herlitz, die Marcus Juda 1772 für seinen studierenden Sohn erworben hatte, auch Jahrzehnte später noch den Kern der Marcus-Bibliothek bildete. Darauf weist auch die bemerkenswert große Zahl an Publikationen pietistisch geprägter Ärzte hin, allen voran Georg Ernst Stahls, seiner Schüler Michael Alberti, Johann Samuel Carl und Johann Juncker<sup>228</sup> sowie einer Gruppe in Halle ausgebildeter Ärzte wie Ernst Nicolai und Johann August Unzer, deren Publikationen zwischen 1730 und 1760 erschienen.<sup>229</sup> So besaß Marcus die von Unzer herausgegebene Wochenschrift *Der Arzt*, die dessen „Erörterungen zum Verhältnis von Körper und Seele, zu den Gemüthsbewegungen und zur Vorsehung einem weiten Leserkreis zugänglich“ machte,<sup>230</sup> und Unzers Schriften *Conspectus chemiae theoretico-practicae*, *Conspectus pathologiae ad dogmata Stahlianæ* sowie *Conspectus therapiae specialis*, die von der Buch-

228 Vgl. zu ihnen Geyer-Kordesch, Pietismus, Medizin und Aufklärung, S. 78f.

229 Ebd., S. 245–254.

230 Ebd., S. 247f.

handlung des Halleschen Waisenhauses verlegt wurden. Eine derart starke Präsenz nord- und mitteldeutscher pietistischer Autoren ist für eine medizinische Bibliothek im katholischen Süddeutschland ausgesprochen ungewöhnlich und lässt sich wohl nur mit den spezifischen Umständen von deren Genese erklären.



## II. Katalog

### 1. Titel der in Adalbert Friedrich Marcus' Bibliothekskatalog (Staatsbibliothek Bamberg, Msc. Misc 215) verzeichneten Werke

Ackermann Johann Christian Gottlieb, Ueber die Krankheiten der Gelehrten und die leichteste und sicherste Art sie abzuhalten und zu heilen, Nürnberg: Bauer 1777.

–, Institutiones historiae medicinae, Nürnberg: Bauer 1792.

– (Hrsg.), Nachricht von der Anstalt für arme Kranke in Altdorf im Nürnbergischen, 17 Stücke, Altdorf/Nürnberg: Monath und Kussler 1787–1804. [Marcus verzeichnet das Vierte Stück (1790) sowie Ackermanns *Nachricht von einer Anstalt für arme Kranke zu Altdorf, vom Jahr 1793 und 1794* (1799)].

Adelmann, Georg, Über die Krankheiten der Künstler und Handwerker: nach den Tabellen des Instituts für Kranke Gesellen der Künstler und Handwerker in Würzburg von den Jahren 1786 bis 1802 nebst einigen allgemeinen Bemerkungen, Würzburg: Gebrüder Stahel 1803.

Alberti, Michael, Systema iurisprudentiae medicae: quo casus forenses a iuris et medicis decidendi, explicantur omniumque facultatum sententiis confirmantur, Bd. 3, Halle: Waisenhaus 1725.

Albinus, Bernhard Siegfried/Eustachius Bartholomäus (Hrsg.), Explicatio tabularum anatomicarum Bartholomaei Eustachii, anatomici summi, Leiden: Johann Langerak & Hermann Verbeek 1744.

Allioni, Carlo, Tractatio de miliarum origine, progressu, natura, et curatione, Jena/Leipzig: Johann Christian Fischer 1772 [Erstausgabe 1758].

Alpini, Prospero, De praesagienda vita et morte aegrotantium libri septem [...]: Cum praefatione Hermannii Boerhaave [...], Hamburg: A. Vandenhoek 1734 [Erstausgabe 1611].

Althof, Ludwig Christoph, Praktische Bemerkungen über einige Arzneimittel, Göttingen: Vandenhoek 1791.



Amburger, Johann Andreas August, Versuche mit dem Rheingauer Stahlwasser, dann dem Schwefelwasser bey Weilbach und dem Sauerwasser bey Oberlahnstein, Mainz: Andreas Craß 1786.

Ammann, Paul, *Medicina critica sive decisoria: centuria casuum medicinalium in concilio facult. med. Lips. antehac resolutorum, comprehensa*, Erfurt: Johann Georg Hertz 1670.

–, *Paraenesis ad docentes occupata circa institutionum medicarum emendationem*, Stade: Johann Fesseli 1677.

[Anonym], Gründliche Abhandlung von dem Gehalt und denen Eigenschaften der Gemeinen Wassern überhaupt, ins besondere aber derer fürnehmsten in der Stadt Franckfurt am Mayn befindlichen Röhr- u. Brunnen-Wassern. Welcher in einem Anhang beygefüget eine gleichmäßige Untersuchung und Beurtheilung, Frankfurt am Main: Johann Friedrich Fleischer 1748.

–, *Neue Versuche und Bemerkungen aus der Arzneykunst und übrigen Gelehrsamkeit, aus dem Englischen*, 3 Bde., Altenburg: Paul Emmanuel Richter 1749–1755.

–, *Der königlich Schwedischen Akademie der wissenschaften Abhandlungen, aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik. Aus dem Schwedischen übersetzt von Abraham Gotthelf Kästner*, 41 Bde., Hamburg/Leipzig: Johann Christian Grund 1739/40–1779 [Marcus besaß nur den Jahrgang 1756].

–, *Medicinische Versuche und Bemerkungen einer Gesellschaft Aerzte in Edinburgh*, 2 Bde. Altenburg: Paul Emmanuel Richter 1756.

–, *Pharmacopoeia mediana. Celeberim auctoris monitis et præceptis medicis adaptata*, Frankfurt/Leipzig: Fleischer 1757.

–, *Pharmacopoeia Londoniensis*, Amsterdam 1772.

–, *Medizinische Commentarien von einer Gesellschaft der Aerzte zu Edinburgh*, 3 Bde., Altenburg: Paul Emmanuel Richter 1774–1776 [Marcus besaß nur Band 2 von 1775].

–, *Nachrichten von zwei neu entdeckten Mitteln für Schwangere und Gebährende*; Bern: Hallersche Buchhandlung 1780.

–, *Pharmacopea Herbipolitana in usum patriae congesta*, Bamberg/Würzburg 1782.

–, *Nachricht an das Publikum über die Einrichtung des Haupt-Hospitals in Wien*, Wien: Haupt-Direction 1784.

–, *Neuer Unterricht für Wundärzte*, 2 Bde., Halle: Hemmerde 1785–1787.

–, Sammlung medizinischer und chirurgischer Original-Abhandlungen. Teil 1–2. Aus dem hannöverschen Magazine von 1750–1786, Hannover: Helwing 1787.

–, Neuer Constitutionsplan für die Heilkunde in Frankreich so der Nationalversammlung von der königlichen Gesellschaft der Ärzte vorgelegt, Prag/Leipzig: Kaspar Widmann 1791.

–, *Pharmacopea austriaca castrensis*, Militär-Pharmakopöe, zum Gebrauch der österreich[ischen] Feldärzte, Wien 1795.

–, Briefwechsel zwischen dem Prorektor Schummel und dem Prediger Müller über das Krankenhaus Allerheiligen, Breslau: W.G. Korn 1797.

Aretaeus, *De causis et signis acutorum et diuturnorum morborum libri IV*. Ed. nova. Ad editionem J. Wiggani recudi curavit et præfatus est A. v. Haller, Lausanne: Pott 1786.

Asch, Georg Thomas von, *Dissertatio inauguralis de primo pare nervorum medullae spinalis*, Göttingen: Vandenhoeck 1750.

Asklepiades Bithyni *Fragmenta*, hrsg. von Christian Gottlieb Gumpert, Weimar: Industrie-Comptoir 1794.

Astruc, Jean, *De morbis venereis libri sex: in quibus dissertur tum de origine, propagatione & contagione horum affectuum in genere, tum de singulorum natura, aetologia & therapeia, cum brevi analysi & epicrisi operum plerorumque quae de eodem argumento scripta sunt*, Paris: Guilleme Cavalier 1798 [Erstausgabe 1736].

Augustin, Friedrich Ludwig, *Handbuch der medizinischen Therapie*. Erster Theil, enthaltend die allgemeine medizinische Therapie, Berlin: Johann Wilhelm Schmidt 1806.

Aurelianus Caelius, *Acutorum morborum libri III. Chronicorum libri V*. Edidit, recensuit praefatus est Albertus v. Haller, Lausanne: Julius Heinrich Pott 1774.

Autenrieth, Johann Heinrich Ferdinand von, *Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie*, 3 Bde., Tübingen: Jakob Friedrich Heerbrandt 1801.

Baglivi, Giorgio, *Tractatus de fibra motrice et morbosa: in quo de solidorum structura, vi, elatere, aequilibrio, usu, potestate, & morbis disseretur, nec non de durae matris constructione, elatere, aequilibrio, & in singula quaeque solida oscillatione systaltica*, Basel: König 1703.

–, *Opera omnia medico-practica, et anatomica*, Antwerpen: Annison & Johannis Posuel 1715.

Baker, George, Untersuchung, was von der jetzt in verschiedenen Provinzen von England üblichen Methode, die Kinderblättern einzupfropfen zu halten sey. Aus dem Englischen übersetzt [...], Leipzig: Fritsch 1767.

Baldinger, Ernst Gottfried, Sylloge selectorum opusculorum argumenti medico-practici [...], 6 Bde., Göttingen 1776–1782 [Marcus besaß nur Band 1].

– (Hrsg.), Neue Arzeneien wider die medicinische Vorurtheile, Langensalza: Martini 1768/69 [Marcus besaß nur Band 1].

– (Hrsg.), Pharmacopoea Edinburgensis, Bremen: Foerster 1784.

– (Hrsg.), Medizinisches Journal, 6 Bde., Göttingen: Dieterich 1784–1790 [Marcus besaß nur den Jahrgang 1786].

Bartholin, Thomas, De anatome practica, ex cadaveribus morboris adornanda, consilium, cum operum autoris hactenus editorum catalogo, Kopenhagen: Petrus Haubold 1674.

–, Neu verbesserte künstliche Zerlegung dess menschlichen Leibes: in vier absonderliche Bücher eingetheilet; denen noch über das Johannis Walaei zwey Send-Schreiben von der Bewegung dess Milch-Safftes und Geblüts beygefüget sind [...], Nürnberg: Hofmann 1677 [Marcus besaß nur das vierte Buch Von den äußeren Gliedmaßen].

Bauhin, Caspar, De lapidis bezoar orientalis et occidentalis cervini item et germanici ortu, natura, differentiis, veróque usu ex veterum & recentiorum placitis liber, Basel: Waldkirch 1625 [Erstausgabe 1613].

Baumer, Johann Wilhelm, Via valetudinem secundam tuendi, et vitae terminum prorogandi, compendiaria, Gießen: Johann Philipp Krieger 1771.

Bayer, Thaddäus von, Geschichte der Vaccination in Böhmen, auf hohen Befehl herausgegeben von der in Schutzpockenimpfungsanstalten niedergesetzten k. medicinischen Polizeycommission, Bd. 1, Prag: J. G. Calve 1804.

Behrisch, Christoph Georg Wolfgang, Die Missbräuche des Aderlasses, bewiesen aus Gründen, welche von der Natur und dem Verfahren der berühmtesten Aerzte zu allen Zeiten hergenommen sind: nebst einem Anhang über die Mittel, die Arzneykunst zu verbessern, Leipzig 1767.

Bellini, Laurenz, Opuscula practica de urinis, pulsibus, sanguinis missione et febris nec non de capitis pectorisque morbis, Leipzig: Johann Gross 1731.

Berger, Christoph Joseph, Beobachtungen über den Gesundbrunnen bey Bocklet im Fürstenthum Wirzburg und Anweisung zu dessen Gebrauch, Meiningen: Hartmann 1775.

Berger, Johann Gottfried, *Physiologia medica: sive de natura humana Liber Bipartitus*, Frankfurt am Main 1707 [Erstausgabe 1701].

–, *Physiologia medica: sive de natura humana liber bipartitus. Iterum in lucem prodit cura Frider. Christiani Cregut [...]* cuius dissertatio de anthropologia eiusque praecipuis tam antiquis quam modernis scriptoribus introductionis loco praemittitur, Frankfurt am Main: Stock und Schilling 1738 [Erstausgabe 1737].

Bernhard, Johann Christian, *Chymische Versuche und Erfahrungen, aus Vitriole, Salpeter, Ofenruß, Quecksilber, Arsenik, Galbano, Myrrhen, der Peruvianer Fieberrinde und Fliegenschwämmen Kräftige Arzneyen zu machen*, Leipzig: Bernhard Christoph Breitkopf 1755.

Bichat, Marie François Xavier, *Physiologische Untersuchungen über Leben und Tod*, übersetzt von C.H. Pfaff, Kopenhagen 1802 [Französische Erstausgabe: *Recherches physiologiques sur la vie et la mort*, Paris 1800].

Bilguer, Johann Ulrich, *Nachrichten an das Publicum in Absicht der Hypochondrie*, Kopenhagen: Johann Gottlieb Rothe 1767.

Birnstihl, H.J., *Die Sterblichkeit in dem Kranken- und Waisenhaus zu Bruchsal und die öffentlichen Verpflegungs-Anstalten der armen Kranken im Fürstentum Speyer. Eine practisch erläuterte Nachricht Herrn Geh. R. Baldinger übersetzt von H.J. Birnstihl*, Bruchsal 1789.

Blankaart, Steven, *Lexicon medicum graeco-latinum, in quo totius artis Medicae termini, in Anatome Chirurgica, Pharmacia, Chymia, Re Botanica etc. Usitati, dilucide et breviter exponuntur, juxta Neotericorum tum Practicorum tum Mechanicorum placita, et vere demonstrata principia*, Halle/Magdeburg: Bierwirth 1748 [Erstausgabe Amsterdam 1679].

Blumenbach, Johann Friedrich, *De generis humani varietate nativa*, Göttingen: Friedrich Andreas Rosenbusch 1775.

–, *Institutiones physiologicae*, Göttingen: Johann Christian Dieterich 1787.

Böckh, Johann Georg Adam, *Beiträge zur Anwendung der Elektrizität auf den menschlichen Körper*, Erlangen: Walthersche Buchhandlung 1791.

Boerhaave, Herman, *Tractatus de viribus medicamentorum*, Paris: Guillemme Cavalier 1722.

–, *Aphorismi de cognoscendis et curandis morbis in usum doctrinae domesticae digesti*, Leiden Guillemme Cavalier Patrem 1727 [Erstausgabe 1709; Marcus besaß zwei Exemplare].

–, *Institutiones medicae, in usus annuae exercitationis domesticos digestae*, Leiden 1730 [Erstausgabe 1708].

–, *Elementa chemiae, quae anniversario labore docuit in publices privatique scholis*, Leiden/Leipzig 1732 [bei Marcus ohne Orts- und Jahresangabe].

–, *Praelectiones acad. in proprias institutiones etc. edid. et not. add.* Alb. Haller, 7 Bde., Göttingen 1739–1744 [Aus dem Inventar geht nicht hervor, ob Marcus alle Bände besaß].

–, *De morbis oculorum praelectiones publicae ex codicibus auditorum editae*, Göttingen: Vandenhoeck 1750.

–, *Methodus studii medici, emaculata, & accessionibus locupletata*, hrsg. von Albrecht von Haller, Venedig: Jacob von Wetstein 1751.

–, *Praelectiones academicae de morbis nervorum*, hrsg. von Jakob van Eems, Frankfurt/Leipzig: Peter van der Eyk & Cornelius de Pecker 1761.

Böhmer, Georg Rudolph, *Bibliotheca scriptorum historiae naturalis*, 5 Bde., Leipzig: Johann Friedrich Lunium 1785–1789 [Marcus besaß 3 Bände].

Böhmer, Philipp Adolph, *Observationum anatomicarum rariorum fasciculus alter notabilia circa uterum humanum continens cum figuris ad vivum expressis*, Halle/Magdeburg: Johann Justinus Gebauer 1756.

Bohn, Johannes, *Circulus anatomico physiologicus seu oeconomia corporis animalis*, Leipzig: Johann Friedrich Gledisch 1686.

Boissier de Sauvages de Lacroix, François, *Nosologia methodica: sistens morborum classes, genera et species, juxta Sydenhami mentem et botanicorum ordinem*, Amsterdam: Gebr. Tourne 1758.

Bontekoe, Cornelis, *Tractaat Van het Excellenste KRUYD THEE: 't welk verтоond het regte gebruyk, en de grootste kragten van 't selve in Gesondheyt, en Siekten: Benevens een Kort Discours op het Leven, de Siekte, en de Dood: mitsgaders op de Medicijne van dese tijd. [...] Den Derden Druk, vermeerdert, en vergroot met bijvoegingen van noch twee korte Verhandelingen: I. Van de Coffi; II. Van de Chocolate; Mitsgaders van een Apologie van den Autheur tegens sijne Lastera*, Den Haag 1679.

Bordeu, Théophile de, *Recherches sur le pouls par rapport aux crises*, Paris: Pierre F. Didot 1756.

Boxberger, Johann Caspar, *Media sine remediis et medicamentis e pharmacopoeia depromptis, sanitatem diutius conservandi, et in seram usque*, Würzburg: Philip Wilhelm Fuggart 1729.

Brandis, Joachim Dietrich, Versuch über die Metastasen, Hannover: Gebrüder Hahn 1790.

–, Versuch über die Lebenskraft, Hannover: Hahnsche Buchhandlung 1795.

–, Zoonomie oder Gesetze des organischen Lebens, Hannover: Hahnsche Buchhandlung 1795.

Braune, Christian Gottfried Karl, Versuch über den Pemphigus und das Blasenfieber, Leipzig: August Leberecht Reinicke 1795.

Breinersdorf, Samuel, Versuch über den gegenwärtigen Standpunkt der Theorien der Medizin, Breslau: Johann Friedrich Korn d. Ält. 1804.

–, Kurze Beleuchtung verschiedener Prinzipien die Arzneimittel einzuteilen. Aus dem Lateinischen übersetzt, und mit exegetisch-kritischen Anmerkungen versehen von M.E.K.F. Richtsteig, Glogau 1806.

–, Üeber die falsche Beurtheilung des Arztes vom Nichtarzte, Breslau/Leipzig: Wilhelm Gottlieb Korn 1807.

Brouzet, Pierre, Essai sur l'éducation médicale, des enfans, et sur leurs maladies, 2 Bde., Paris: Chavellier & fils 1754.

Brown, John, System der Heilkunde. Nach der letzteren, vom Verfasser sehr vermehrten und bereicherten englischen Ausgabe übersetzt [...] von C.H. Pfaff, Kopenhagen: Thad. Edl. v. Schmidbauer und Komp. 1796.

–, Sämmtliche Werke, hrsg. von Andreas Röschlaub, 2 Bde., Frankfurt am Main: Andreas 1806/07.

Brunner, Johann Konrad, Exercitatio anatomico-medica de glandulis in intestino duodeno hominis detectis, Frankfurt/Heidelberg 1715 [Erstausgabe Heidelberg 1687].

Brünninghausen, Hermann Joseph, Über den Bruch des Schenkelbeinhalses überhaupt, und insbesondere eine neue Methode denselben ohne Hinken zu heilen, Würzburg: Johann Stahels Witwe 1789.

Büchner, Andreas Elias, Abhandlung von einer besondern und leichten Art Taube hörend zu machen: Nebst noch einigen andern vormals besonders bekannt gemachten Medicinischen Abhandlungen, Halle: Karl Hermann Hemmerde 1759.

Budäus, Gottlieb, Consilium medicum von der Krampf-Sucht oder Kriebel-Kranckheit, welche in dem abgewichenen Jahre an unterschiedl. Orthen im Chur-Fürst[entum] Sachsen, wie auch Marggraffh[um] Ober-Lausitz grassiret, Bautzen: David Richter 1717.

Burdach, Karl Friedrich, Die Diätetik für Gesunde, Leipzig: Wichmann, 1805.

–, System der Arzneymittellehre, 3 Bde., Leipzig: Dycksche Buchhandlung 1807–1809 [Marcus besaß nur Band 1].

Burges, James, Nachricht von der Vorbereitung und Behandlung, welche zur Einpfropfung der Blattern nothwendig sind. Aus dem Englischen, Bremen: Rump 1756.

Burkart, Franz, Ohnmaßgebliche Gedanken über die zur Einrichtung des Armenwesens im Fürstenthume Bamberg von Sr. Hochfürstlichen Gnaden [...]. Erste gekrönte Preisschrift, Bamberg 1790.

Cadogan, William, Abhandlung von der Gicht und allen langwierigen Krankheiten: als Folgen von einerlei Ursachen betrachtet, nebst einem Vorschlag zu ihrer Heilung. Aus der zehnten englischen Ausgabe übersetzt, Frankfurt/Leizig: Christain Gottlieb Hertel 1772 [Erstausgabe 1771].

Cappivacio, Girolamo, Hieronymus Capivacius, medici olim Patavini clarissimi. Cura Iohannis Hartmanni Beyer, medici Francofurtens, Frankfurt am Main: Jonas Rhodio 1603.

Carminati, Bassiano, Untersuchungen über die Natur und den verschiedenen Gebrauch des Magensafts in der Arzneywissenschaft und Wundarzneykunst, Wien: Kraus: Johann Paul 1785.

Carro, Jean de, Observations et expériences sur la vaccination: avec une planche enluminée, Wien: Joseph Geiftinger 1802.

Cartheuser, Johann Friedrich, Pharmacologia theoretico-practica, Berlin: Ambrosius Haude 1745.

Cassebohm, Johan Friedrich, Methodus secandi oder deutliche Anweisung zur anatomischen Betrachtung und Zergliederung des menschlichen Körpers, Berlin: Schütz 1746.

Celsus, Aulus Cornelius, De re medica, 8 Bde., hrsg. von C. Ch. Krause, Leipzig: Anton Gallasis 1766 [Marcus besaß nur die Bände 7 und 8].

Chapman, Edmund, Abhandlung zu Verbesserung der Hebammen-Kunst, vornemlich in Ansehung der Operation: Welcher noch beygefüget sind sieben und funfzig höchst merckwürdige Casus, in einer mehr als sieben und zwanzig jährigen Praxis gesammelt, Kopenhagen: Franz Christian Mumme 1748.

Collin, Matthäus von, In inclyta ac antiquissima Universitate Viennensi medicinae doctoris ad perillustrem ac doctissimum dominum Ernestum Godofredum Baldinger philosophiae ac medicinae doctorem potentissimo prussorum regi ab exercitiis medicum ordinarium [...] epistola qua demonstratur, pustulas miliares male a quibusdam medicis, factitias et symptomaticas, dici, Wien: Johann Thomas Trattner 1764.



Condamine, Charles Marie de la, Mémoire sur l'inoculation de la petite vérole: lu a l'assemblée publique de l'Académie Royale des Sciences le mercredi 24 avril 1754, Paris: Durand 1754.

Conring, Hermann u.a., Introductio in universam artem medicam: singulasque ejus partes ex publicis ejus præcipue lectionibus olim concinnata nunc vero additamentis necessariis aucta continuata ad nostra tempora præcipuorum scriptorum serie, Halle/Leipzig: Ernst Gottlieb Grugium 1726.

Crantz, Heinrich Johann Nepomuk Edler von, Materia medica et chirurgica, 3 Bde., Wien: Johann Paul Kraus 1762 [Marcus besaß nur Band 3].

Croll, Oswald, Basilica Chymica Continens, Philosophicam propriâ laborum experientiâ, Frankfurt am Main: Claud. Marnium & heredes Ioan. Aubrij 1609.

Crüger, Johann, Casus medicus de morbo litteratorum, sive affectione hypochondriaca, Zittau: Michael Hartmann 1703.

Crumpe, Samuel, Auf Versuche gegründete Untersuchung der Natur und Eigenschaften des Opiums. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen und Anmerkungen begleitet von P. Scheel, Kopenhagen: Proft & Storch 1796.

Dariot, Claude, Die gulden Arch, Schatz- und Kammer. In drey theil unterscheiden [...] Allen der Chimei Liebhabern, sonderlich den Jungen angehenden nützlich zu lesen. Durch M. Claudium Dariotum [...] in Frantzösischer Sprach beschrieben. Nun aber insonderheit der Kunst Liebhabern ins Teutsch mit sonderbarem fleiß ubersetzt [...], Tübingen 1702 [dt. Erstausgabe 1614].

Darwin, Erasmus, Zoonomie oder Gesetze des organischen Lebens, Aus dem Engl. übersetzt mit Anm. von J. O. Brandis, 2 Teile, Hannover: Gebrüder Hahn 1798.

Delius, Heinrich Friedrich von, Von den Mitteln zur Fröhlichkeit nach den Gründen der Arzneygelahrtheit; Nürnberg: Wolfgang Schwarzkopf 1764.

–, Untersuchungen und Nachrichten von den Gesundbrunnen und Bädern zu Kissingen und Boklet im Fürstenthum Würzburg, Erlangen: Wolfgang Walther 1770.

Deutsch, Christian Friedrich, De graviditate abdominali, singulari observatione ad tab. IV. aeneas [...] cum quibusdam ad historiam litterariam additamentis huc facientibus, Halle: Friedrich Wilhelm Michael 1792.

Deventer, Hendrik van, Neues Hebammen-Licht: in welchem aufrichtig gelehret wird, wie alle unrecht liegende Kinder, lebendige oder todte, blos mit den Händen in ihr rechtes Lager zu bringen, und glücklich heraus zu ziehen, welches die vielen Kupffer deutlich vor Augen stellen; Alles aus eigener Erfahrung von dem Herrn Au-

tore erfunden, den teutschen Chirurgis und Hebammen zum Besten aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt, Jena: Johann Gröker 1729.

Dionis, Pierre, Tractat von Erzeugung und Geburt des Menschen [...], Bremen 1745 [Erstausgabe 1718].

Dobson, Matthew, Abhandlung über die medicinischen Kräfte der fixen Luft: Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen und Zusätzen versehen, Leipzig: Weidmanns Erben und Reich 1781.

Doemling, Johann Joseph, Lehrbuch der Physiologie des Menschen. Bd. 1: Generelle Physiologie, specielle Physiologie, Phänomene der Sensibilität und Aeusserungen der Irritabilität, Göttingen: Heinrich Dieterich 1802.

–, Lehrbuch der Physiologie des Menschen. Bd. 2: Specielle Physiologie, Wirkungen der Reproductionskraft, Göttingen: Heinrich Dieterich 1803.

Döllinger, Ignaz, Grundriß der Naturlehre des menschlichen Organismus: zum Gebrauche bey seinen Vorlesungen, Bamberg/Würzburg: Joseph Anton Göbhardt 1805.

Dorn, Anton, Abhandlung über die Brechenenerregende Methode überhaupt und die vorzüglichsten Brechmittel insbesondere nebst einem Entwurfe zur vollständigen praktischen Heilmittellehre, Bamberg/Würzburg: Tobias Göbhardts Witwe 1795.

Dossie, Robert, Grundlehren von der Experimental Chemie, Altenburg: Richter 1762.

Dütteli, Philipp Jacob, Tractatio medico-practica de virulenta purgantium indole, Augsburg 1722.

Essich, Johann Gottfried, Medicinisches Lexicon: zur gründlichen Kenntniß der sowohl zur Erhaltung und Wiedergenesung aus den drey Naturreichen erforderlichen Heilmittel, als auch der Benennungen und Kunstwörter, welche der Physiologie eigen sind. 2 Teile, Augsburg: Riegers Söhne 1787 [vermutlich unautorisierter Nachdruck der Ausgabe Chemnitz 1756].

–, Vorbereitungslehre zum Krankenbette für angehende Aerzte und Wundärzte [...]. Nach Hr. Dr. Stolls Heilungs Lehre bearbeitet, Augsburg: Riegers Söhne 1791.

Ettmüller, Michael, Medicus theoria et praxi generali instructus, Dresden 1785 [Erstausgabe Frankfurt am Main 1685].

–, Opera omnia in compendium redacta, In quo continentur, I. Institutionum medicarum synopsis [...] II. Pyrotechniae rationalis [...] III. Commentarius in Schroderi Pharmacopeiam [...] IV. Universa praxis medica [...] cui in calce adjicitur Chirurgia medica summatim perstricta, 4 Bde., Frankfurt am Main: Zunner 1708 [Marcus besaß die Bände 2 und 4].

Eugalenus, Severin, De morbo scorbuto liber cum observationibus quibusdam, brevique, Leipzig 1704 [Erstausgabe 1624].

Eyerel, Joseph, Commentaria in Maximiliani Stollii aphorismos de cognoscendis et curandis febribus, Wien: Christian Friedrich Wappler 1791.

Fabricius, Hieronymus, Opera omnia anatomica et physiologica hactenus variis locis ac formis edita: nunc verò certo ordine digesta, & in unum volumen redacta, Leipzig: Johann Friedrich Gleditsch 1678.

Fabry, Wilhelm, Opera quae extant omnia. Partim antehac excusa, partim nunc recens in lucem edita. Omnia ab autore cognita, multisque in locis [...] aucta. In ultima hacce editione instrumenta quam plurima [...] multaque alia ab autore inventa adiiciuntur [...], Frankfurt am Main: Johann Beyer 1646.

Falloppio, Gabriele, Fallopii mutinensis medici excellentissimi opuscula, Padua: Lucas Bertulus 1566.

Fehr, Johann Michael, Anchora Sacra, vel Scorzonera, ad normam & formam Academiae Naturae-Curiosorum elaborata à Johann. Michael. Fehr, D. Anno salutiseri partus M DC LXVI. accessit Schediasma Curiosum de Unicornu fossili Joh. Laurentii Bausch, Schweinfurt 1666.

Fernel, Jean François, Universa medicina, Genf 1737 [Erstausgabe 1577].

Fichte, Johann Gottlieb, Die Bestimmung des Menschen, Frankfurt/Leipzig 1800.

Fischer, Christian Ernst, Medizinische und chirurgische Bemerkungen über London und die englische Heilkunde überhaupt, Göttingen: Johann Christian Dieterich 1796.

Forbiger, Samuel, Der Vernünftige Medicus, Leipzig: Martini 1726.

Ford, Edward, Bemerkungen über die Krankheit des Hüftgelenks: über weisse Kniegeschwülste, Beinfrass am Handgelenk und andre hieher gehörige Zufälle, Breslau/Hirschberg/Lissa: Johann Friedrich Korn d. Ält. 1795.

Forestus, Petrus, Observationum et curationum medicinalium ac chirurgicarum, opera omnia, in quibus omnium et singularum affectionum corporis humani, Frankfurt am Main 1602.

Frank, Johann Peter, De curandis hominum morbis epitome, 5 Bde., Mannheim: C.F. Schwan & C.G. Goetz 1792–1794 [Marcus besaß die Bände 1–3 und 5].

–, System einer vollständigen medicinischen Polizei, 4 Bde., Mannheim: C. F. Schwan & C.G. Goetz 1779–1788 [Marcus besaß Bd. 4 *Von Sicherheits-Anstalten, in so weit sie das Gesundheitswesen angehen*].

Frank, Joseph Salomon, *Ratio instituti clinici Ticinensis: a mense januario usque ad finem junii / Observationes medicinales circa res gestas in clinico instituto nosocomii*, 2 Bde., Wien: Christian Friedrich Wappler 1797.

Fraundorfer, Philipp, *Tabula smaragdina medico-pharmaceutica pharmaceutica in qua 600 contra omnis generis morbos probatissimorum selectissimorumque medicamentorum [...] fidelis & accurata descriptio [...] legitur, [...] opus & medicis, & chirurgis, & pharmacopoeis perutile*, Nürnberg 1726 [Erstausgabe 1699].

Freind, John, *Opera omnia medica*, Leiden 1737 [Erstausgabe 1733].

Gebauer, Christian Samuel, *Kurzer Unterricht von dem nützlichen und rechten Gebrauch seiner balsamischen Pillen nebst e[iner] besondern u. nöthigen Abhandlung von denen Frauenzimmer Krankheiten*, Frankfurt/Leipzig: Georg Peter Monath 1748.

Geoffrey, Etienne François, *Abhandlung von der Materia Medica, oder von der Kenntniß, der Kraft, der Wahl, und dem Gebrauch einfacher Arzneymittel*, Leipzig: Jakob Hilscher 1760.

Girtanner, Christoph, *Ausführliche Darstellung des Brownschen Systems der praktischen Heilkunde, nebst einer vollständigen Literatur und Kritik desselben*, 2 Bde., Göttingen: Rosenbusch 1797/98 [Marcus verzeichnete nur Band 1 von 1797].

Glaser, Johann Friedrich, *Nützliches Verhalten bey der jetzo in Deutschland regierenden Fleckfieberseuche*, Hildburghausen: Johann Friedrich Hanisch 1758.

Glass, Thomas, *Commentarii duodecim de febribus ad Hippocratis disciplinam accommodat*, Jena/Leipzig 1771 [Erstausgabe 1741].

Gmelin, Johann Friedrich, *Allgemeine Geschichte der Pflanzengifte*, Nürnberg: Gabriel Nikolaus Raspe 1777.

–, *Einleitung in die Chemie zum Gebrauch auf Universitäten*, Nürnberg: Gabriel Nikolaus Raspe 1780.

Gockel, Eberhard, *Gallicinium medico-practicum: sive consiliorum, observationum et curationum medicinalium novarum centuriae 2. Cum dimidia, in quibus omnibus non solum varii singulares casus enumerantur, sed etiam per causas, rationes & principia [...] medicorum dilucide pertractantur ac resolvuntur [...]*, Ulm: Georg Wilhelm Kühn 1700.

Gohls, Johann Daniel, *Compendium oder Kurtze Einleitung zur Praxi Chirurgica: Dadurch einem angehenden Chirurgo ein sicherer Weg angewiesen wird, wie er die äusserlichen Krankheiten erkennen, voneinander wohl unterscheiden, davon behutsam urtheilen, und sie glücklich curiren mögen*, Nürnberg: Johann Adam Felßecker seel. Erben 1736.

Goldwitz, Sebastian, Die Mineral Quellen zu Kissingen und Boklet im Fränkischen Hochstifte Würzburg, Würzburg: Rienersche Buchhandlung 1795.

–, Neue Versuche zu einer wahren Physiologie der Galle, Bamberg: Vinzenz Dederich 1785.

Gorter, Johannes de, De perspiratione insensibili sanctoriana Batava, Leiden: Jannsonius Vander 1736 [Erstausgabe 1725].

Gotthard, Johann Friedrich, Leitfaden für angehende Aerzte, Kranke zu prüfen und Krankheiten zu erforschen. Mit einer Kranken- und Witterungsbeobachtungstabelle, Erlangen: Palm 1793.

Graaf, Reinier de, Opera omnia: De virorum organis generational inservientibus. Epistola ad virum clarissimum Lucam Schacht [...] de partibus genitalibus mulierum. De mulierum organis generationi inservientibus. Partium genitalium defensio. De succi pancreatici natura & usu. De clysteribus. Epistola ad Vopiscum Fortunatum Plempium. De usu siphonis in anatomia, Leiden: Hacke 1677.

Grasmeyer, Paul Friedrich Hermann, Abhandlung vom Eiter und den Mitteln, ihn von allen ihm ähnlichen Feuchtigkeiten zu unterscheiden, Göttingen: Johann Christian Dietrich 1790.

Grau, Johann David, Heterodoxe Sätze aus der Arznei-Gelahrheit, Frankfurt am Main/Leipzig: Georg Ludwig Förster 1763.

–, Abhandlung von den Erweichmitteln zum Gebrauche der Ärzte und Heilärzte verfasst, Lemgo: Meyersche Buchhandlung 1765.

Gruner, Johann Gottlieb, Almanach für Aerzte und Nichtärzte, 15 Bde., Jena: Cuno 1781–1795 [Marcus besaß die Jahrgänge 1783, 1787, 1792 und 1793].

Guldener von Lobes, Edmund-Vincenz, Beobachtungen über die Krätze, gesammelt in dem Arbeitshause zu Prag, Prag: J. G. Calve 1791.

Güldenkle, Balthasar Thimäus von, Opera medico-practica, Leipzig: Johann Herebrod Klos 1715.

Häberl, Franz Xaver, Wünsche und Vorschläge zur Errichtung eines allgemeinen Krankenhauses in München. Nach den Grundsätzen des neuen Hospitals zum heil. Maximilian bei den barmherzigen Brüdern alldort, München 1799.

Haën, Anton de, Ratio medendi in nosocomio practico, quod in gratiam, et emolumentum medicinae studiosorum, condidit Maria Theresia, augustissima romanorum imperatrix, 15 Bde., Wien 1759–1770 [wieviele Bände Marcus besaß, ist seinem Verzeichnis nicht zu entnehmen].

–, *Epitome operum omnium*, Wien: Augustin Bernard 1778.

Hafenreffer, Samuel, *Nosodochium. In quo cutis, eique adhaerentium partium, affectus omnes, singulari methodo, et cognoscendi et curandi fidelissime traduntur [...]*, Ulm Balthasar Kühnen 1660.

Hagen, Karl Gottfried, *Lehrbuch der Apothekenkunst: Königsberg/Leipzig: Gottlieb Lebrecht Hartung 1786.*

Hahnnemann, Samuel, *Aeskulap auf der Waagschale*, Leipzig: Steinacker 1805.

Haller, Albrecht von, *Primae lineae physiologiae in usum praelectionum academicarum auctae et emendatae*, Göttingen: Vandenhoeck 1751.

–, *Elementa physiologiae corporis humani*, 8 Bde., Bern 1757–1766.

–, *Elementa physiologiae corporis humani: fasciculus primus*, Lausanne: Julius Heinrich Pott 1782.

Harless, Johann Christian Friedrich, *Neue Untersuchungen über das Fieber überhaupt, und über die Typhusfieber insbesondere: mit vorzüglicher Rücksicht auf Begründung einer richtigern Heilart der letzteren*, Leipzig: Johann Friedrich Hartknoch 1803.

–, *Die gerechten Besorgnisse und die gegründeten Vorkehrungen Deutschlands gegen das gelbe Fieber*, Nürnberg & Sulzbach: E. Seidelsche Buchhandlung 1805.

Hebenstreit, Johann Ernst, *Anthropologia forensis sistens medici circa rempublicam causasque dicendas officium cum rerum anatomicarum ac physicarum quae illud attinent expositionibus*, Leipzig: Lankische Erben 1753.

Hecker, August Friedrich, *Therapia generalis. Oder Handbuch der allgemeinen Heilkunde*, Berlin: Himbürg 1789.

–, *Allgemeine Geschichte der Natur- und Heilkunde*, Leipzig: Georg Joachim Göschen 1793.

–, *Die Pocken sind ausgerottet! Abt. 2. Ein Handbuch für Aerzte und Nichtaerzte, die die Geschichte der Kuhpocken in ihrem ganzen Umfange kennenlernen und die Impfung der Schutzblattern, die grösste Entdeckung des 18. Jahrhunderts, zweckmaessig anwenden und befördern wollen*, Erfurt: Henningsche Buchhandlung 1802.

Heins, Anton, *Der patriotische Medicus*, Hamburg: R. Beneke Witwe 1765.

Heister, Laurenz, *Compendium anatomicum*, Altdorf: Wilhelm Kohless 1717.

–, *Chirurgie. In welcher Alles, was zur Wund-Artzney gehöret, Nach der neuesten und besten Art gründlich abgehandelt und In vielen Kupffer-Tafeln die neu-erfun-*

dene und dienlichste Instrumenten Nebst den bequemsten Handgriffen der Chirur-  
gischen Operationen und Bandagen deutlich vorgestellt werden, Nürnberg: Johann  
Hoffmann sel. Erben 1724.

Helmont, Jan Baptist van, *Ortus medicinae, id est, initia physicae inaudita: progres-  
sus medicinae novus, in morborum ultionem, ad vitam longam*, Amsterdam: Ludwig  
Elzevir 1652.

Helveticus, Jean-Adrien, *Traité des maladies les plus fréquentes et des remèdes pro-  
pres à les guérir*, Lüttich 1711 [Erstausgabe 1703].

Henke, Adolph, *Beiträge zur theoretischen und praktischen Heilkunde*. Bd. 1: Dar-  
stellung und Kritik von den Krisen nach den Ansichten der Ärzte, Nürnberg: Campe  
1806.

–, *Handbuch der Pathologie: Handbuch der speziellen Pathologie*, Berlin: Oemigke  
1808.

Henkel, Johann Friedrich, *Medicinischer Aufstand und Schmelzbogen von der Berg-  
sucht und Hütten-Katze, auch einigen andern, denen Bergleuten und Hütten-Arbei-  
tern zustossenden Krankheiten, vor dieselben und diejenigen so in Stein, Erz, Metall  
und Feuer arbeiten, ausgestellt*. Dresden: Friedrich Hekel 1745.

Hensler, Philipp Gabriel, *Briefe über das Blatterbelzen, Dem Parlemeute zu Paris  
gewidmet*. 2 Teile, Altona: David Iversen 1765/66.

–, *Geschichte der Lustseuche, die zu Ende des XV. Jahrhunderts ausbrach*. Erster  
Band, Hamburg: Gebr. Herold 1789.

–, *Vom abendländischen Aussatze im Mittelalter, nebst einem Beitrage zur Kenntniss  
und Geschichte des Aussatzes*, Hamburg: Gebrüder Herold 1790.

Hequet, Philippe, *De purganda medicina a curarum sordibus ubi detecto evacuan-  
tium fuco, purgationum fraudes & imposturae, scandalo artis & artificis opprobrio  
futuræ revelantur*, Paris: Bernard Gessard 1714.

–, *Novus medicinae conspectus ubi ex sanguinis circuitus anomaliis secretionum er-  
rata, miscellanea succorum & humorum adulteria deducuntur [...] Accedit appendix  
de peste [...]*. 2 Teile, Paris: Guilleme Cavallier 1722.

Herz, Marcus, *Briefe an Aerzte*. Erste und zweite Sammlung, Berlin: Christian Fried-  
rich Voss & Sohn 1784 [Marcus notiert für die erste Sammlung als Publikationsdaten  
Zittau 1770].

–, *Versuch über den Schwindel*, Berlin: Vossische Buchhandlung 1786.

Hildebrand, Georg Friedrich, Anfangsgründe der Chemie, Erlangen: Walthersche Buchhandlung 1794.

Hillary, William, Beobachtungen über die Veränderungen der Luft, und die damit verbundenen epidemischen Krankheiten auf der Insel Barbados. Nebst einer Abhandlung von den fäulichten Gallen- oder dem sogenannten gelben Fieber, und von andern Krankheiten, die in den Westindianischen Inseln, oder im heißen Erdgürtel einheimisch sind, Leipzig: Weidmann Erben & Reich 1776.

Hippokrates, De humoribus purgandis liber et de diaeta auctorum libri tres. Accessit constitutio prima libri secundi epidemion, Leipzig: Justus Godefried Günz 1745.

–, Opuscula aphoristica semeiotico-therapeutica VIII. Una cum Jurejurando, graece & latine, Basel: Johann Jakob Episcopius 1748.

Hirsch, Christoph Friedrich, Kurzgefasste und gemeinnützige Erläuterung eines vor den Kinderblattern schützenden Mittels. Zur Beherzigung des Bürgers und Landmanns, Ansbach 1802.

Höchheimer, Simon, Systematisch theoretisch praktische Abhandlung über Krankheiten aus Schwäche und deren Behandlung, nebst Beleuchtung Brownischer Grundsätze, Frankfurt am Main: Guilhauman 1803.

Höck, Johann Daniel Albrecht, Historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Irrenanstalten, Regensburg: Kaysers & Comp. Kunst-, Musik- und Buchhandlung 1804.

Hoffinger, Johann Georg, Vermischte medizinische Schriften, Wien 1791.

Hoffmann, Friedrich (Hrsg.), Clavis pharmaceutica Schröderiana, seu animadversiones cum annotationibus in pharmacopoeiam Schröderianam: Baconianis, Cartesianis, & Helmontianis principiis illustratae & Johannis Michaelis p.m. & aliorum celeberrimorum medicorum arcanis concinnatae, Halle 1681 [Erstausgabe 1675].

–, Medicina consultatoria: worinnen unterschiedliche über einige schwehre Casus ausgearbeitete Consilia, auch Responsa Facultatis Medicae enthalten, und in fünf Decurien eingetheilet, dem Publico zum besten herausgegeben, Halle: Annger 1721–1739.

–, Opera omnia physico-medica. Denuò revisa, correcta & aucta, in sex tomos distribute. Quibus continentur doctrinae solidis principiis physico-mechanicis, & anatomicis, atque etiam observationibus clinico-practicis superstructae: methodo facili ac demonstrativa deductae, & per experientiam LVII. annorum stabilitae, cum vita auctoris, et ejus praefatione de differente medicinae & medicorum statu atque conditione, & criteriis boni ac periti medici, Genf: Gebrüder Tourné 1740.



– (Hrsg.), D. Johann Schröders Pharmacopoeia Universalis. Das ist: Allgemeiner Medicinisch-Chimischer Artzney-Schatz, Nürnberg: Johann Adam Stein und Gabriel Nicolaus Raspe 1746.

Hoffmann, Karl August, Taschenbuch für Aerzte, Physiker und Brunnenfreunde, zur bequemen Uebersicht der Resultate aller in neuern Zeiten untersuchten Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands, Weimar: Hoffmannsche Buchhandlung 1794.

Hofmann, Christoph Ludwig, Abhandlung von den Pocken. Erster Teil worinn die Erzeugung der Pockenmaterie und andere ansteckende Krankheiten vor Augen gelegt wird, Münster: Perrenon 1770.

–, Vom Scharbock, von der Lustseuche, von der Verhütung der Pocken im Angesichte von der Ruhr; und einigen besondern Hülfsmitteln, nebst einer Nachricht von dem Zustande und der Verbesserung der Arzneyverfassung im Hochstifte Münster während der Regierung Sr. Kuhrfürstl. Gnaden Maximilian Friderich, Erzbischofes zu Köln, Fürsten und Bischofes zu Münster [...], Münster: Philipp Heinrich Perrenon 1782.

–, Bestellung der Notwendigkeit, einem jeden Kranken in einem Hospital sein eignes Zimmer u. Bette zu geben, Mainz 1788.

Hofrichter, Benedikt, Versuch über das Entzündungsfieber und die Entzündung, Breslau: Johann Friedrich Korn d. Ält. 1806.

Home, Francis, Medicinische Beobachtungen und Versuche. Aus dem Englischen übersetzt von Georg Heinrich Königsdörfer, Altenburg: Richter 1768.

–, Principia Medicinae, Amsterdam: Sumptibus Fratrum de Tournes 1775.

Horn, Ernst, Beiträge zur medizinischen Klinik, gesammelt auf meinen Reisen durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich. 2 Bde., Braunschweig: Karl Reichard 1800.

–, Grundriss der medizinisch chirurgischen Arzneimittellehre. Zum Gebrauch bei Vorlesungen; Berlin: Oehmigke d. J. 1804.

Horne, Johannes van, Opuscula anatomico-chirurgica, seorsim quae antehac temporibus diversis prodierunt, Leipzig: Thomas Frisch 1707.

–, Die durch Fragen und Antworten treulich anweisende Wehemutter, wie man einer mit Leibesfrucht gesegneten Frau in der Geburt recht beystehen [...] soll, Stockholm/Leipzig : Gottfried Kieseewetter 1765.

Horsch, Philipp Joseph, Belehrungen und Beruhigungsgründe in Ansicht der Gefahr des gelben Fiebers in Deutschland: zunächst für die Bewohner meines Vaterlandes, Arnstadt/Rudolstadt: Langbein und Klüger 1805.

Höslin, Jeremias, Meteorologische und Witterungsbeobachtungen, auf neunzehn Jahre, sammt einer Anweisung hierzu, und den erforderlichen Tabellen, Tübingen: Johann Georg Cotta 1784.

Hoven, Friedrich Wilhelm von, Handbuch der praktischen Heilkunde, Nürnberg: Johann David Claß 1806.

Hufeland, Christoph Wilhelm, Annalen der französischen Arzneykunde und Wundarzneykunst, Leipzig: Adam Friedrich Klöne 1791.

–, Vollständige Darstellung der medicinischen Kräfte und des Gebrauchs der salzsaueren Schwererde, Berlin: Heinrich August Rottmann 1794.

–, Ideen über Pathogenie und Einfluß der Lebenskraft auf Entstehung und Form der Krankheiten, Jena: Akademische Buchhandlung 1795.

–, Über die Natur, Erkenntnismittel und Heilart der Skrofelkrankheit, Jena: Akademische Buchhandlung 1795.

–, System der praktischen Heilkunde. Ein Handbuch für akademische Vorlesungen und für den praktischen Gebrauch, Jena /Leipzig: Friedrich Fromman 1800.

– u.a. (Hrsg.), Journal der practischen Heilkunde [Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst], 83 Bände, Jena 1795–1836 [Marcus besaß die Bände 1–21 Band 1-11, Jena: Academische Buchhandlung, Band 12-20, Jena: Ungers Journalhandlung, Band 21 Jena: Commission bei L.W. Wittich].

Humius, Franz Wilhelm, Einschränkungen der neuesten Bearbeitungen der Brownischen Erregungstheorie, Weimar 1799.

Hunczovsky, Johann Nepomuk, Medicinisch-Chirurgische Beobachtungen auf seinen Reisen durch England und Frankreich, besonders ueber die Spitäler, Wien: Rudolph Gräffer 1783.

Huxham, John, Opera physico-medica, Leipzig 1764.

Ideler, Karl Friedrich, Abhandlung über die Krisen in den Krankheiten. Eine gänzliche Umarbeitung und Vermehrung des lateinischen Originals, Leipzig: Salomon Lincke 1796.

Jahn, Friedrich, Neues System der Kinderkrankheiten: nach Erfahrung und Brownischen Grundsätzen bearbeitet, Arnstadt/Rudolstadt: Langenbein und Klüger 1803.

John, Johann Dionis (Bearb.), Lexikon der k. k. Medizinalgesetze. Mit einer Vorrede von E.G. Baldinger, 6 Teile, Prag: J. G. Calve 1790–1798 [Marcus besaß offenbar Teil 5 (1791)].

Juch, Karl, Wilhelm, Pharmacopoea borussica oder Preußische Pharmacopoe, Nürnberg: Steinische Buchhandlung 1805.

Juncker, Johann, Conspectus chemiae theoretico-practicae in forma tabularum representatus, in quibus physicae, praesertim subterranea, et corporum naturalium principia [...] explicantur, Halle: Waisenhaus 1730.

–, Conspectus therapiae specialis tabulis CXXVIII omnes morbos, methodo Stahlianæ tractandos, exhibens, Halle: Waisenhaus 1735.

–, Conspectus pathologiae ad dogmata Stahlianæ praecipue adornatae et semeiologiae potissimum Hippocratico-Galenicae in forma tabularum representatus, Halle: Waisenhaus 1736.

Juncker, Johann Christian Wilhelm, Gemeinnützige Vorschläge und Nachrichten über das beste Verhalten der Menschen in Rücksicht der Pockenkrankheit. Bd. 3. Gemeinnützige Vorschläge wider die Pockenkrankheit, Halle: Hemmerde & Schwetschke 1796.

Jüngken, Johann Helfrich, Praxis medica sive corporis medicina, morborum internorum corporeae machinae fere omnium, et fiendi et curandi methodum: juxta modernorum practicum saniora principia, nudis exhibens terminis, Frankfurt am Main: Johann Zieger 1689.

–, Moderna Praxeos Medicae Vademecum, Nürnberg: Johann Zieger 1694.

Kämpf, Johann, Für Aerzte und Kranke bestimmte Abhandlung von einer neuen Methode, die hartnäckigsten Krankheiten, die ihren Sitz im Unterleib haben, besonders die Hypochondrie, sicher und gründlich zu heilen, Frankfurt am Main 1778.

–, Für Aerzte und Kranken bestimmte Abhandlung von einer neuen Methode, die hartnäckigsten Krankheiten, die ihren Sitz im Unterleib haben [...] zu heilen, Dessau u.a.: Buchhandlung der Gelehrten 1784.

Kant, Immanuel, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Riga: Johann Friedrich Harknoch 1785 [Marcus besaß außerdem die Ausgabe Königsberg/Leipzig 1796].

–, Theorie der reinmoralischen Religion: Mit Rücksicht auf das reine Christenthum, Riga 1793.

Kilian, Conrad J., Entwurf eines Systems der gesammten Medicin, 2 Teile, Jena: Friedrich Fromman 1802.

–, Differenz der echten und unechten Erregungstheorie in steter Beziehung auf die Schule der Neu-Brownianer, Jena: Friedrich Fromman 1803.

–, Über die innere Organisation der Heilkunst, Bamberg: Joseph Anton Göbhardt 1804.

Klein, Ludwig Gottfried, *Selectus rationalis Medicaminum quorum vera vis est ad felicem praxin chinicam*, Leipzig: Fleischer 1756.

–, *Interpres clinicus sive des morborum indole, exitu in sanitatem, metaschematismo, successioneibus, eventu funesto. Praefatio Alberti de Haller*, Frankfurt/Leipzig: Fleischer 1783.

Knebel, D.J.G. (Bearb.), *Abhandlungen über die Hämorrhoidalkrankheit. Nach dem Lateinischen des Wenzel Treka von Krzowitz [...]*, 2 Bde., Breslau: Korn d. Ält. 1799.

Knoll, Johann Christian Gerhard, *Der Arzneigelahrtheit Doktors und Praktici, Abhandlung vom Nachtwandeln*, Quedlinburg: Gottfried Heinrich Schwan 1753.

Koch, Christian Martin (Hrsg.), *Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauch für praktische Aerzte*, Bd. 13, Leipzig: Dyck 1789.

Kohlhaas, Johann Jakob, *Nachrichten von den Medicinalanstalten in Regensburg als ein Beitrag zur medizinischen Polizei*, Regensburg: Montags Erben 1787.

Kräutermann, Valentin (pseud.), *Medicina renunciatoria et consultatoria*, worinnen enthalten, was sowol ein Medicus als Chirurgus [...] vornemlich zu beobachten, Arnstadt/Leipzig: Ernst Ludwig Niedtens 1726.

Kunkel von Löwenstern, Johann, *Kuriose Chymische Tractätlein*, Frankfurt/Leipzig 1721.

Kyper, Albert, *Anthropologia corporis humani contentorum, et animae naturam et virtutes secundum circularem sanguinis motum explicans*, Leiden: Adriaen à Wijn-gaerden 1650.

Lafont-Gouzi, Gabriel-Grégoire, *Examen critique et éclairissement de la doctrine Brownienne*, Paris: Allut 1806.

Lange, Martin, *Rudimenta doctrinae de peste*, Wien: Rudolph Graeff 1784.

Langermann, Johann Gottfried, *Über das gelbe Fieber. Was Deutschland davon zu besorgen und dagegen für Vorkehrungen zu treffen hat*, Hof: Grausche Buchhandlung 1805.

Le Palmier, Julien, *De morbis contagiosis libri septem*, Den Haag 1664 [Erstausgabe Paris 1578].

Leake, John, *Anleitung zu der Verhütung und Heilung der chronischen Krankheiten des weiblichen Geschlechts*, Leipzig: Weidmanns Erben & Reich 1778.

Ledelius, Samuel, *Centaurium minus, auro tamen majus*, Frankfurt am Main: Johann David Zunner 1694.

Ledermüller, Martin Froboenius, *Versuch zu einer gründlichen Vertheidigung derer Saamenthiergen. Nebst einer kurzen Beschreibung deren Leeuwenhoeckischen Mikroskopen und einem Entwurf zu einer vollständigen Geschichte des Sonnenmikroskops [...]*, Nürnberg: Georg Peter Monath 1758.

Lentilius, Rosinus, *Iatromnemata theoretico-practica bipertita*, Stuttgart: Mezler 1712.

Lentin, Leberecht Friedrich, *Beyträge zur ausübenden Arzneywissenschaft*, 3 Bde., Leipzig: Siegfried Leberecht Crusius 1797–1808 [Marcus besaß nur Band 1].

–, *Medizinische Bemerkungen auf einer Literärischen Reise durch Deutschland*, Berlin: Heinrich August Rottmann 1800.

Levison, Georg [Mordechai Gumpel Schnaber], *Beschreibung der Londonschen medicinischen Praxis den deutschen Ärzten vorgelegt*, Berlin/Stettin: Friedrich Nicolai 1782.

Liffmann, Lucius Abraham, *Ideen zu einer neuen Darstellung des Brownschen Systems*, Göttingen 1800.

Lister, Martin, *Sex exercitationes medicinales de quibusdam morbis chronicis. Quarum prima est, de hydropo. Secunda, de diabete. Tertia, de hydrophobia. Quarta, de lue venerea. Quinta, de scorbuto. Sexta, de arthritide. In quibus singulis non solum morbi ratio ex nuperis fere anatomicis notitiis exhibetur [...], sed etiam remediorum [...] natura & usus, ex veterum medicorum fide ac autoritate, breviter explicantur*, London: S. Smith & B. Walford 1694.

Locher, Maximilian, *Observationes practicae circa luem veneream*, Wien: Johann Thomas Trattner 1762.

Loder, Justus Christian, *Grundriß der Anatomie des menschlichen Körpers. Zum Gebrauche bei Vorlesungen und Secir-Uebunge*, Jena: Seidler 1806.

–, *Tabulae anatomicae quas ad illustrandam humani corporis fabricam*, Jena 1794–1803 [Marcus besaß nur die erste Lieferung von 1794].

Lommius, Judocus, *Observationum medicinalium libri tres. Quibus omnium morborum signa, & quae de his haberi possunt praefagia, accuratissimè pertractantur*, Jena 1719. [Erstausgabe 1560].

Lorry, Anne-Charles, *Tractatus de morbis cutaneis*, Paris: Wilhelm Chevalier 1777.

Löseke, Johann Ludwig Leberecht, *Materia medica, oder Abhandlung von den auserlesenen Arzneymitteln*, Berlin 1758.

Ludwig, Christian Gottlieb, *Institutiones medicinae clinicae. Praelectionibus academicis accommodatae*, Leipzig: Johann Friedrich Gleditsch 1758.

Macasius, Johann Georg, *Promptuarium materiae medicae*, Leipzig: Christian Michaelis 1677.

Mai, Franz Anton, *Stolpertus, ein junger Arzt am Krankenbett*, 5 Bde. Mannheim 1777–1807 [Marcus besaß nur den zweiten Band].

Maitre-Jan, Antoine, *Traité des maladies de l'oeil, et des remèdes propres pour leur guérison*, Paris: Laurent d' Houry 1722.

Manget, Jean-Jacques (Hrsg.), *Bibliotheca Chemica Curiosa*, Genf: G. de Tournes, Cramer, Perachon, Ritter, S. de Tournes 1702.

Marc, Charles Chrétien Henry, *Allgemeine Bemerkungen über die Gifte und ihre Wirkungen im menschlichen Körper. Nach Brownischem Systeme*, Erlangen: Palm 1795.

Marcard, Heinrich M., *Beschreibung von Pyrmont*, 2 Bde., Leipzig: Weidmanns Erben & Reich 1784/85.

–, *Über die Natur und den Gebrauch der Bäder*, Hannover: Hahnsche Buchhandlung 1793.

Martini, Matthäus, *Außführliches Bedencken Von der sehr gemeinen/ jedoch gefährlichen/ anfallenden Fieber/ und Hauptkranckheiten/ Natur und Eigenschafften: Auch Wie mit deroselben Praeservation und Curation recht und gründlich zu verfahren ist*, Halle: Michael Oelschlegel 1625.

Marx, Marx Jakob, *Observata quaedam medica cum figuris aeneis a M. I. Marx med. doct. [...] quaedam medica cum figuris aeneis*, Berlin: Christian Friedrich Himbürg 1772.

Mattioli, Pietro Andrea, *Kreutterbuch Deß Hochgelehrten vnd weitberühmten Herrn D. Petri Andreae Matthioli: Sampt dreyen wolgeordneten nützlichen Registern der Kreutter Lateinische und Teutsche Namen, und dann die Artzeneyen [...]. Beneben gnugsamem Bericht, von den Distillier und Brennöfen*, Frankfurt am Main: Fischer 1611.

Matty, Matthew, Richard Meads *Medizinische Erinnerungen und Lehren. Ins teutsche übersezt und mit größtentheils practischen Anmerkungen vermehrt von D. Gerhard Andreas Müller*, Fankfurt am Main: Johann Gottlieb Garbe 1759 [Erstausgabe London 1752].

Mauquest de la Motte, Guillaume, *Vollständige Abhandlung der Chirurgie. Aus dem Französischen übersetzt von G. L. Huth*, 4 Teile, Nürnberg 1762.

Mead, Richard, A Discourse of the Plague. The Ninth Edition Corrected and Enlarged, London: A. Millar & J. Brindley 1744.

–, Opera medica. Tomus [...] continens, I. De imperio solis ac lunae in corpora humana & morbis inde oriundis. II. De variolis & morbillis liber. III. Rhazis de variolis & morbillis commentarius ex arabico latine redditus. IV. Oratio anniversaria Harveiana. V. De nummis quibusdam a Smyrnaeis in medicorum honorem percussis, Göttingen: Abraham Vandenhoeck 1748.

–, Monita et praecepta medica, Hamburg: Grund & Holle 1752.

–, Medizinische Erinnerungen und Lehren ins Deutsche übersetzt mit größtentheils practischen Anmerkungen vermehrt von D. Gerhard Andreas Müller, Frankfurt am Main: Johann Gottlieb Garbe 1759.

Medicus, Friedrich Casimir, Sammlung von Beobachtungen aus der Arzneiwissenschaft, Zürich: Heidegger 1764.

Mellin, Christian Jakob, Practische Materia medica, Altenburg: Richter 1771.

Mercuriale, Girolamo, Variarum lectionum, in medicinae scriptoribus & aliis, libri sex, Basel 1577.

–, De morbis puerorum tractatus locupletissimi, Frankfurt am Main 1584.

Metzger, Johann David, Gerichtlich-medizinische Abhandlungen. Ein Supplement zu seinem kurzgefassten Systeme der gerichtlichen Arzneywissenschaft, Wien 1800.

–, Kurzgefasstes System der gerichtlichen Arzneywissenschaft, Königsberg: Hartung 1805.

Mezler, Fanz Xaver, Von der Wassersucht, Ulm 1787.

–, Ueber die Vortheile des Fiebers, Ulm 1790.

Michaelis, Christian Friedrich, De angina polyposa sive membranacea, Göttingen: Abraham Vandenhoeck 1778.

– (Hrsg.), Medizinische Beyträge. Erster Teil, Göttingen: Johann Christian Dieterich 1785.

Model, Johann Georg, Versuche und Gedanken über ein natürliches und gewachsenes Salmiak, Leipzig: Johann Friedrich Gleditsch 1758.

Moehsen, Johann Karl Wilhelm, Commentatio de medicis equestri dignitate ornatis. Specimen I, Nürnberg: Fleischmann 1767.

–, Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg, besonders der Arzneiwissenschaft von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts: I.

Leben Leonhard Thurneissers zum Thurn, Churfürstl. brandenb. Leibarztes. Beitrag zur Geschichte der Alchymie, wie auch der Wissenschaften und Künste, in der Mark Brandenburg u.s.w. II. Fragmente zur Geschichte der Chirurgie von 1417 bis 1598, wie auch, zur Beantwortung der Frage: Ob die alte Verbindung der Chirurgie mit den Barbirern aufzuheben sey? III. Verzeichnis der Dohm- und Kollegiatstifter, wie auch Mönchs- und Nonnenklöster, die ehemals in der Mark Brandenburg floriret, oder auch auswärtig von deren Landesfürsten gestiftet worden, Berlin/Leipzig: Johann Decker 1781.

Molitor, Nikolaus Karl, Beleuchtung derjenigen Schrift worin Herr N. K. Molitor einige Stücke aus der Arzneigehelrtheit gegen Herrn Karl Strack zu berichtigen versuchte, Frankfurt am Main 1786.

–, Berichtigung einiger Stücke aus der Arzneigehelrtheit, Mainz 1786.

–, Abhandlung über die Hämorrhoidalkrankheit des Herrn Hertling, Mainz 1790.

Möllenbrock, Valentin Andreas, De varis, seu arthritide vaga scorbutica tractatus, Leipzig: G. Gross 1672.

Morbeck, Johann Georg, Medicinisch-praktische Beobachtungen im Geiste der neuen Brownischen Lehre, Band 1, Heilbronn/Rothenburg: Johann Daniel Claß 1797.

Moreau, René, De missione sanguinis in pleuritide. Ubi demonstratur ex qua corporis parte, Halle: Karl Hermann Hemmerde 1742.

Morgagni, Gianbattista, De sedibus, et causis morborum per anatomen, Leiden 1767 [Erstausgabe 1729].

Morton, Richard, Pyretologia sive Tractatus de morbis acutis universalibus, Ulm 1714.

–, Pyretologia. Seu, Exercitationes de morbis universalibus acutis, 2 Bde., London: Samuel Smith 1692–1694 [Marcus besaß nur Band 1].

Moultrie, John, Ueber das gelbe Fieber, Bamberg/Würzburg: Göbhardt 1805.

Muhlius, Benedikt, Medicinisch-physicalische und chymische Untersuchung des Pyrmontischen Neu-Brunnen, der mit dem Selter-Brunnen fast gleich kommt. Nebst specieller Vermeldung dessen Gehalts-Theilen und generellen Anzeige derer innerlichen Kräfte in allerley Krankheiten [...] In einem Briefwechsel mit weyl. Joh. Phil. Seip entworfen und als einen Anhang zu desselben Pyrmonter Brunnenbeschreibung, Hannover: Sel. Nicolaus Förster & Soh Erben 1764.

Munnicks, Johannes, Liber de re anatomica, Utrecht: Anton Schouten 1697.



Murray, Johan Andreas, Apparatus medicaminum tam simplicium quam praeparatorum et compositorum in praxeos adiumentum consideratus, 6 Bde., Göttingen: Johann Christian Dieterich 1776–1784.

Musitano, Carlo, Von denen WeiberKranckheiten. Worinnen die Erzeugung der Menschen auf das genaueste untersucht, auch noch zwey curieuse Fragen beygefüget, deren die eine de Semine der Männer und Weiber, die andere aber von dem Menstruo handelt. Alles nach denen Principiis der neuesten Doctorum Medicinæ abgefasst: Aus dem Lateinischen übersetzt, Leipzig: Braun 1730 [Erstausgabe 1715].

Neumann, Karl Georg, Versuch einer Erörterung des Begriffes Leben, Dresden 1802.

Nicolai, Ernst August, Rezepte und Kurarten mit theoretisch-praktischen Anmerkungen, Jena: Cröckerische Buchhandlung 1780.

Niemann, Johann Friedrich, Anleitung zur Visitation der Apotheken, und der übrigen Arzney-Vorräthe, Leipzig: Neue Akademische Buchhandlung 1807/08.

Oberkamp, Franz-Joseph, Vom Gehalt der Kissinger und Bockleter Trink- und Badebrunnen, Würzburg: Christian Kleyer 1745.

Oberreich, Christian Friedrich, Versuch einer neuen Darstellung der Erregungs-Theorie, Jena: Cröckerische Buchhandlung 1804.

Oken, Lorenz, Die Zeugung, Bamberg/Würzburg: Joseph Anton Göbhardt 1805.

–/Kieser, Dietrich Georg (Hrsg.), Beiträge zur Vergleichenden Zoologie, Anatomie und Physiologie, Bamberg/Würzburg: Joseph Anton Göbhardt 1806/07.

Pansa, Martin, Aureus libellus de propaganda vita. In quo causæ longioris ac brevioris vitæ exquisitè describuntur & quanam diæta, quibusque medicamentis tam vulgaris quam pretiosis & arcanis vita longa sit comparanda, evidentissime ac fidelissime monstratur [...]. In duas partes, theoreticam & practicam generalem distinctus, Leipzig: Thomas Schürer & Lorenz Kober 1615–1620.

Paracelsus, Archidoxa D. Philippi Theophrasti Paracelsi von Hohenhaim, zwölf Bücher, darin alle gehaimnüß der natur eröffnet, wie die zu anfang des ersten Buchs nach ordnung verzeichnet, München: Adam Berg 1570.

Paulus, Karl, Versuch einer Gesundheit-Erhaltungslehre, Bamberg/Würzburg: Joseph Anton Göbhardt 1804.

Pechlin, Johannes Nikolaus, Observationes physico-medicae, Hamburg: Schultz 1691.

Petri, Johann Christian, Asylum Langventium, Seu Carduus Sanctus, vulgo Benedictus: Medicina Patrumfamilias polychresta, verusque pauperum thesaurus, Jena: Vitus Jakob Trescher 1669.

Petzold, Johann Nathanael, *De Prognosi in febris acutis: veniet tempus, quo ea quae nunc latent in lucem dies extrahet, et longioris aevi diligentia*, Ed. sucunda aucta et emendata, Leipzig: Jakob 1778.

Pfaff, Christian Heinrich, *Grundriss einer allgemeinen Physiologie und Pathologie des menschlichen Körpers: zum Gebrauche bey akademischen Vorlesungen*, Kopenhagen: Friedrich Brumer 1801.

Pfeuffer, Christian, *Über die Hindernisse gegen die Verbreitung der Kuhpockenimpfung*, Bamberg: Georg R. Klebsattel 1807.

Piderit, Philipp Jacob, *Pharmacia rationalis eruditorum exsmini subjecta à societate quadam medica*, Kassel 1779.

Pietsch, Johann Gottfried, *Erklärte Ursachen und Kur von den Ohnmachten und Convulsionen, vornehmlich aber der eigentlichen fallenden Sucht*, Hamburg/Leipzig 1755.

–, *Geschichte practischer Fälle von Gicht und Podagra*, 3 Bde., Halle: Karl Hermann Hemmerde, 1774–1776.

Plattner, Johann Zacharias, *Gründliche Einleitung in die Chirurgie oder kurze Anweisung, alle Krankheiten, so denen Chirurgis vorkommen, theils mit innerlichen und äußerlichen Medikamenten, theils durch Operationen zu kuriren*, 2 Teile, Leizig 1757.

Plenciz, Markus Anton, *Opera medica-physica*, Wien 1761.

Plenk, Joseph Jakob, *Neue und leichte Art, den mit der Lustseuche angesteckten Kranken das Quecksilber zu geben. Nebst einem Versuche, die Wirkung dieses Metalls in die Speichelwege zu erklären*, Wien: Graeffter 1779.

Plinius Secundus, *Historia mundi naturalis C. Plinii Secundi. Hoc est: Amplissimum, perspicacissimumque, nec non plane mirandum Totius Universi, rerumque naturalium speculum [...]; In Libros XXXVII. [...]*, Frankfurt am Main: Feyerabend 1582.

Ploucquet, Wilhelm Gottfried, *Commentarius medicus in processus criminales: super homicidio, infanticidio et embryoctimia*, Straßburg: König 1787.

–, *Initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae realis sive repertorii medicinae practicae et chirurgiae*, 8 Bde., Tübingen: Johann Georg Cotta 1793–1797 [Marcus besaß nur den Jahrgang 1797].

–, *Der Arzt, oder über die Ausbildung, die Studien, Pflichten, Sitten und die Klugheit des Arztes*, Tübingen: Johann Georg Cotta 1797.

Portio, Lucantonio, *De militis in castris sanitate tuenda*, Leiden: Bernhard Jongelyn & Peter a Kastrop 1741 [Erstausgabe 1685].

Potier, Pierre, *Opera omnia medica et chymica*, Frankfurt am Main: Richard Strockium 1666.

Quarin, Joseph von, *Methodus medendarum februm*, Wien: Rudolph Graessner 1772.

–, *Methodus medendarum februm. Accedunt in hac novissima*, Wien: Rudolph Gaessner 1774.

Quesnay, François, *Traité des fièvres continues*, Paris: Laurent d` Houry 1753.

Quin, Karl Wilhelm, *Abhandlung über die Gehirnwassersucht, durch praktische Fälle erläutert, nebst Bemerkungen über den Gebrauch und die Wirkungen des rothen Fingerhuts in verschiedenen Arten der Wassersucht*, Leipzig: Fritsch, 1792.

Ramazzini, Bernardino, Bernhard Ramazzini's ehemaligen Professor primarius der Arzneywissenschaft zu Padua *Abhandlung von den Krankheiten der Künstler und Handwerker, neu bearbeitet und vermehrt von Dr. Johann Christian Gottlieb Ackermann*, Stendal: D. C. Franzen & J.C. Grosse 1780.

Reich, Gottfried Christian, *Richtige und gewissenhafte Belehrung für den Landmann über die Rindviehseuche und die Inokulation derselben*, Nürnberg: Raspesche Buchhandlung 1797.

Reil, Johann Christian, *Ueber die Erkenntnis und Cur der Fieber*, 5 Bde., Halle: Curtsche Buchhandlung 1799–1815 [Marcus besaß nur die ersten beiden Bände].

–, *Rhapsodien über die Anwendung der psychischen Churmethode auf Geisteszerüttung*, Halle: Curtsche Buchhandlung 1803.

Reimarus, Hermann Samuel, *Allgemeine Betrachtungen über die Triebe der Thiere, hauptsächlich über ihre Kunsttriebe. Zum Erkenntniss des Zusammenhanges der Welt, des Schöpfers und unser selbst*, Hamburg 1773 [Erstausgabe 1760].

Richter, August Gottlieb, *Abhandlungen von den Brüchen*, Göttingen: Johann Christian Dietrich 1778.

–, *Anfänge der Wundarzneykunst*, 7 Bde., Göttingen: Johann Christian Dietrich 1782–1804 [Marcus besaß nur Band 2 und 3].

–, *Medicinische und Chirurgische Bemerkungen vorzüglich im öffentlichen akademischen Hospitale gesammelt*, Bd. 1, Göttingen: Johann Christian Dieterich 1793.

– (Hrsg.), *Chirurgische Bibliothek*, 15 Bde., Frankenthal: Gegelische Buchhandlung 1788–1798.

Riedel, Adam Christoph, Beschreibung des im Fürstentum Bayreuth zu Sanct Georgen am See errichteten Zucht- und Arbeits-Hauses, Bayreuth: Friedrich Elias Dietzel 1750.

Riegler, Nikolaus, In Silesia austriaca constitutio epidemica 1776–1779, Breslau: W.G. Korn 1780.

Ringelmann, Karl Joseph, Dissertatio de ossium morbis eorumque in specie dentium carie, Würzburg 1804.

Ritter, Johann Wilhelm, Beyträge zur nähern Kenntnis des Galvanismus und der Resultate seiner Untersuchung, Bd. 1, Jena 1800.

Rivière, Lazare, Opera medica universa. Omnia non tantum ab ipsomet autore ultimo [...], Frankfurt am Main: Zubrodt 1669.

Robertson, Robert, Abhandlung über das Fieber. Dessen eigenthümliches Wesen, und vernunftmäßige Heilart, als Resultat in Europa, Afrika und Amerika angestellter Bemerkungen. [...] Liegnitz/Leipzig: David Siegert 1796 [Erstausgabe London 1790].

Röderer, Johann Georg, Observationum medicarum de partu laborioso decades duae prima et secunda, Göttingen: Bossiegel 1756.

–, Elementa artis obstetricae, Göttingen 1766.

–, Opuscula medica sparsim prius edita nunc demum collecta aucta et recusa, Göttingen 1783 [Erstausgabe 1762].

Roose, Theodor Georg August, Taschenbuch für gerichtliche Aerzte und Wundärzte bei gesetzmässigen Leichenöffnungen [...], Bremen: Wilmans 1800.

Röschlaub, Andreas, Von dem Einflusse der Brown'schen Theorie auf die praktische Heilkunde, Würzburg/Bamberg: Köische Buchhandlung 1798.

–, Untersuchungen über Pathogenie oder Einleitung in die medizinische Theorie, 3 Bde., Frankfurt: Andreäische Buchhandlung 1798–1800. [Marcus besaß Bände 1 und 2 der Ausgabe 1798 sowie die Bände 1 und 3 der Ausgabe 1800].

–, Lehrbuch der Nosologie, zu seinem Vorlesungen entworfen, Bamberg/Würzburg: Tobias Göbhardt sel. Witwe 1801.

–, Über Medizin, ihr Verhältnis zur Chirurgie, nebst Materialien zu einem Entwurfe der Polizei der Medizin, Frankfurt am Main: Andreäische Buchhandlung 1802.

–, Lehrbuch der besonderen Nosologie, Jatreusiologie und Jaterie, Frankfurt am Main: Andreäische Buchhandlung 1807.

Rosén von Rosenstein, Nils, Des Nils Rosen von Rosenstein Anweisung zur Kenntniß und Cur der Kinderkrankheiten. Aus dem Schwedischen von Johann A. Murray, 2. verm. u. verb. Aufl. Göttingen/Gotha: Johann Christian Dieterich 1768.

Rossetti, Giuseppe Tommaso, Systema novum mechanico Hippocraticum de morbis fluidorum, et solidorum, ac de singulis ipsorum curationibus, Venedig: Antonio Bartolini 1734.

Roth, Gottfried, Gründliche Anleitung zur Chymie, Darinnen nicht nur Die in derselben vorkommende Operationes, und die aus denen Operationibus entstehende Producta, Sondern auch Die Præparationes derer besten chymischen Medicamenten aufrichtig beschrieben sind, Leipzig: Wolfgang Heinrich Schönermark 1733.

Ruf, Wendelin, Propädeutik der Heilkunde und Heilkunst, Frankfurt am Main: Andreäische Buchhandlung 1805.

Schaarschmidt, Samuel, Medizinische und chirurgische Berlinische wöchentliche Nachrichten, 5 Bde., Berlin 1739– 1743.

–, Osteologische Tabellen, Berlin 1740.

–, Therapia generalis oder Abhandlungen über die üblichen Arzeneyen, Berlin: Schütz 1749.

–, Kurzer Unterricht von den venerischen Krankheiten, Berlin 1770.

Schad, Johann Baptist, System der Natur- und Transzendentalphilosophie in Verbindung, 2 Bde., Landshut 1804/05 [Marcus besaß nur Band 1].

Schäffer, Jakob Christian, Versuch einer medizinischen Ortsbeschreibung der Stadt Regensburg nebst einer kurzen Übersicht der Krankheiten, welche in den Jahren 1784, 1785 und 1786 dasselbst geherrscht haben, Regensburg: Johann Christian Gottlieb Schäffer 1787.

Schäffer, Johann Ulrich Gottlieb von, Beitrag zu einer Theorie der englischen Pockenimpfung, Regensburg: Montag und Weiße 1802.

Scheidemantel, Friedrich Christian Gottlieb, Kurze Nachricht von dem Nutzen und Gebrauche der in dem Hochstift Fulda zu Brückenau und Wernarz gelegenen Mineralbrunnen, Fulda: Johann Jakob Stahel 1775.

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph (Hrsg.), Zeitschrift für spekulative Physik, 2 Bde., Jena: Christian Ernst Gabler 1800/01.

– (Hrsg.), Neue Zeitschrift für spekulative Physik, Bd. 1 [mehr nicht erschienen], Tübingen: Cotta'sche Buchhandlung 1801.

–, Bruno, oder über das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge, Berlin: Johann Friedrich Unger 1802.

–, Ideen zu einer Philosophie der Natur als Einleitung in das Studium dieser Wissenschaft, Landshut: Philipp Krüll 1803.

–, Von der Weltseele, Hamburg: Friedrich Perthes 1806 [Erstausgabe 1798].

Schelver, Joseph, Untersuchung über die Natur der Menschen- und Kuhblattern, Halle 1802.

Schenk von Grafenberg, Johannes, Observationum medicarum rariorum, 8 Bde., Frankfurt: Jonas Rohij 1609 [Erstausgabe 1587].

Scherff, Johann Christian Friedrich, Anzeige der Belebungs mittel bey Leblosen und in plötzliche Lebensgefahr geratenen, Altona 1780.

–, Beiträge zum Archiv der medizinischen Policey und der Volksarzneykunde, 5 Bde., Jena 1784.

Schlegel, Johann Christian Traugott (Hrsg.), Medicinische Literatur für praktische Ärzte, 16 Bde., Leipzig 1781–1795 [Marcus besaß vermutlich nur den ersten Jahrgang].

Schmucker, Johann Leberecht, Vermischte chirurgische Schriften, Frankenthal: Vermischte typographische Gesellschaft 1784.

–, Wahrnehmungen aus der Wundarzney-Kunst, Frankenthal: Vermischte typographische Gesellschaft 1785.

Schröder, Johann, Pharmacopoeia medico-chymica. Sive thesaurus pharmacologicus, quo composita quaeque celebriora; hinc mineralia, vegetabilia & animalia chymico-medice describuntur, atque insuper principia physicae Hermetico-Hippocraticae candidè exhibentur, Ulm: Daniel Görlin 1685 [Erstausgabe 1644].

Schulz, Johann Heinrich, Praelectiones de viribus et usu medicamentorum quae in officinis pharmacopolarum parata prostant ad dispensatorium regium et electorale Porusso-Brandenburgicum, Nürnberg: Wolfgang Moritz Endter Tochter 1736.

Schütte, Johann Heinrich, Wohl unterrichtete Hebamme, Frankfurt/Wesel 1766.

Scuderi, Francesco Maria, Vorschläge zur Ausrottung der Kinderblattern und anderer ansteckenden Seuchen. Aus dem Lateinischen übersetzt, Schnepfenthal: Verlag der Erziehungsanstalten 1794.

Seip, Johann, Philipp, Beschreibung der Pymontischen Mineralwasser und Stahlbrunnen. Derselben Historie, mineralischer Gehalt, Arzneykräfte, Gebrauch und

Nutzen, beydes vom Trinken und Baden, Hannover/Pyrmont: Sel. Nicolai Försters & Sohns Erben 1750 [Erstausgabe 1719].

Selle, Christian Gottlieb, Rudimenta Pyrethologiae Methodicae, Berlin 1773.

–, Medicina clinica oder Handbuch der medicinischen Praxis, Berlin: Christian Friedrich Himburg 1793 [Erstausgabe 1781].

Siebenbergen, Gottlieb, Ideen zu einer Methodik der Medizin, Münster: Waldeck 1806.

Siebold, Adam Elias von (Hrsg.), Lucina. Eine Zeitschrift zur Vervollkommnung der Entbindungskunst, Bd. 1, Leipzig: Friedrich Gottlob Jacobi 1802.

–, Über praktischen Unterricht in der Entbindungskunst nebst einer systematischen Übersicht seiner praktischen Uebungen am Phantom, Nürnberg: Grattenausersche Buchhandlung 1803.

–, Lehrbuch der Hebammenkunst: als Leitfaden zum Unterrichte für Hebammen und zur Belehrung für Mütter, Würzburg: Stahel 1808.

Siebold, Johann Georg Christoph von, Commentatio de effectibus opii in corpus animale sanum, maxime respectu habito ad eius analogiam cum vino, Göttingen: Johann Christian Dieterich 1789.

–, Super recentiorum quorundam sententia, qua fieri neonati a matribus syphilitici dicuntur, cogitata quaedam ac dubia, Würzburg: Franz Xaver Riener 1791.

–, Über praktischen Unterricht in der Entbindungskunst nebst einer systematischen Übersicht seiner praktischen Uebungen am Phantom, Nürnberg 1803.

Siebold, Karl Kaspar von, Chirurgisches Taschenbuch mit sechs Kupfern, Nürnberg: Gratenaver 1792.

Sieg[e]mund, Justina, Die Königlich Preussische und Chur-Brandenburgische Hoff-Wehe-Mutter, das ist: ein höchst nöthiger Unterricht von schweren und unrecht stehenden Geburten, in einem Gespräch vorgestellt, Berlin 1741 [Erstausgabe 1690].

Simons, Samuel Foart, Sammlung der neuesten Beobachtungen englischer Aerzte und Wundärzte. Für das Jahr 1788 [...], Frankfurt am Main: Andreäische Buchhandlung 1791.

Sinner, Joseph Michael, Darstellung eines rheumatischen Schweißfiebers, welches zu Ende des Novembers 1802 in dem churfürstlich-würzburgischen Städtchen Röttingen an der Tauber endemisch herrschte, Würzburg: Rinnerische Buchhandlung 1803.

Solenander, Reiner, *Consiliorum medicinalium Reineri Solenandri, Budericensis, doctoris, medici Ducis Cliuensium, &c. Sectiones quinque. Quarum prima ante annos triginta octo, à Joanne Francisco de Gabiano Lugduni edita, & cum consiliis celeberrimi medici Ioannis Montani in 16 excusa. Reliquae quatuor ab auctore jam recens additae*, Hanau: Claudius Marnius et Johann Aubrius Erben 1609.

Solingen, Cornelius von, *Handgriffe der Wundarzney*, übersetzt von Tobias Peucer, Wittenberg 1712 [deutsche Erstausgabe 1693].

Speyer, Friedrich, *Ideen über die Natur und Anwendungsart natürlicher und künstlicher Bäder*, Jena: Akademische Buchhandlung 1805.

Sprengel, Kurt Polycarp, *Geschichte der praktischen Arzneykunde im achtzehnten Jahrhundert in vier Teilen*, Halle: Johann Jakob Gebauer 1801.

–, *Kritische Uebersicht des Zustandes der Arzneykunde in dem letzten Jahrzehend*, Halle: Johann Jakob Gebauer 1801.

Stabel, Georg Ernst, *Chymiae dogmatico-experimentalis*, Kopenhagen/Leipzig 1788 [Erstausgabe Halle 1728].

Stahl, Georg Ernst, *Bedenken, Opusculum Chymico-Physico-Medicum: seu Schediasmatum A Pluribus Annis Variis Occasionibus In Publicum Emissorum Nunc Quadantenus Etiam Auctorum Et Deficientibus Passim Exemplaribus In Unum Volumen Iam Collectorum, Fasciculus Publicae Luci Redditus, Praemiâ Praefationis Loco Authoris Epistola Ad Tit. Dn. Michaellem Alberti D. & Prof. Publ. Extraordinarium Editionem hanc adcurantem*, Halle: Waisenhaus 1715.

–, *Billig Bedenken, Erinnerung und Erläuterung über Bechers Natur-Kündigung der Metallen*, Frankfurt/Leipzig: Wolfgang Christoph Multz 1723.

–, *Der Medicinische Haupt-Schlüssel, Oder: Gründliche Einleitung zur vernünftigen Cur aller innerlichen Kranckheiten des menschlichen Leibes, durch welche einer jeden Kranckheit eigentliche Beschaffenheit erweget, in allen Stücken genau untersucht, und die Cur, nach denen neuesten und gründlichsten Principiis*, Leipzig: Deer 1729.

–, *Praxis Stahliana, Das ist Herrn Georg Ernst Stahls Collegium Practicum. Welches theils von Ihm privatim in die Feder dictirt, theils von seinen damahligen Auditoribus aus dem Discurs [...] nachgeschrieben, Nunmehr aber aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt [...] von [...] Johann Storchen, aliàs Hulderico Pelargo*, Leipzig: Caspar Jakob Eysell 1732.

–, *Collegium casuale magnum oder 67 practische Casus, welche er von anno 1705 biß 1707 [...] in die Feder dictirt, nunmehr ins Deutsche übersetzt von Joh. Storch, alias Hulderico Pelargo*, Leipzig: Caspar Jacob Eysell 1733.



Stark, Johann Christian (Hrsg.), Archiv für die Geburtshülfe, Frauenzimmer- und neugebohrner Kinderkrankheiten und Pharmakologie, 6 Bde., Jena: Akademische Buchhandlung 1787–1797.

Steffens, Heinrich, Beyträge zur innern Naturgeschichte der Erde, Bd. 1, Freiburg i.Br.: Crazische Buchhandlung 1801.

Sternberg, Johann Heinrich, Bruchstücke über akademische Bildungsanstalten für Medizin-Studirende, Leipzig: Johann Ambrosius Barth 1806.

Stieglitz, Israel, Commentatio de morbis venereis larvatis, Göttingen: Johann Heinrich Schultze 1789.

Stieglitz, Johann, Versuch einer Prüfung und Verbesserung der jetzt gewöhnlichen Behandlungsart des Scharlachfiebers, Hannover: Gebrüder Hahn 1807.

Stoll, Maximilian, Aphorismi de cognoscendis et curandis febribus, Wien: Johann Edler von Kurtzbeck 1786.

–, Dissertatio de materia medica practica: opus postumum, Augsburg 1788 [Angabe bei Marcus: Wien 1789]

–/Eyerel, Joseph, Ratio medendi in nosocomio practico, Wien: Graeffer 1788.

Stolle, Gottlieb, Anleitung zur Historie der Medicinischen Gelahrheit in dreyen Theilen, Jena: Johann Meyers Witwe 1731.

Störk, Anton von, Annus medicus primus et secundus, quo sistuntur observationes circa morbos acutos et chronicos, adjiciunturque eorum curationes et quaedam anatomicae cadaverum sectiones, Wien: Johann Thomas Trattner 1759.

–, Annus medicus, quo sistuntur observationes circa morbos acutos et chronicos annus second, Wien: Johann Thomas Trattner 1760.

–, Tractatus medicus cum diversis experimentis de Cicuta, Wien: Johann Thomas Trattner 1760.

–, Libellus secundus quo confirmatur cicutam non solum usu interno tutissime exhiberi, sed et esse simul remedium valde utile in multis morbis, qui hucusque curatu impossibiles dicebantur, Wien: Johann Thomas Trattner 1761.

–, Libellus, quo demonstratur: Stramonium, hyosciamum, aconitum non solum tuto posse exhiberi usu interno hominibus, verum et ea esse remedia in multis morbis maxime salutifera: iunguntur simul harum plantarum imagines aere excusae, Wien: Johann Thomas Trattner 1762.

–, Traité de l'inoculation de la Petite verole, Wien: Johann Thomas Trattner 1771.

Stork, Friedrich, Anleitung zum Unterrichte der Taubstummen nach der Lehrart des Herrn Abbé de l'Epée zu Paris, nebst der Nachricht von dem kaiserl. königl. Taubstummeninstitute in Wien, Wien: Taubstummenanstalt 1786.

Swieten, Gerard van, Commentaria in Hermanni Boerhaave aphorismos de cognoscendis et curandis morbis, Hildburghausen 1773 [Erstausgabe 1763].

Sydenham, Thomas, Opera medica: in Tomos duos divisa, Genf: Gebrüder Tournes 1769.

–, Abhandlung von dem Podagra. Zur notwendigen Warnung wider den gefährlichen Gebrauch spezifisch-antipodagrischer Mittel übersetzt und mit Anmerkungen beleuchtet von D. Ignatz Niederhubern [...], Landshut: Hagen 1792.

Sylvius, Franciscus [Franz de la Boë], Disputationum medicarum decas: primarias corporis humani functiones naturales, nec non febrium naturam [...] complectens. Annexis 1. Epistola apologetica contra Antonium Deusingium. 2. De affectus epidemii, anno 1669. Leidae grassantis, casis naturalibus. 3. De hominis cognitione, binis orationibus. Omnibus ad Leidense exemplar fideliter conformatis, Jena: Johann Fritzsche 1674.

Teichmeyer, Hermann Friedrich, Elementa philosophiae naturalis experimentalis. Jena: Bielck 1724.

–, Institutiones materiae medicae sive introitus apertus ad materiam medicam et methodum medendi, accedit Pauli Hermanni lapis materiae medicae Lydius, Jena: Johann Adam Melchior 1737.

Theden, Johann Christian Anton, Neue Bemerkungen und Erfahrungen zur Bereicherung der Wundarzneykunst und Medicin, Berlin/Stettin: Friedrich Nicolai 1771 [Marcus besaß zwei Exemplare].

Thilenius, Moritz Gerhard, Medicinische und chirurgische Bemerkungen, Frankfurt am Main: Brämer 1789.

Thomann, Johann Nikolaus, Gedanken und Beobachtungen aus der praktischen Arzneykunde für angehende Ärzte, Würzburg: Stahel 1794.

Tiling, Matthias, Disquisitio physico-medica de fermentatione, sive de motu intestino particularum in quovis corpore ex fundamentis Willisianis & Moebianis in philiatro- rum gratia[m] adornata, principiis quinque Paracelsicis accommodata, variis observationibus illustrata, atque in certas quaestiones efformata, Bremen: Anton Günter Schwertfeger 1674.

Tissot, Samuel Auguste, *Practische Vertheidigung des Einpfropfens der Pocken, nebst einem Versuch über die Veränderung der Stimme*, Leipzig: Karl Christian Kümmel 1756.

–, *Lettre a Monsieur de Haën [...] en reponse à ses questions sur l'inoculation*, Lausanne/ Wien: Johann Thomas Trattner 1759.

–, *Avis au peuple sur la Santé*, 2 Bde., Lausanne/Genf: François Grasset 1761.

–, *De la santé des gens de lettres*, Genf/Lausanne: François Grasset & comp. 1769.

–, *Traité de L'épilepsie*, Lausanne/Paris: P.F. Didot 1770.

–, *Nachricht von der Kriebelkrankheit und ihren wahrscheinlichen Ursachen*. Aus dem Genusse des Mutterkorns, mit Anmerkungen erläutert, nebst einem Sendschreiben vom Honigthau, und zweo Abhandlungen von den verfälschten Weinen, ingleichen vom Brode, das man an statt des gewöhnlichen im Notfall zubereiten kann, und von der innern Rinde der Linde, Leipzig: Johann Gottfried Müller 1771.

Tralles, Balthasar Ludwig, *De vena jugulari frequentius secanda commentatio, qua hujus operationis neglectus serie reprehenditur [...] acusus amplissimus, potissimum in morbis capitis, adstruitur*, Bratislava/Leipzig: Michael Hubert 1735.

–, *Historia cholerae atrocissimae quam sustinuit ipse, persanavit aegerrime, atque [...] adiectis animadversionibus theoretico-practicis*, Bratislava: Karl Gottfried Meyer 1753.

–, *Usus opii salubris et noxius: in morborum medela. Solidis et certis principiis superstructus sectio*, Bratislava: Karl Gottfried Meyer 1757.

–, *De methodo medendi Sydenkami, Tissoti aliorumque illustrium virorum [...] epistola apologetica ad [...] Antonium de Haën*, Bratislava: Karl Gottfried Meyer 1764.

Trampel, Johann Erhard, *Beobachtungen und Erfahrungen medicinischen und chirurgischen Inhalts*, Bd. 1: *Ueber Gicht und einige Mittel gegen dieselbe*, Lemgo: Meyer 1788.

Triller, Daniel Wilhelm, *Succincta commentatio de pleuritide eiusque curatione. Adiectis simul. X singularibus pleuriticorum historiis*, Frankfurt am Main: Franz Varrentrapp 1740.

Trnka von Krzowitz, Wenzel, *Commentarius de tetano plus quam ducentis clarissimorum medicorum observationibus, nec non omnibus hactenus cognitis adversus tetanum remediis instructus*, Wien: A. Bernardi 1777.

–, *De diabete commentarius*, Wien: A. Bernardi 1778.

Tromsdorff, Johann Bartholomäus, Handbuch der Pharmazeutischen Warenkunde, Erfurt 1806 [Erstausgabe 1799].

Troxler, Ignaz Paul Vitalis, Versuche in der organischen Physik, Jena: Akademische Buchhandlung 1804.

–, Grundriß einer Theorie der Medizin, Wien: Camesina 1805.

Tulp, Nicolaes, Nicolai Tulpii Amstelredamensis Observationes Medicae, Amsterdam: Henricus Wetsten 1685.

Turquet de Mayerne, Théodore, Praxis Medica, Augsburg: Theophil Goebel 1691.

Ucay, Gervais, Nouveau traité de la maladie vénérienne. Où après avoir démontré que la méthode ordinaire de la guerir est tres dangereuse, douteuse & difficile, on en propose une autre fort facile & fort assurée. Avec quelques problèmes curieux sur cette matiere, Amsterdam: Daniel Pein 1699.

Unzer, Johann August (Hrsg.), Der Arzt. Eine medicinische Wochenschrift, 12 Teile, Hamburg, C. G. Grunds Witwe 1759–1764.

–, Medizinisches Handbuch. Nach den Grundsätzen seiner medizinischen Wochenschrift „Der Arzt“ von neuem ausgearbeitet, 3 Teile, Leipzig: Johann Thoas Eder von Trattner 1791 [Erstausgabe 1770].

Valentini, Michael Bernhard, Medicina nov-antiqua tradens universae medicinae cursum, e scriptis Hippocraticis ad mentem modernorum erutum, Frankfurt am Main: Johann Maximilian von Sande 1713.

Violante, Philippe de, De variolis et morbillis. Tractatus physico-mechanicus, Dresden: Walther 1750.

Vogel, Rudolph Augustin (Hrsg.), Neue medizinische Bibliothek, 8 Bde., Göttingen: Vandenhoeck 1754–1769.

–, Institutiones chemiae ad lectiones academicas accommodatae, Leiden/Basel 1757.

–, Practisches Mineralsystem entworfen von D. Rudolf Augustin Vogel, der Arzeney-gelahrheit ordentlichen Lehrer zu Göttingen [...], Leipzig: Bernhard Christoph Breitkopf 1762.

–, Schutzschrift für das Mutterkorn, als einer angeblichen Ursache der sogenannten Kriebelkrankheit, Göttingen: Abraham Vandenhoeck 1771.

–, Academiae praelectiones de cognoscendis et curandis praecipuis corporis humani affectibus, Göttingen: Abraham Vandenhoeck 1772.

Vogel, Samuel Gottlieb, Handbuch der praktischen Arzneywissenschaft. Zum Gebrauch für angehende Aerzte, 5 Bde., Stendal: D. C. Franzen & Crosse 1785.

–, Kranken-Examen, oder Allgemeine philosophisch medicinische Untersuchungen zur Erforschung der Krankheiten des menschlichen Körpers, Stendal/Ulm: D. C. Franzen & Crosse 1796.

Wagner, Johann Jakob, Von der Natur der Dinge, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1803.

–, System der Idealphilosophie, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1804.

–, Von der Philosophie und der Medizin, Bamberg: Tobias Göbhard 1805.

Wagnitz, Heinrich Balthasar, Historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Zuchthäuser in Deutschland. Nebst einem Anhang über die zweckmässigste Einrichtung der Gefängnisse und Irrenanstalten, 3 Bde., Halle: Johann Jakob Gebauer 1791–1794.

–, Ideen und Plane zur Verbesserung der Policey- und Criminalanstalten, Halle 1801.

Walther, August Friedrich, De articulis, ligamentis et musculis hominis incessu statuque dirigendis in Theatro Anatomico Lipsiensi observationes fecit, denuo recognovit, et iconibus illustravit, Leipzig: Johann friedrich Gleditsch 1728.

Wedekind, Georg Christian Gottlieb (von), De morborum primarum viarum vera notitia et curatione nec non de morbis ex earundem affectionibus oriundis, atque cum iisdem complicatis, Nürnberg: I.A. Stein 1792.

–, Ueber die Kachexie im Allgemeinen und über die Hospitalkachexie insbesondere. Nebst einer praktischen Einleitung über die Natur des lebendigen Körpers, Leipzig: Peter Philipp Wolfische Buchhandlung 1796.

Wedel, Georg Wolfgang, Amoenitates materiae medicae, Jena 1704 [Erstausgabe 1684].

Weikard, Melchior Adam, Gemeinnützige und medicinische Beiträge, Frankfurt/Leipzig 1770.

–, Der philosophische Arzt, Frankfurt am Main 1775–1778.

–, Nachtrag zu Weikards medicinischen Fragmenten, von dem Verfasser, Frankfurt am Main: Andreätsche Buchhandlung 1791.

–, Vermischte mdizinische Schriften, 2 Bde., Frankfurt am Main: Andreaätsche Buchhandlung 1793.

–, Medicinische Fragmente und Erinnerungen, Frankfurt am Main: Andreätsche Buchhandlung 1791.

–, *Medizinisches praktisches Handbuch auf Brownische Grundsätze und Erfahrung gegründet*, 3 Bde., Heilbronn: Claß 1796–1799.

– (Hrsg.), *Magazin der verbesserten theoretischen und praktischen Arzneykunst. Für Freunde und Feinde der neuen Lehre*, Bd. 1, Heilbronn 1796.

– (Hrsg.), *Sammlung medizinisch-praktischer Beobachtungen zum Nutzen und Unterricht*, Ulm: Stettinsche Buchhandlung 1798.

Welcker, Johann Peter, *Gründliche Beschreibung des Schlangenbades, worinn zugleich desselben vortreffliche Tugenden durch auserlesene Tugenden bestätigt wurden, vermehrt mit einem Beitrag zu den Nachrichten vom Schlangenwasser durch D. Johann Samuel Carl, Idstein 1747* [Erstausgabe Frankfurt am Main 1721].

Well, Johann Jakob, *Physikalisch-chemische Untersuchung des freudenthaler Sauerbrunnen in Schlesien: Auf Verlangen Seiner königlichen Hoheit Maximilian [...]*, Brünn: Swoboda 1784 [Marcus verzeichnete als Erscheinungsort und -jahr Jena].

Wendt, Friedrich von, *Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung und dem Fortgang des Instituti clinici*, 6 Bde, Erlangen 1780–1785 [Marcus besaß nur Band 6].

–, *De febribus remittentibus semestris hiberni Ann. MDCCXCV–XCVI. Commentatio*, Erlangen: Johann Jakob Palm 1796.

Werlhof, Paul Gottlieb, *Observationes de febribus praecipue intermittentibus et ex earum genere continuis. Deque earum periculis ac reversionibus praenoscentis et praecavendis per medelam tempestivam efficacem adaequatam candide et perspicue propositam ad viros clarissimos et experientissimos auctores commercii litterarii Norimbergensis qui problema proposuerant de febribus intermittentibus soporosis et apoplecticis*, Hannover: Försters Erben 1745.

Werner, Paul Friedrich Christian, *Vasorum lacteorum atque lymphaticorum anatomico physiologica descriptio*, Leipzig: Siegfried Leberecht Crusius 1784.

Whytt, Robert, *Beobachtungen über die Natur, Ursachen und Heilung der Krankheiten, die man gelegentlich Nerven-hypochondrische und hysterische Zufälle nennen*, Leipzig: Fritsch 1766.

Wichmann, Johann Ernst, *Beytrag zur Geschichte der Kriebelkrankheit im Jahre 1770* (mit Bezug zu Thomas Sydenham), Leipzig/Zelle: Carl Gsellius 1771.

–, *Ideen zur Diagnostik*, 3 Bde., Hannover: Hellwingsche Hofbuchhandlung, 1800.

Wiegleb, Johann Christian, *Geschichte des Wachstums und der Erfindungen in der Chemie, in der neuern Zeit*. Bd. 1: 1651–1700; Bd. 2: 1700–1750, Berlin/Stettin, Friedrich Nicolai 1790.

Wilbrand, Johann Bernhard, Über das Verhalten der Luft zur Organisation. Eine nähere Darstellung der eigentlichen Bedeutung des Respirationsprocesses, Münster: Aschendorffsche Buchhandlung 1807.

Wildberg, Christian Friedrich Ludwig, Kurzgefasstes System der medicinischen Gesetzgebung, Berlin: Wilhelm Oemigke d. J. 1804.

Willis, Thomas, Opera omnia, nitidius, quam unquam hactenus edita, plurimum emendata, indicibus rerum copiosissimis, ac distinctione characterum exornata, Genf 1680.

–, Clarissimi viri Thomae Willis, medicinae doctoris, naturalis philosophiae professoris oxoniensis [...] opera omnia, London 1681.

Windischmann, Karl Joseph Hyromnimus, Ideen zur Physik, Bd. 1, Würzburg/Bamberg: Göbhardt 1801.

Winsløw, Jakob Benignus, Expositio anatomica structurae corporis humani, 2 Bde., Frankfurt/Leipzig 1753.

Wittwer, Philipp Ludwig, Ueber den jüngsten epidemischen Katarr, Nürnberg: Ernst Christoph Grattenauer 1782.

Wolf, Elcan Isaak, Von den Krankheiten der Juden. Seine Brüdern in Deutschland gewidmet, Mannheim: C. F. Schwan 1777.

Wolfart, Karl, Über den Genius der Krankheiten, Frankfurt am Main: Philipp Heinrich Guilhaumain 1801.

Wolff, Kaspar Friedrich, Theorie von der Generation, in zwei Abhandlungen erklärt und bewiesen, Berlin: Friedrich Wilhelm Birnstihl 1764.

Woltersdorf, Johann Lukas, Systema minerale. In quo regni mineralis producta omnia systematice per classes, ordines, genera et species proponuntur, Ulm: Daniel Bartholomä & Sohn 1755.

Young, George, Abhandlung vom Opio, oder Mohnsafte, Bayreuth: J. A. Lübeck 1760 [Erstausgabe 1753].

Ziegler, Peter, Ueber das Armenwesen im Fürstenthume Bamberg. Zwey gekrönte Preisschriften auf die von Sr. Hochfürstlichen Gnaden im Jahre 1787 an Ihre Bambergische weltliche, so wohl bedienstete als unbedienstete Landeskinder gestellten Fragen, Bamberg: Vinzenz Dederich 1790.

Zimmermann, Johann Georg, Von der Erfahrung in der Arzneykunst, Zürich: Heidegger & Comp. 1794 [Erstausgabe 1763].

Zinn, Johann Georg, *Descriptio anatomica oculi humani iconibus illustrata*, Göttingen 1754.

Zorn, Leonhard, *Vermischte Beobachtungen aus der praktischen Arzneykunde, Wundarzneykunst und Geburtshilfe*, Würzburg: Franz Xaver Rienersche Buchhandlung 1787.

## 2. Eigene Veröffentlichungen und Herausgeberschaften von Adalbert Friedrich Marcus

Marcus, Israel (Adalbert Friedrich), *Dissertatio inauguralis medica de diabete*, Göttingen: Johann Friedrich Dieterich 1775.

Marcus, Adalbert Friedrich, *Von den Vortheilen der Krankenhäuser für den Staat*, Bamberg: Tobias Göbhard 1790.

–, Von einer ausserordentlichen Menge Wasser, welche einer Wassersüchtigen im allgemeinen Krankenhause zu Bamberg abgezapfet worden, in: *Journal von und für Franken* 5 (1792), S. 465–469.

–, Drei Tabellen wie solche im Großen Krankenhause zu Bamberg eingeführt sind, Bamberg 1792

–, *Antrittsrede bey Ankündigung der clinischen Vorlesungen*, Bamberg 1793.

–, *Beschreibung der letzten Krankheit des Hn. Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal zu Bamberg und Würzburg*, Bamberg 1795.

–, *Kurze Beschreibung des allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg*, Weimar: Industrie-Comptoir 1797.

–, *Prüfung des Brownschen Systems der Heilkunde durch Erfahrungen am Krankenbette*, 4 Teile, Weimar: Industrie-Comptoir 1797–1799.

–, *Lob der Cranioscopie*, o.O. 1802.

– (Hrsg.), *Magazin für specielle Therapie und Klinik* [nach den Grundsätzen der Erregungstheorie], Jena: Akademische Buchhandlung 1802–1806.

–, *Organisation der Physikate im Fürstenthum Bamberg, nebst einer ausführlichen Instruktion*, Bamberg 1804.



- , Über die Einrichtung klinischer Anstalten, in: Magazin für specielle Therapie und Klinik 1/3 (1803), S. 425–496.
- , Die Medicinisch-chirurgische Schule zu Bamberg, Bamberg: Georg R. Klebsadel 1804.
- , Beyträge zur Erkenntniß und Behandlung des gelben Fiebers, Jena: H. W. Ch. Seidler 1805.
- , Beyträge zu einer Medicinalverfassung, in: Magazin für specielle Therapie und Klinik 2/2 (1806), S. 203–290.
- , (Hrsg. mit Friedrich Wilhelm Joseph Schelling), Jahrbücher der Medicin als Wissenschaft, Tübingen: Johann Georg Cottasche Buchhandlung 1805–1808.
- , Ueber die Anwendung des Eisens in der Medicin, in: Jahrbücher der Medicin als Wissenschaft 2/1 (1806), S. 58–126.
- , Über das Heilverfahren in dem allgemeinen Krankenhause zu Bamberg, in: Magazin für specielle Therapie und Klinik 2/2 (1806), S. 291–347.
- , Der Jokus auf dem Michelsberge, Bamberg: Privatdruck 1808.
- , Versuch einer Theorie der Entzündung, in: Jahrbücher der Medicin als Wissenschaft 3/1 (1808), S. 3–112.
- , Entwurf einer speciellen Therapie: I. Die Entzündung und die Fieber. II. Die tropischen Entzündungen; III. Die Exantheme Abtheilung, Nürnberg: Campe 1807–1812.
- , Über die Natur und Behandlungsart der häutigen Bräune. Versuch einer Beantwortung der auf Befehl des französischen Kaisers über diesen Gegenstand aufgestellten Preisfrage, Bamberg/Würzburg: Joseph Anton Göbhardt 1810.
- , (Hrsg.), Ephemeriden der Heilkunst, 8 Bde., Bamberg: Joseph Anton Göbhardt 1811–1814.
- , Ueber den jetzt herrschenden ansteckenden Typhus nebst biographischen Notizen über den am 27. März an dieser Krankheit verstorbenen vormaligen fürstl. Bamb. Hofrath und Leibarzt, dann königlich baierischen Garnisons-Medicus Dr. Johann Philipp Ritter mit Krankheitsgeschichte und Leichenöffnung, Bamberg: Joseph Anton Göbhardt 1813.
- , Sendschreiben an eine Königlich-Baierische General-Nosocomial-Inspection in München über die Verhinderung der Ansteckung und das bessere Heilverfahren bei dem ansteckenden Typhus, Bamberg: Joseph Anton Göbhardt 1813.

- , Beleuchtung der Einwürfe gegen meine Ansichten über den herrschenden ansteckenden Typhus. Mit besonderer Hinsicht auf die Bemerkungen des Medizinalraths Anton Dorn über diesen Gegenstand, Bamberg: Privatdruck 1813.
- , Dr. Adalb. Fr. Marcus an Dr. Andreas Roeschlaub über den Typhus, Bamberg: Goebhardttsche Buchhandlung 1814.
- , Rezept-Taschenbuch oder die üblichen Rezeptformeln und ihre Anwendung in der klinischen Anstalt zu Bamberg, Bamberg: Carl Friedrich Kunz 1814.
- , Dr. Stranz an Dr. Schneemann über den ansteckenden Typhus, Bamberg 1814.
- , Ein Wort über die zwey Worte des Herrn Kreis-Medicinal Rats Schubauer in München die allerneueste Ansicht und Behandlungsart des Typhus betreffend, Bamberg: Carl Friedrich Kunz 1815.
- , Der Keichhusten. Ueber seine Erkenntnis, Natur und Behandlung, Bamberg/Leipzig: Carl Friedrich Kunz 1816.
- , Esame del Sistema di Medicina di Brown per Mezzo dell'Esperienze al letto dell'Ammalato, Fascicolo Primo, o.O. 1802.
- , Exámen del Sistema de Medicina de Brown, por Media de la Experiencia a la Cabeza del Enfermo, Fasciculo Primero, Madrid 1803.
- , Traité de la Couqueluche, ou Bronchite Épidémique, Paris: Arnand König 1821.
- , Essai de Therapeutique Speciale, Paris: J.-B. Baillière 1825.

# III. Quellen- und Literaturverzeichnis

## 1. Ungedruckte Quellen

Staatsbibliothek Bamberg (StBB), Msc. Misc. 215: Eigenhändiger Bibliothekskatalog von A.F. Marcus

Goethe- und Schiller-Archiv Weimar (GSA), 28/33, fol. 132v–133r: Brief von Nikolaus Meyer an Johann Wolfgang von Goethe, Bamberg, 10.2.1801

Hessisches Staatsarchiv Marburg (StAM), Bestand 121, Nr. 4972, Vormundschaft über die Kinder des am 20. Februar 1772 verstorbenen Hofrates und Leibmedikus Dr. Johann Friedrich Herlitz zu Arolsen 1772–1796

Hessisches Staatsarchiv Marburg (StAM), Urk. 85, 3480, Die waldeckische Kammer verspricht Marcus Juda, 300 Taler mit fünf Prozent aus der Meierei Hetz zu verzinsen, Arolsen, 1.1.1773

## 2. Vor 1830 erschienene Literatur

[Anonym], Muhlius, Benedikt, in: Johann Georg Meusel (Hrsg.), Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, Bd. 9, Leipzig: Georg Fleischer d. J. 1809, S. 456–459.

–, Dr. Samuel Breinersdorf, in: Jedidja: Zeitschrift für Religion und Moral, Pädagogik, Geschichte und orientalische Literatur und Archiv zur künftigen Geschichte der Israeliten 2 (1817), S. 221–235.

À Roy, Cornelis Henrik, *Catalogus bibliothecae medicae*, 4 Bde., Amsterdam: Ludwig van Es 1830.

Baldinger, Ernst Gottfried, *Von den Krankheiten einer Armee. Aus eignen Wahrnehmungen in dem letztern preussischen Feldzuge mit practischen Anmerkungen aus den besten Schriftstellern*, Langensalza: Johann Christian Martini 1765.

Beddoes, Thomas, *John Brown's Biographie. Ein Anhang zu Brown's System der Heilkunde nebst einer Prüfung seines Systems von Thomas Beddoes und einer Er-*

klärung der Brownschen Grundsätze von T. Christie. Aus dem Englischen von Paul Scheel, Kopenhagen: Proft & Storch, 1797.

Bontekoe, Cornelis, Drei neue curieuse Tractätgen von dem Brand Café, chinesischen The und der Chocolata, Kurze Abhandlung von dem menschlichen Leben, Gesundheit, Krankheit und Tod, Rudolstadt 1682.

Buchner, Johann Andreas (Hrsg.), Repertorium für die Pharmacie: Autoren- und Sach-Register zu der ersten und zweiten Reihe des Buchner'schen Repertorios für die Pharmacie, Bd. 11, Nürnberg 1821.

Burdach, Karl Friedrich, Asklepiades und John Brown. Eine Parallele, Leipzig: G. B. Meissner 1800.

Chalmers, Lionel, An Essay on Fevers. More particularly those of the common continued and inflammatory sorts [...] to which is added, an essay on the crises of those disorders, Charlestown: R. Wells 1767 [dt: Ein Versuch über die Fieber, vornehmlich über die kalten, hitzigen, und mit einer Entzündung begleiteten Arten, nebst einer neuen und bewährten Methode, sie zu heben, Riga: Johann Friedrich Hartknoch 1773].

Cullen, William, Abhandlung über die Materia Medica, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von S[amuel] H[ahnemann], 2 Bde, Leipzig: Schwickertscher Verlag 1790.

Eloy, Nicolas François Joseph, Dictionnaire historique de la médecine ancienne et moderne, ou mémoires disposés en ordre alphabétique pour servir à l'histoire de cette science et à celle des médecins, anatomistes, botannistes, chirurgiens et chymistes de toutes nations, Bd. 3, Mons : H. Hoyos 1778.

Herli[t]z, Johann Friedrich, De ictero speciatim epidemico, Göttingen: Johann Friedrich Hager 1761.

Hirsching, Friedrich Karl Gottlob, Historisch-literarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 18. Jahrhundert gestorben sind, Bd. 7/2, Leipzig: Schweickert 1805.

Höchheimer, Simon, Skizzen meines frühern Lebens und vom Wissenswerthen zum Civilen und religiösen Leben: nebst Neuer Belehrungsart in vier Absätze, Fürth: Volkarts sel. Witwe 1824.

Hoffmann Christoph Ludwig, Abhandlung von den Pocken. Zweyter Teil, worin die Pathologie der Pockenkrankheit ferner berichtet und gezeigt wird, warum der Mensch diese Krankheit nicht mehr als einmal bekommen kann, Mainz: F. W. Corodon 1789.

–, Hoffmann beantwortet die Einwürfe, welche J. A. Unzer über die Ansteckung besonders der Pocken [...] geliefert hat, Münster: Friedrich Heinrich Perrenon 1781.

Jäck, Joachim Heinrich, Adalbert Friedrich Marcus, nach dem Leben und Charakter geschildert, Erlangen: Johann Jakob Palm 1813.

Mead, Richard, *The Medical Works of Dr. Richard Mead*, London: C. Hitch u.a., 1762.

Mosca, Giuseppe, *Vita di Lucantonio Porzio pubblico primario cattedratico di notomia, [...] scritta da Gioseppe Mosca [...]*, Neapel: Gennaro Miclaccio 1765.

Merveilleux, David François/de LaPimpie Solignac, Pierre Joseph, *Amusemens des Eaux de Schwalbach, Oder Zeitvertreibe Bey den Wassern zu Schwalbach, Denen Bädern zu Wiesbaden, und dem Schlangenbade*, Lüttich: Eberhard Kints 1739.

Moultrie, John, *Dissertatio medica de febre maligna biliosa Americae: anglie the Yellow Fever, habita olim die X martii 1749 in Academia Edinburgensi pro gradu doctoris*, hrsg. von E. G. Baldinger, Langensalza: I.C. Martini 1768.

Sandiford, Eduard, *Natuur- en genees-kundige bibliotheek, bevattende den zaakelyken inhoud van alle nieuwe werken, welke in de geneeskunde en natuurlyke historie, buiten ons vaderland uitkomen*, Bd. 10, Den Haag: Pieter van Cleef 1773.

Schröder, Johann, *La pharmacopée raisonnée de Schroder*, 2 Bde., Lyon 1689.

–, D. Johann Schröders vollständige und nutz-reiche Apotheke. Oder: Trefflich versehener Medicin-Chymischer höchstkostbarer Artzney-Schatz: Nebst D. Friedrich Hoffmanns darüber verfassten herrlichen Anmerckungen. In fünff Bücher eingetheilt [...]. Nun aber bey dieser Zweyten Edition Um ein merckliches vermehret und verbessert, Frankfurt am Main [u.a.]: Johann Hoffmann & Engelbert Streck sel. Witwen 1709.

Siebold, Johann Georg Christoph von, *Systematische Darstellung der Manual- und Instrumental-Geburtshilfe nach Hofrath Stein's Practischer Anleitung zur Geburtshilfe*, Würzburg: Franz Xaver Rienersche Buchhandlung 1794.

Speyer, Friedrich/Karl Moritz Marc, Dr. A.F. Marcus nach seinem Leben und Wirken geschildert. Nebst Krankheits-Geschichte, Leichenöffnung, neun Beilagen und dem vollkommen ähnlichen Bildnisse des Verstorbenen, Bamberg: Carl Friedrich Kunz 1817.

Tissot, Samuel Auguste, *Anleitung für das Landvolk in Absicht seiner Gesundheit*, Augsburg/Innsbruck: Joseph Wolff 1769.

Zedler, Johann Heinrich, *Grosses vollständiges Universal-Lexicon Aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 15, Leipzig 1737.

### 3. Nach 1830 erschienene Literatur

Achner, Heike, *Ärzte in der Antike*, Mainz 2009.

[Anonym], *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart*, Bd. 2, Hamburg 1854.

Aumüller, Gerhard, Adalbert Friedrich Marcus (1753–1816), in: Ders./Christoph Schindler, Adalbert Friedrich Marcus – Johann Lucas Schönlien. 100 Jahre Bamberger Medizinschichte (Kleine bayerische Biographien), Regensburg 2016, S. 11–113.

Bauer, Axel, Georg Ernst Stahl (1659–1734), in: Dietrich von Engelhardt/Fritz Hartmann (Hrsg.), *Klassiker der Medizin*. Bd. 1: Von Hippokrates bis Hufeland, München 1991, S. 190–201.

Baumgartner, Hans Michael/Harald Korten (Hrsg.), Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, München 1996.

Bautz, Friedrich Wilhelm, Astruc, Jean, in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*, Bd. 1, 2. Aufl. Hamm 1990, Sp. 258.

Bayr, Georg, *Hahnemanns Selbstversuch mit der Chinarinde 1790. Die Konzipierung der Homöopathie*, Heidelberg 1989.

Bazin, Hervé, *Vaccination: A History. From Lady Montagu to Genetic Engineering*, Esher 2011.

Bowers, John Z., The Influence of Edinburgh on American Medicine, in: Gordon McLachlan (Hrsg.), *Medical Education and Medical Care: A Scottish-American Symposium*, Oxford 1977, S. 1–23.

Brechka, Frank T., Gerard van Swieten and his World 1700–1772, Den Haag 1970.

Broman, Thomas H., *The Transformation of German Academic Medicine, 1750–1820*, Cambridge 1996.

Bruun, Nils W. u.a. (Hrsg.), Thomas Bartholin: *The Anatomy House in Copenhagen briefly Described*, Kopenhagen 2015.

Buchner, Max, *Aus der Vergangenheit der Universität Würzburg. Festschrift zum 350-jährigen Bestehen der Universität*, Berlin 1932.

Buess, Heinrich, Bauhin, Caspar, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 1, Berlin 1953, S. 650.

Burdach, Karl Friedrich, *Rückblick auf mein Leben*, Leipzig 1848.

- Burri, Ralph, Die Delfter Pest von 1557 nach den Beobachtungen von Petrus Forestus (Zürcher medizinisch-geschichtliche Abhandlungen, N.R., Heft 151), Zürich 1982.
- Cantor, Geoffrey, Modern Judaism, in: John Hedley Brooke/Ronald L. Numbers (Hrsg.), *Science and Religion Around the World*, Oxford 2011, S. 44–66.
- Cob, Matthew, *Generation: The Seventeenth-Century Scientists who Unraveled the Secrets of Sex, Life, and Growth*, New York 2006.
- Cohn, Willy, Die Staatsbürgerrolle der Breslauer Juden von 1812, in: *Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland* [N.F.] 2 (1930/31), S. 150–164.
- Cook, G.C., Robert Robertson, F.R.S. (1742–1829): Physician to the Royal Hospital, Greenwich, 18th-century Authority on ‘Fever’, and Early Practitioner in Care of the Elderly, in: *Journal of Medical Biographies* 14/1 (2006), S. 42–45.
- Debus, Alain C., *The French Paracelsians: The Chemical Challenge to Medical and Scientific Tradition in Early Modern France*, Cambridge 2002.
- Dieckhöfer, Klemens, Solenander, Reiner, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 24, Berlin 2011, S. 549.
- Dinges, Martin, Medicinische Policey zwischen Heilkundigen und „Patienten“ (1750–1830), in: Karl Härter (Hrsg.), *Policey und frühneuzeitliche Gesellschaft* (Ius Commune, Sonderheft 129), Frankfurt am Main 2000, S. 263–295.
- Duden, Barbara, *Geschichte unter der Haut. Ein Eisenacher Arzt und seine Patientinnen um 1730*, Stuttgart 1987.
- Dykman, Ivy, You’ve got the Vapors. Historical, Medical and Literary Perspectives, in: Anne Doig Hardestly u.a. (Hrsg.), *Women, Gender and Disease in Eighteenth-Century England and France*, Newcastle-upon-Tyne 2014, S. 231–252.
- Eckart, Wolfgang U., *Geschichte der Medizin*, Berlin 2013.
- Eckstein, Friedrich August, *Geschichte des Hospitals S. Cyriaci zu Halle*, Halle 1841.
- Eisinger, Joseph, Lead and Wine: Eberhard Gockel and the Colica Pictonum, in: *Medical History* 26/3 (1982) S. 279–302.
- Emch-Dériaz, Antoinette, Tissot – Physician of the Enlightenment, New York u.a. 1992.
- Engel, Michael, Moehsen, Johann Carl Wilhelm, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 17, Berlin 1994, S. 623–625.
- Eulner, Hans-Heinz, Hoffmann, Friedrich, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 9, Berlin 1972, S. 416–418.

Forrester, John M./Henry, John (Hrsg.), Jean Fernel's "On the Hidden Causes of Things": Forms, Souls, and Occult Diseases in Renaissance Medicine (Medieval and Early Modern Science, Bd. 6), Leiden 2005.

Frank, Manfred, Eine Einführung in Schellings Philosophie, 2. Aufl. Frankfurt am Main 1995.

Frölich, Hermann, Stieglitz, Johann, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 36, Leipzig 1893, S. 180.

Fuhrmans, Horst (Hrsg.), Schelling. Briefe und Dokumente, 3 Bde., Bonn 1962–1775.

Fürbeth, Frank, Adaptionen gelehrten Wissens für laikale Zwecke in der Bäderheilkunde der Frühen Neuzeit, in: Kaspar von Greyerz u.a. (Hrsg.), Wissenschaftsgeschichte und Geschichte des Wissens im Dialog: Schauplätze der Forschung – Connecting Science and Knowledge: Scenes of Research, Göttingen 2013, S. 211–230.

Fye, W. Bruce, Jean François Fernel, in: Clinical Cardiology 20/12 (1997), S. 1037f.

Gerabek, Werner E., Friedrich Wilhelm Joseph Schelling und die Medizin der Romantik. Studien zu Schellings Würzburger Periode, Frankfurt am Main 1995.

–, Siebold, Johann Elias Cosmas Adam, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 24, Berlin 2010, S. 327f.

Gerabek, Werner E. u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Medizingeschichte, 3 Bde., Berlin/New York 2007.

Geyer-Kordesch, Johanna, Pietismus, Medizin und Aufklärung in Preußen im 18. Jahrhundert. Das Leben und Werk Georg Ernst Stahls (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung 13), Tübingen 2000.

Graetz, Michael, Jüdische Aufklärung, in: Mordechai Breuer/Michael Graetz (Hrsg.), Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. 1: 1600–1780, München 1996, S. 251–350.

Greiling, Werner/Seifert, Siegfried, Zur Topographie und Typologie des thüringischen Verlagswesens um 1800 als Forschungsprogramm, in: Dies. (Hrsg.), „Der entfesselte Markt“. Verleger und Verlagsbuchhandel im thüringisch-sächsischen Kulturraum um 1800, Leipzig 2004, S. 9–33.

Grözinger, Karl-Erich, Jüdisches Denken: Theologie – Philosophie – Mystik. Band 3: Von der Religionskritik der Renaissance zu Orthodoxie und Reform im 19. Jahrhundert, Frankfurt/New York 2007.

Grossmann, Karl-Heinz, Würzburgs Mendelssohn. Leben und Werk des jüdischen Aufklärers Simon Höchheimer (1744–1828), Würzburg 2011.



- Gruber, Georg B., Heister, Lorenz in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 8, Berlin 1969, S. 458f.
- Gurlt, Ernst, Hunczovsky, Johann Nepomuk, in: *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 13, Leipzig 1881, S. 389–391.
- H. W., Ledel, Samuel, in: *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 18, Leipzig 1883, S. 114.
- Häberlein, Mark/Schmölz-Häberlein, Michaela, Adalbert Friedrich Marcus (1753–1816). Ein Bamberger Arzt zwischen aufgeklärten Reformen und romantischer Medizin (Stadt und Region in der Vormoderne Bd. 5), Würzburg 2016.
- , Revolutionäre Aussichten. Die transatlantischen Aktivitäten der Gebrüder Mark, in: *Jahrbuch für europäische Überseegeschichte* 15 (2015), S. 29–89.
- Hartmann, Fritz, Thomas Sydenham (1624–1689), in: Dietrich von Engelhardt/Fritz Hartmann (Hrsg.), *Klassiker der Medizin*. Bd. 1: Von Hippokrates bis Hufeland, München 1991, S. 154–172.
- Haupt, Bettina, *Deutschsprachige Chemielehrbücher (1775–1850)*, Stuttgart 1987.
- Henke, Adolph, *Handbuch zur Erkenntniss und Heilung der Kinderkrankheiten*, Bd. 1, Frankfurt am Main 1837.
- Henkelmann, Thomas, *Zur Geschichte des pathophysiologischen Denkens. John Brown (1735–1788) und sein System der Medizin*, Berlin/Heidelberg/New York 1981.
- Herrlinger, Robert, *Geschichte der medizinischen Abbildung*. Bd. 1: Von der Antike bis um 1600, München 1967.
- Hess, Volker, Der wohltemperierte Mensch. Wissenschaft und Alltag des Fiebermessens (1850–1900), in: *Kinder- und Jugendarzt* 33 (2002), S. 999–1004.
- , Reil, Johann Christian, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 21, Berlin 2003, S. 332f.
- Heß, Wilhelm, Möllenbrock, Valentin Andreas, in: *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 22, Leipzig 1885, S. 119.
- Hibbard, Bryan M., *The Obstetrician's Armamentarium: Historical Obstetric Instruments and Their Inventors*, San Antonio, Cal. 2000.
- Hill, Robert V., A Glimpse of Our Past: The Contributions of the Bartholin Family to the Study and Practice of Clinical Anatomy, in: *Clinical Anatomy* 20/2 (2007), S. 113–115.
- Hirsch, August, Frank, Joseph, in: *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 7, Leipzig 1878, S. 257f.

- , Gockel, Eberhard, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 9, Leipzig 1879, S. 30.
- , Pechlin, Johann Nicolas, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 25, Leipzig 1887, S. 306f.
- , Lomm, Josse van, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 19, Leipzig 1884, S. 151.
- /Gurlt, Ernst Julius (Hrsg.), Biographisches Lexicon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker, Bd. 3, Wien/Leipzig 1886.
- /Jessen, Carl, Amman, Paul, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 1, Leipzig 1875, S. 402.
- Hirsch, Erhard, „Das für ihre Nation wiedergefundene Land“. Erziehung zur Toleranz – Erfolg der Aufklärung, in: Giuseppe Veltri/Christian Wiese (Hrsg.), Jüdische Bildung in Sachsen-Anhalt von der Aufklärung bis zum Nationalsozialismus (Minima Judaica, Bd. 7), Berlin 2009, S. 67–114.
- Houtzanger, Hans, Pieter Van Foreest, The Dutch Hippocrates, in: Vesalius 3/1 (1997), S. 3–12.
- Hughes, J.T., Thomas Willis (1621–1675). His Life and Work, London 1991.
- Inama-Sternegg, Karl Theodor von, Hoeck, Johann Daniel Albrecht, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 12, Leipzig 1880, S. 532.
- Jenkins, J.S., Dr. Samuel Auguste Tissot, in: Journal of Medical Biography 7/4 (1999), S. 187–191.
- Jütte, Daniel, Das Zeitalter des Geheimnisses. Juden, Christen und die Ökonomie des Geheimen (1400–1800), 2. Aufl. Göttingen 2012.
- Jütte, Robert, Moses Mendelssohn und seine Ärzte, in: Marion Kaplan/Beate Meyer (Hrsg.), Jüdische Welten. Juden in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden, Bd. 27), Göttingen 2005, S. 157–176.
- , Samuel Hahnemann. Begründer der Homöopathie, München 2005.
- Karbowski, K., Samuel Auguste Tissot (1728–1797), in: Journal of Neurology 248/12 (2001), S. 1109f.
- Karrer, Klaus, Johannes Posthius (1537–1597). Verzeichnis der Briefe und Werke mit Regesten und Posthius-Biographie (Gratia, Bd. 23) Wiesbaden 1993.
- Keil, Gundolf, Die Gesundheitskatechismen des Breslauer Stadtarztes Martin Pansa (1580–1626), in: Klaus Garber (Hrsg.), Kulturgeschichte Schlesiens in der Frühen Neuzeit (Frühe Neuzeit, Bd. 111), Tübingen 2005, S. 287–320.

Knefelkamp, Ulrich, Das Verhalten von Ärzten in Zeiten der Pest (14.–18. Jh.), in: Der Mensch und seine Behandlung in der Medizin. Bloß ein Mittel zum Zweck? (Schriftenreihe des Interdisziplinären Zentrums für Ethik an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt [Oder], Bd. 2), Berlin 1998, S. 13–40.

König, Hans, Johann Daniel Albrecht Hoeck – Ein vielseitig Gelehrter, in: Menschen aus dem Limpurger Land – Lebensbilder aus fünf Jahrhunderten (Veröffentlichungen zur Ortsgeschichte und Heimatkunde in Württembergisch Franken Bd. 16), Horb am Neckar 1998, S. 74–76.

Körner, Hans, Die Würzburger Siebold. Eine Gelehrtenfamilie des 18. und 19. Jahrhunderts (Lebensdarstellungen deutscher Naturforscher, Bd. 13), Leipzig 1967.

Krause-Vilmar, Dietfrid, Streiflichter zur neueren Geschichte der jüdischen Gemeinde Kassel, in: Jens Flemming u.a. (Hrsg.), Juden in Deutschland: Streiflichter aus Geschichte und Gegenwart, Kassel 2007, S. 9–26.

Kuntz, Erwin/Kuntz, Hans-Dieter (Hrsg.), Hepatology, Principles and Practice: History, Morphology, Biochemistry, Diagnostics, Clinic, Therapy, 2. Aufl. Berlin 2006.

Lammel, Hans Uwe (Hrsg.), Betrachtungen über die Berlinischen Selbstmörder unter den Soldaten, Hannover 2003.

Le Paulmier, Claude Stéphen, Julien Le Paulmier, docteur régent de la faculté de médecine de Paris, médecin du roi Henri III et de François, duc d'Anjou (Mémoires de la Société de l'histoire de Paris et de l'Île-de-France, Bd. 21), Paris 1894.

Leder, Christoph M., Die Grenzgänge des Marcus Herz. Beruf, Haltung und Identität eines jüdischen Arztes gegen Ende des 18. Jahrhunderts (Münchener Beiträge zur Volkskunde, Bd. 35), Münster u.a. 2007.

Lesky, Erna/Wandruszka, Adam (Hrsg.), Gerard van Swieten und seine Zeit. Internationales Symposium der Universität Wien, 8.–10. Mai 1972 (Studien zur Geschichte der Universität Wien, Bd. 8), Wien/Köln/Graz 1973.

Leven, Karl-Heinz, Antie Medizin. Ein Lexikon, München 2005.

Liepmann, Hugo, Schad, Johann Baptist, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 30, Leipzig 1890, S. 493f.

Lindeboom, G.A., Reinier de Graaf: Leven en werken, Delft 1973.

Littger, Klaus Walther, Kataloge der Universitätsbibliothek Eichstätt. Bd. 5: Nachlassbibliotheken. Teil 2: Die Bibliothek Dr. med. Johann Scheffler (1612–1671), Wiesbaden 1993.

Lohff, Brigitte, *Die Suche nach der Wissenschaftlichkeit der Physiologie in der Zeit der Romantik (Medizin in Geschichte und Kultur, Bd. 17)*, Stuttgart/New York 1990.

Lorenz, Bernd, *Humanistische Bildung und fachliches Wissen. Privatbibliotheken deutscher Ärzte*, in: *Philobiblon. Vierteljahrsschrift für Buch- und Fraphiksammler* 41 (1977), S. 128–152.

–, *Notizen zu Privatbibliotheken deutscher Ärzte des 15.–17. Jh.s*, in: *Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin* 67 (1983), S. 190–198.

–, *Notizen zu Privatbibliotheken deutscher Ärzte des 18.–19. Jh.s*, in: *Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin* 69 (1985), S. 50–61.

–, *Nürnberger Ärzte als Büchersammler. Medizinische Privatbibliotheken des 15.–18. Jahrhunderts*, in: *Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg* 72 (1985), S. 75–83.

–, *Allgemeinbildung und Fachwissen. Deutsche Ärzte und ihre Privatbibliotheken (Studien zur Medizin-, Kunst und Literaturgeschichte, Bd. 30)*, Herzogenrath 1992.

Lotz-Heumann, Ute, *Finding a Cure. Representations of Holy Wells and Healing Waters in Early Modern Germany*, in: Kaspar von Greyerz u.a. (Hrsg.), *Wissenschaftsgeschichte und Geschichte des Wissens im Dialog: Schauplätze der Forschung – Connecting Science and Knowledge: Scenes of Research*, Göttingen 2013, S. 233–254.

Lyncker, Peter, *Samuel Hafenreffer, 1587–1660. Leben, Werk, seine Bedeutung für die Dermatologie*, Tübingen 1966.

Mandelbrote, Giles, *The First Printed Library Catalogue? A German Doctor's Library of the Sixteenth Century and its Place in the History of the Distribution of Books by Catalogue*, in: Fiammetta Sabbia (Hrsg.), *Le biblioteche private come paradigm bibliografico. Atti del convegno internazionale*, Rom 2008, S. 295–311.

McAllister, Vivan C., *William Harvey, Fabricius ab Acquapendente and the Divide between Medicine and Surgery*, in: *Canadian Journal of Surgery* 50/1 (2007), S. 7f.

Meade, Richard Hardaway, *In the Sunshine of Life: A Biography of Dr. Richard Mead, 1673–1754*, Philadelphia 1974.

Menninger, Annerose, *Genuss im kulturellen Wandel. Tabak, Kaffee, Tee und Schokolade in Europa (16.–19. Jahrhundert) (Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 102)*, Stuttgart 2004.

Metz-Becker, Marita, *Ernst Gottfried Baldinger (1738–1804). Arzt – Gelehrter – Volksaufklärer*, in: *Volkskunde und Historische Anthropologie* 9 (2004), S. 81–94.

–, Der Mediziner Ernst Gottfried Baldinger (1738–1804) im Kontext der Aufklärung, in: Irmtraut Sahmland/Kornelia Grundmann (Hrsg.), *Perspektiven der Medizingeschichte Marburgs. Neue Studien und Kontexte (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, Bd. 162)*, Darmstadt/Marburg 2011, S. 47–58.

Meyer, Michael A., Judentum und Christentum, in: Michael Brenner u.a. (Hrsg.), *Deutsch-Jüdische Geschichte. Bd. 2: Emanzipation und Akkulturation 1780–1871*, München 1996, S. 177–207.

Meyer-Steinig, Theodor/Sudhoff, Karl/Herrlinger, Robert (Hrsg.), *Illustrierte Geschichte der Medizin*, 5. Aufl. Paderborn 2006.

Möller, Caren, *Medizinalpolizei. Die Theorie des staatlichen Gesundheitswesens im 18. und 19. Jahrhundert (Studien zu Policey und Policywissenschaft)*, Frankfurt am Main 2005.

Muccillo, Maria, Fabrice d'Acquapendente, Girolamo, in: Fiorella Bartocchini (Hrsg.), *Dizionario Biografico degli Italiani*, Bd. 43, Rom 1993, S. 768–774.

Mücke, Marion/Schnalke, Thomas (Hrsg.), *Briefnetz Leopoldina. Die Korrespondenz der Deutschen Akademie der Naturforscher um 1750*, Berlin 2009.

Müller Irmgard/Dressendörfer, Werner (Hrsg.), *Gart der Gesundheit. Botanik um Buchdruck von den Anfängen bis 1800 (Kataloge der Franckeschen Stiftungen, Bd. 26/Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schweinfurt, Bd. 24)*, Halle 2011.

Müller, Ingo W., Friedrich Hoffmann (1660–1742), in: Dietrich von Engelhardt/Fritz Hartmann (Hrsg.), *Klassiker der Medizin. Bd. 1: Von Hippokrates bis Hufeland*, München 1991, S. 202–214.

Mulsow, Martin, *Frühneuzeitliche Selbsterhaltung: Telesio und die Naturphilosophie der Renaissance*, Berlin 1998.

Nance, Brian, *Turquet de Mayerne as Baroque Physician: The Art of Medical Portraiture*, Amsterdam 2001.

Needham, Dorothy M., *Machina Carnis: The Biochemistry of Muscular Contraction in Its Historical Development*, Cambridge 1971.

Neumeyer, Harald, „Wir nennen aber jetzt Melancholie [...]“ (Adolph Henke). Chateaubriand, Goethe, Tieck und die Medizin um 1800, in: Lange, Thomas/Ders. (Hrsg.), *Kunst und Wissenschaft um 1800*, Würzburg 2000, S. 63–88.

Noak, Bettina, Steven Blankaart (1650–1702) als Vermittler der cartesianischen Medizin in Deutschland, in: Jost, Erdmut/Zaunstöck, Holger (Hrsg.), *Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert*, Halle 2012, S. 46–61.

North, Michael, Genuss und Glück des Lebens. Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln 2003.

Obsomer, Camélia, La bibliothèque du chirurgien liégeois Lambert Goby (1652–1729), in: Bulletin de la Société des Bibliophiles liégeois 25 (2005), S. 83–130.

Och, Gunnar/Renda, Gerhard, Simon Höchheimer (1744–1829), Arzt und Schriftsteller, in: Geschichte und Kultur der Juden in Bayern. Lebensläufe (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Bd. 18), München 1989, S. 43–47.

Oeller, Anton, Fehr, Johann Michael, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 5, Berlin 1961, S. 50.

Pagel, Julius, Schenck von Grafenberg, Johannes, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 31, Leipzig 1890, S. 58.

–, Schröder, Johann, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 32, Leipzig 1891, S. 518.

Pagel, Walter, The Religious and Philosophical Aspects of van Helmont's Science and Medicine (Supplements to the Bulletin of the History of Medicine 2), Baltimore 1944, wieder abgedruckt in Ders., Religion and Neoplatonism in Renaissance Medicine, hg. von Marianne Winder, London 1985, Kapitel III.

–, Paracelsus. An Introduction to Philosophical Medicine in the Era of the Renaissance, 2. Aufl. Basel u.a. 1982.

Paul, Norbert, „Zum Zwecke der Verpflegung dürftiger Kranker, Erziehung geschickter Ärzte und Beförderung und Erweiterung der Heilwissenschaft“. Arztinitiativen bei der Gestaltung des Krankenhauses in der Zeit des Aufgeklärten Absolutismus, in: Alfons Labisch/Reinhard Spree (Hrsg.), „Einem jeden Kranken in einem Hospitale sein eigenes Bett“. Zur Sozialgeschichte des Allgemeinen Krankenhauses in Deutschland im 19. Jahrhundert, Frankfurt/New York 1996, S. 91–122.

Pittion, Jean Paul, Jean Fernel (1497–1558), médecin d'Henri II. Vie et œuvre, in: Marie Viallon-Schoneveld (Hrsg.), Médecine et médecins au 16e siècle. Actes du IXe colloque du Puy-en-Velay, Saint-Etienne 2002, S. 173–181.

Premuda, Loris, Giovanni Battista Morgagni (1682–1771), in: Dietrich von Engelhardt/Fritz Hartmann (Hrsg.), Klassiker der Medizin. Bd. 1: Von Hippokrates bis Hufeland, München 1991, S. 231–244.

Pulz, Waltraud, „Nicht alles nach der Gelahrten Sinn geschrieben“ – Das Hebammenanleitungsbuch von Justina Siegemund. Zur Rekonstruktion geburtshilflichen Überlieferungswissens frühneuzeitlicher Hebammen und seiner Bedeutung bei der

Herausbildung der modernen Geburtshilfe (Münchner Beiträge zur Volkskunde, Bd. 15), München 1994.

Qvist, George, John Hunter 1728–1793, London 1981.

Rath, Gernot, Fabricius Hildanus, Wilhelm, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 4, Berlin 1959, S. 738f.

Richarz, Monika, Der Eintritt der Juden in die akademischen Berufe. Jüdische Studenten und Akademiker in Deutschland 1678–1848 (Wissenschaftliche Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts, Bd. 28), Tübingen 1974.

Risse, Gunther B., Brunonian Therapeutics: New Wine in Old Bottles?, in: W.F. Bynum/Roy Porter (Hrsg.), Brunonianism in Britain and Europe (Medical History, Supplement 8), London 1988, S. 46–62.

–, Schelling, ‚Naturphilosophie‘ and John Brown’s System of Medicine, in: Bulletin of the History of Medicine 50 (1976), S. 321–334.

Ritter, Alexander, Medizinale Fachliteratur in der Aufklärer-Bibliothek des 18. Jahrhunderts. Zum Buchbestand des medizinisch gelehrten ‚freien Schriftstellers‘ Johann Gottwerth Müller (1743–1828). in: Goethezeitportal, URL:<[http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/wiss/mueller/ritter\\_buchbestand.pdf](http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/wiss/mueller/ritter_buchbestand.pdf) [abgerufen am 8.12.2015].

Roos, Anna Marie, Web of Nature: Martin Lister (1639–1712), the First Arachnologist, Leiden/Boston 2011.

Rothschuh, Karl E., Naturphilosophische Konzepte der Medizin aus der Zeit der deutschen Romantik, in: Richard Brinkmann (Hrsg.), Romantik in Deutschland. Ein interdisziplinäres Symposium (Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte, Sonderband), Stuttgart 1978, S. 243–266.

Rubinstein, William D. (Hrsg.), The Palgrave Dictionary of Anglo-Jewish History, London 2011.

Ruderman, David B., Jewish Thought and Scientific Discovery in Early Modern Europe, New Haven/London 1995.

Sahmland, Irmtraut, Der Gesundheitskatechismus – ein spezifisches Konzept der medizinischen Volksaufklärung, in: Sudhoffs Archiv 75 (1991), S. 58–73.

Sameiro Barroso, Maria do, Bezoar Stones: Magic, Science and Art, in: Christopher J. Duffin u.a. (Hrsg.), History of Geology and Medicine, London 2013, S. 193–208.

Scharold, Johann Baptist, Erinnerungen aus der Geschichte der Kurbrunnen und Kuranstalten zu Kissingen von der ältesten bis zur neuesten Zeit, Kitzingen 1838.

Schemmel, Bernhard, Das Bamberger Allgemeine Krankenhaus von 1789, in: Renate Baumgärtel-Fleischmann (Hrsg.), Franz Ludwig von Erthal. Fürstbischof von Bamberg und Würzburg 1779–1795 (Veröffentlichungen des Diözesanmuseums Bamberg, Bd. 7), Bamberg 1995, S. 155–169

Schipperges, Heinrich, Paracelsus (1493–1541), in: Dietrich von Engelhardt/Fritz Hartmann (Hrsg.), Klassiker der Medizin. Bd. 1: Von Hippokrates bis Hufeland, München 1991, S. 95–112.

–, Jan Baptist van Helmont (1579–1644), in: Dietrich von Engelhardt/Fritz Hartmann (Hrsg.), Klassiker der Medizin. Bd. 1: Von Hippokrates bis Hufeland, München 1991, S. 145–153.

Schlumbohm, Jürgen, „Die edelste und nützlichste unter den Wissenschaften“. Praxis der Geburtshilfe als Grundlegung der Wissenschaft, ca. 1750–1820, in: Hans Erich Bödeker u.a. (Hrsg.), Wissenschaft als kulturelle Praxis, 1750–1900 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Bd. 154), Göttingen 1999, S. 275–297.

–, Der Blick des Arztes, oder: wie Gebärende zu Patientinnen wurden. Das Entbindungshospital der Universität Göttingen um 1800, in: Ders. (Hrsg.), Rituale der Geburt. Eine Kulturgeschichte, München 1998, S. 170–191.

–, Lebendige Phantome. Ein Entbindungshospital und seine Patientinnen 1751–1830, Göttingen 2012.

Schmidtler, Joseph F., Von Prosper Alpinus bis zu Franz Werner. Bilder von herpetologischen Forschungen im Osmanischen Reich, in: Sekretär, Rheinbach 10/2 (2001), S. 3–26.

Schnalke, Thomas, Medizin im Brief. Der städtische Arzt des 18. Jahrhunderts im Spiegel seiner Korrespondenz (Sudhoffs Archiv, Beiheft 37), Stuttgart 1997.

Schröder, Gerald, Croll, Oswald, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 3, Berlin 1957, S. 421.

Schulze, Christian, Celsus (Olms Studienbücher Antike, Bd. 6), Hildesheim 2001.

Schulze, Christian, Die pharmazeutische Fachliteratur in der Antike. Eine Einführung, Göttingen 2007.

Schweikardt, Christoph, More than just a Propagandist for Tea: Religious Argument and Advice on a Healthy Life in the Work of the Dutch Physician Cornelis Bontekoe (1647–1685), in: Medical History 47/3 (2003), S. 357–368.

Segebrecht, Wulf, Krankheit und Gesellschaft. Zu E.T.A. Hoffmanns Rezeption der Bamberger Medizin, in: Richard Brinkmann (Hrsg.), Romantik in Deutschland. Ein



interdisziplinäres Symposion (Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte, Sonderband), Stuttgart 1978, S. 267–290.

Seidler, Eduard, Johann Peter Frank (1745–1821), in: Dietrich von Engelhardt/Fritz Hartmann (Hrsg.), *Klassiker der Medizin*. Bd. 1: Von Hippokrates bis Hufeland, München 1991, S. 291–308.

Spörlein, Bernhard, *Die ältere Universität Bamberg (1648–1803). Studien zur Institutionen- und Sozialgeschichte*, 2 Bde., Berlin 2004.

Stange, Marion, *Vital Negotiations: Protecting Settlers' Health in Colonial Louisiana and South Carolina, 1720–1763*, Göttingen 2012.

Stolberg, Michael, *Die Homöopathie im Königreich Bayern*, in: *Medizin, Gesellschaft und Geschichte* 14 (1995), S. 173–194.

Storz, Harald, *Als aufgeklärter Israelit wohlthätig wirken. Der jüdische Arzt Philipp Wolfers (1796–1832) (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 46)*, Bielefeld 2005.

Stuber, Martin u.a. (Hrsg.), *Hallers Netz. Ein europäischer Gelehrtenbriefwechsel im Zeitalter der Aufklärung*, Basel 2005.

Stricker, W., Jüngken, Johann Helfrich, in: *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 14, Leipzig 1881, S. 726f.

Teuber, Christian, ‚Medicus Silesiacus‘. Martin Pansa (1580–1626): Sozialmediziner und Volksaufklärer Ostdeutschlands: Sein Leben, sein Werk als Beitrag zur spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen ‚Medizin für den gemeinen Mann‘, Pattensen 1991.

Tilliette, Xavier, Schelling. *Biographie*, 2. Aufl. Stuttgart 2004.

Tischner, Rudolph, Hahnemann, Christian Friedrich Samuel, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 7, Berlin 1966.

Toellner, Richard, Albrecht von Haller (1708–1777), in: Dietrich von Engelhardt/Fritz Hartmann (Hrsg.), *Klassiker der Medizin*. Bd. 1: Von Hippokrates bis Hufeland, München 1991, S. 245–261.

–, Herman Boerhaave (1668–1738), in: Dietrich von Engelhardt/Fritz Hartmann (Hrsg.), *Klassiker der Medizin*. Bd. 1: Von Hippokrates bis Hufeland, München 1991, S. 215–230.

Townshend, Eleanor W., John Moultrie, Junior, M.D. (1729–1798), *Royal Lieutenant-Governor of East Florida*, in: *Annals of Medical History*, 3d series 2/3 (1940), S. 98–109.

Trevor-Roper, Hugh, *Europe's Physician: The Various Life of Sir Theodore de Mayerne*, New Haven/London 2006.

Tröhler, Ulrich, „Neuer Wein in alten Schläuchen“ – Wechselnde Voraussetzungen und Beweggründe für andauernde Beliebtheit der Göttinger medizinischen Promotionen im 18. Jahrhundert, in: Ders., *Vom Medizinstudenten zum Doktor. Die Göttinger Medizinischen Promotionen im 18. Jahrhundert* (Göttinger Universitätschriften, Serie C: Kataloge, Bd. 3), Göttingen 1993, S. 9–49.

Tsouyopoulos, Nelly, Andreas Röschlaub und die romantische Medizin. Die philosophischen Grundlagen der modernen Medizin, Stuttgart 1982.

Tubbs, R. Shane u.a., Pierre Dionis (1643–1718): Surgeon and Anatomist, in: *Singapore Medical Journal* 50/4 (2009), S. 447–449.

Van der Weiden, R.M./Hoogsteder, W.J., A New Light upon Hendrik van Deventer (1651–1724): Identification and Recovery of a Portrait, in: *Journal of the Royal Society of Medicine* 90/10 (1997), S. 567–569.

Walther, Karl Klaus, *Buch und Leser in Bamberg 1750–1850. Zur Geschichte der Verlage, Buchhandlungen, Druckereien, Lesegesellschaften und Leihbibliotheken*, Wiesbaden 1994.

Wegelin, Carl, Girtanner, Christoph, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 6, Berlin 1964, S. 411f.

Wellmann, Max, Aretaios, in: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Bd. II/1, Stuttgart 1895, Sp. 669 f.

–, Caelius Aurelianus, in: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Bd. III,1, Stuttgart 1897, Sp. 1256–1258.

Werner, Gunda/Schmidt-Herrling, Elisabeth, *Die Bibliotheken der Universität Altdorf*, Leipzig 1937.

Wolff, Eberhard, *Medizin und Ärzte im deutschen Judentum der Reformära. Die Architektur einer modernen jüdischen Identität*, Göttingen 2014.

Zimmermann, Volker, Roederer, Johann Georg, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 21, Berlin 2003, S. 709f.

## IV. Dank

Nach einer Biographie zu Adalbert Friedrich Marcus und einer umfangreichen Studie zu den amerikanischen Beziehungen seiner Familie im Jahrbuch für Europäische Überseegeschichte werden mit diesem Buch zur Bibliothek des Bamberger Arztes unsere Forschungen zum 200. Todestag von Marcus abgeschlossen. Bibliotheken von Medizinern des ausgehenden 18. Jahrhunderts sind bislang nur wenige bekannt, und ihre Auswertung bietet zahlreiche neue Erkenntnisse zur Medizingeschichte. Die Rekonstruktion der Fachliteratur von Marcus offenbart zudem weitere Facetten dieser schillernden Persönlichkeit und gibt vor allem in Bezug auf seine Publikationstätigkeit, seine Rezeption von Fachliteratur und seine Sammeltätigkeit Aufschluss.

Zahlreiche Personen haben zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Wir danken Prof. Dr. Gerhard Aumüller und Maximilian Stimpert B.A. für das Korrekturlesen, Matthias Baumgartl B.A. für die Erstellung des Satzes und Dr. Andreas Flurschütz da Cruz für die Beschaffung der Abbildungen und Bildrechte. Gerald Raab von der Staatsbibliothek Bamberg fertigte die gewünschten Reproduktionen wie gewohnt zügig und unbürokratisch an.

Bamberg im Juli 2016

Michaela Schmölz-Häberlein und Mark Häberlein



University  
of Bamberg  
Press

Der aus einer jüdischen Familie stammende Arzt Adalbert Friedrich Marcus (1753–1816) hat das Gesundheitswesen der Stadt Bamberg als Leibarzt des Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal, Direktor des 1789 eingeweihten Allgemeinen Krankenhauses und Initiator weiterer medizinischer Einrichtungen, die nach dem Übergang des Hochstifts Bamberg an Bayern 1802/03 gegründet wurden, maßgeblich geprägt. Seine medizinischen Reformen und Publikationen erregten zudem breite überregionale Aufmerksamkeit. Die vorliegende Studie präsentiert die Ergebnisse der Auswertung von Marcus' handschriftlichem Katalog seiner medizinischen Bibliothek, der in der Staatsbibliothek Bamberg aufbewahrt wird und rund 550 Titel von Büchern und Zeitschriften auflistet. Dieser Katalog demonstriert Marcus' Vertrautheit mit grundlegenden Werken der Medizingeschichte sowie zeitgenössischen wissenschaftlichen Entwicklungen und reflektiert zentrale Arbeitsfelder des Bamberger Arztes; er zeigt aber auch, dass diese Bibliothek das medizinische Wissen seiner Zeit nur selektiv widerspiegelt.



eISBN 978-3-86309-430-0



9 783863 094300

[www.uni-bamberg.de/ubp](http://www.uni-bamberg.de/ubp)